

# caritas

## 2015



TÄTIGKEITSBERICHT  
CARITASVERBAND  
FÜR DEN LANDKREIS  
RHÖN-GRABFELD E.V.



# INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort ----- 3

Jahreskampagne 2015, Vorstand und Geschäftsführung ----- 4

Vorstand und Geschäftsführung ----- 5

Verwaltung ----- 6

Zentrale Abrechnung und Finanzbuchhaltung, Jubiläen ----- 7

Erziehungsberatung ----- 8-9

Erziehungsberatung, NESP@D ----- 10

Das Projekt Bildungspartnerschaft -----11

Beratung bei drohender Behinderung durch Teilleistungsstörungen ----- 12-13

Sozialpädagogische Familienhilfe ----- 14

Psychosoziale Beratungsstelle ----- 15

Migrationserstberatung ----- 16

Allgemeine Soziale Beratung -----17

Gemeindecaritas ----- 18-20

Caritaspaten, Bad Neustädter Tafel ----- 21

Caritas-Kleidermarkt ----- 22

Caritas-Möbelmarkt ----- 23

Caritas-Möbelmarkt, Vinzenztag in Heustreu ----- 24

Vinzenztag in Heustreu ----- 25

Vinzenzpreis 2015, Pflegestützpunkt Rhön-Grabfeld ----- 26

Fachstelle für pflegende Angehörige, Ambulante Pflege ----- 27

Schwarz auf Weiß - Unsere Leistungen 2015 ----- 28

Pflege-Übungs-Zentrum ----- 29

Sozialstation St. Kilian Mellrichstadt -----30-32

Sozialstation St. Laurentius e. V. Bad Neustadt -----33-34

Sozialstation St. Peter Bad Königshofen ----- 35-36

Die Caritasstiftung Rhön-Grabfeld ----- 37

Caritasstiftung Würzburg ----- 38

Kellertreff, Parkinson Regionalgruppe ----- 39

Parkinson Regionalgruppe, Erzähl-Café ----- 40

Inklusionscafé Mellrichstadt ----- 42

Gassenfest, Caritaslichter ----- 43

Adventsmarkt, , Heilig Abend im Caritashaus ----- 44

Nachbarschaftshilfen im Landkreis Rhön-Grabfeld ----- 45

Caritasvereine, Kinderland Bastheim ----- 46

Caritasvereine, Asyl-Migration ----- 47

Asyl-Migration ----- 48

Dank -----50-52

Caritasbox, Homepage ----- 53

Caritasshop, Danke -----54-55

**Impressum**

Herausgeber  
 Caritasverband für den Landkreis  
 Rhön-Grabfeld e. V.

Kellereigasse 12 - 16  
 97616 Bad Neustadt  
 Tel: 09771 6116-0  
 Fax: 09771 611633  
 e-Mail: hallo@caritas-nes.de  
 www.caritas-rhoengrabfeld.de

Alle Bilder, soweit nicht anders  
 gekennzeichnet, Caritasverband  
 f. d. Landkreis Rhön-Grabfeld e. V.

V.i.S.d.P: Angelika Ochs

Layout & Druck:  
 Druckerei Lang, Bad Neustadt  
 www.langdruck.de

# VORWORT



## MENSCHEN AUF DER FLUCHT

Millionen von Menschen waren im Jahr 2015 auf der Flucht. Dagegen mutet die relativ kleine Anzahl an Flüchtlingen, die im Landkreis Rhön-Grabfeld eingetroffen ist, gering an. Für die Menschen vor Ort in Rhön-Grabfeld jedoch gibt es seither noch mehr zu tun als vorher. Da war zunächst die Betreuung in der Notunterkunft, die von den Wohlfahrtsverbänden in den ersten Wochen ehrenamtlich gestaltet wurde. Rotes Kreuz, Caritasverband, Diakonie, VDK, Malteser, die Ehrenamtsbörse, Menschen aus den Pfarrgemeinden waren gefordert, in einer Art „Rund - um Betreuung“ die Menschen in der Notunterkunft, in den Turnhallen des Rhön-Gymnasiums später in der ehemaligen Diska und noch später im ehemaligen Möbelhaus Pfeuffer zu versorgen: Nicht nur eine Herausforderung, sondern auch eine Chance der Begegnung, des Dazulernens, des sich Austauschens.

Ganz besonders herzlich möchte ich mich bei den vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern bedanken, die in der Notunterkunft geholfen, Kinder betreut haben, Sportangebote gemacht haben, Unterricht gegeben haben und vieles mehr. Ebenso danke ich den zahlreichen Ehrenamtlichen in den Pfarrgemeinden und Kommunen, die die Asylsuchenden in den dezentralen Unterkünften und Gemeinschaftsunterkünften betreuen, genauso wie den Menschen, die dafür sorgen, dass Asylberechtigte in Wohnung und Arbeit finden. Ein so großes Engagement, das geschenkt wird, damit Menschen bei uns Heimat finden, die ihre Heimat verloren haben: Danke!

Herzliche Grüße aus dem Caritashaus

**Angelika Ochs**

Geschäftsführerin

# JAHRESKAMPAGNE 2015 STADT-LAND-ZUKUNFT. „HILF MIT, DEN WANDEL ZU GESTALTEN!“

**D**er demografische Wandel verändert das Land. Mit der Jahreskampagne 2015 richtete die Caritas ihren Blick auf die Lebensbedingungen im ländlichen Raum und prüfte, wie sie den Bedürfnissen der Menschen mit ihren Diensten und Einrichtungen noch mehr entsprechen kann. Kirche und Caritas spielen eine zentrale Rolle im ländlichen Unterfranken. Sie stärken das Gemeinwesen vor Ort, stiften Angebote für alle Generationen und setzen sich haupt- und ehrenamtlich für Jung und Alt ein. Kindertagesstätten, Sozialstationen und Senioreneinrichtungen sind Knotenpunkte von Caritas und Pastoral und wichtige Arbeitgeber. Nachbarschaftshilfen und andere Formen ehrenamtlichen Engagements machen das Land zu einem lebens- und liebenswürdigen Raum.“ Informationen unter [www.stadt-land-zukunft.de](http://www.stadt-land-zukunft.de).

## „Weniger, älter und bunter“

Die drei Worte „Weniger, älter, bunter“ fassen kurz und knapp zusammen, wie

der demografische Wandel Deutschland verändert. In Zahlen drückt sich das dramatischer aus: Bis 2060 – also bis in 45 Jahren – kommt es bei uns zu einem Rückgang der Bevölkerung um etwa zwölf Millionen Menschen, so die Prognosen des Statistischen Bundesamts.

## Stadt und Land – eine Zukunft

Der Deutsche Caritasverband (DCV) nimmt die Herausforderung an, die der Wandel an die Gesellschaft stellt. Zum einen hat er für drei Jahre die Caritas-Initiative zum demografischen Wandel ins Leben gerufen. Sie wird die Chancen und Risiken des Wandels für die Caritas und die Menschen, die wir begleiten und betreuen, untersuchen und Konzepte erarbeiten. Erste Positionspapiere mit Forderungen an Politik und Caritas sind bereits formuliert. Zum anderen beschäftigte sich die Caritas-Kampagne 2015 konkret mit den Veränderungen im ländlichen Raum. Da in Deutschland ländlicher und städtischer Raum eng verwoben sind, können

Lösungen auch nur im Miteinander gefunden werden. Deshalb war das Motto der Kampagne 2015

## „STADT-LAND-ZUKUNFT.“

### So gelingt der Wandel

Kreativität, Förderung und Vernetzung sind die Schlüssel zur Bewältigung dieser Herausforderungen. Dies kommt in vielen Studien zum Ausdruck. Wenn Kinder weniger werden und Schulen nicht mehr unterhalten werden können, Einkaufsläden wegen Umsatzeinbußen schließen oder der Landarzt in Pension geht, muss die Dorfgemeinschaft überlegen, was sie selbst in diesen Bereichen unternehmen kann.

Erfolgreiche und oft von viel bürgerschaftlichem Engagement getragene Projekte zeigen, dass das Land in manchem schon weiter ist als die Stadt. Zum einen dürfte die Grundmentalität des Zupackens eine Rolle spielen. Schließlich galt auch schon früher auf dem Land: Wenn wir es nicht in die Hand nehmen, passiert nichts. Zum anderen ist der Druck in manchen Gegenden Deutschlands bereits entsprechend groß.

### Barbara Fank-Landkammer

<http://www.caritas.de>

**D**er Vorstand des Caritasverbandes für den Landkreis Rhön-Grabfeld e. V. besteht aus vier ehrenamtlich Tätigen und der hauptamtlichen Geschäftsführung. Die erste Vorsitzende Frau Anni Jung, die zweite Vorsitzende Frau Johanna Saal-Unsleber sowie Caritaspfarrer Herr Reinhold Kargl wie auch Caritasdiakon Herr Konrad Hutzler sind seit vielen Jahren ehrenamtlich mit der verbandlichen Caritas in den Pfarrgemeinden für Menschen im Landkreis unterwegs. Neu dazu kam in das Gremium des Vorstandes im Jahr 2015 der Caritasdiakon Herr Thomas Volkmuth. Wir freuen uns sehr über diese Verstärkung!

## VORSTAND UND GESCHÄFTSFÜHRUNG

In sechs Vorstandssitzungen, zwei Caritasratssitzungen und einer Vertreterversammlung arbeiteten alle Verantwortlichen eng zusammen, um die vielfältigen Herausforderungen eines Wohlfahrtsverbandes in unserer heutigen Zeit zu bewältigen.

Dazu kam natürlich die Herausforderung der Betreuung und Versorgung unserer Asylsuchenden und Asylberechtigten, die schon im Jahr 2015 dank

der Hilfestellung des Diözesan-Caritasverbandes und des bischöflichen Ordinariats zu einer Stellenmehrung im Bereich der Gemeindecaritas und des Allgemeinen Sozialen Beratungsdienstes führte, um entsprechend der Satzung des Caritasverbandes für Menschen in Not – hier auf der Flucht – da zu sein. Verschiedenes war notwendig: Tausende von Kleidungsstücken wurden angenommen, sortiert und wieder ausgegeben. Schuhe wurden geordnet,





Angelika Ochs,  
Geschäftsführerin



Pfarrer Kargl, Caritaspfarrer



Diakon Hutzler, Caritasdiakon



Diakon Thomas Volkmuth



Georg Dietz  
Stabsstelle für Organisations-  
und Beschaffungsmanagement

aussortiert und ausgegeben. Auf einen Aufruf hin waren wir mit Hunderten von Koffern versehen, ebenso mit Mengen von Kinderfahrrädern, Rollern und Kleingeräten. Durch die Spenden aus der Bevölkerung neben dem ehrenamtlichen Engagement der Bürgerinnen und Bürger wurde eine Versorgung Hunderter von Asylsuchenden im Landkreis Rhön-Grabfeld ermöglicht.

Des Weiteren mussten Konversationskurse und Sprachkurse gerade im Bereich der Flüchtlingshilfe organisiert, Ehrenamtliche geschult, Wohnungen

mehrere Millionen ausmacht. Hier war eine eindeutige, klare Vorstandsarbeit gefragt, zusätzliche Fördermöglichkeiten mussten aufgetan und beantragt werden, die Verwendungsnachweise dafür erstellt werden. Mit sorgfältigen Bemühungen ist es gelungen, das Jahr 2015 für den Caritasverband für den Landkreis Rhön-Grabfeld positiv abzuschließen. Viele Spenden in allen Bereichen der Tätigkeiten des Caritasverbandes halfen mit wie auch die Steigerung der Caritassammlungen mit den vielen hochengagierten Caritassammlern und -sammlerinnen und unsere neu

le lief. Auch hier mussten zusätzliche Investitionen getätigt werden, die der Vorstand zu verantworten hatte. Dank guter Auslastung der Sozialstationen war dies problemlos möglich. Ein ganz besonderer Dank des Vorstandes geht natürlich an die Pfarrgemeinden, die mit ihren Förderbeiträgen die Tätigkeit der Sozialstationen unterstützen, sowie an den Landkreis für die Hilfe im Investitionskostenbereich.

Viele weitere Aufgaben warten auf den Caritasverband und seinen Vorstand. Damit auch zukünftig die Strukturen des Caritasverbandes transparent dargestellt werden können, wird in einem Verbandsentwicklungsprozess eine neue Mustersatzung für die Orts- und Kreiscaritasverbände in der Diözese Würzburg entwickelt, die schließlich auch hier in Rhön-Grabfeld in einigen Jahren umgesetzt werden wird.



1. Vorsitzende Anni Jung · 2. Vorsitzende Johanna Saal-Unsleber

mit Hilfe des Möbelmarktes mit Kleingeräten und Kleinmöbeln bestückt werden. Allen Spenderinnen und Spendern danken wir an dieser Stelle herzlich für die Unterstützung!

All diese Aufgaben belasteten natürlich auch das Budget des Caritasverbandes, das bei den vielfältigen Aufgaben

begonnenen Firmlingsaktionen. Dass das Geld zweckgerichtet, sparsam und zielgenau ausgegeben wird, dafür steht der Vorstand des Caritasverbandes für den Landkreis Rhön-Grabfeld.

In den Sozialstationen wurde ein neues Computerprogramm eingeführt, dessen Steuerung über die Stabsstel-

# VERWALTUNG



v.l. Ute Kleinhenz, Carmen Schiefhauer, Trudi Omert und Sandra Geis

## Fortbildung „Effektive Selbst- und Büroorganisation“

Im Mai 2015 nahmen die Verwaltungsmitarbeiterinnen Ute Kleinhenz, Carmen Schiefhauer, Trudi Omert und Sandra Geis (auf dem Foto von links nach rechts) am Kurs „Effektive Selbst- und Büroorganisation“ teil; dieser fand im Marienstift in Schweinfurt statt. Dabei wurden Möglichkeiten aufgezeigt, wie die Arbeits- und Aufgabenbereiche neu strukturiert und effizient organisiert werden können.

## August 2015 – Trudi Omert geht in die wohlverdiente Rente – und kommt als Assistentin der Geschäftsführung wieder

Über 33 Jahre war Trudi Omert als Verwaltungsangestellte im Caritasverband f. d. Landkreis Rhön-Grabfeld beschäftigt. Als ganz junge Mitarbeiterin war ihre erste Wirkungsstätte in der Geschäftsstelle in der Hohnstraße, danach in der Goethestraße. Nach einigen Jahren Familienzeit nahm sie im April 1992 erneut die Arbeit in der heutigen Caritas-Geschäftsstelle in der Kellereigasse

auf und 2002 wurde ihr die Leitung der Verwaltung übergeben. Sie war für die beiden Geschäftsführerinnen Elisabeth Brendebach und Angelika Ochs die Ansprechpartnerin, die verantwortungsvoll und mit Leidenschaft ihre Abteilung führte und außergewöhnliches Engagement zeigte. Und dieses Engagement zeigt sie immer noch – denn seit August 2016 ist sie Rentnerin, aber auch einmal wöchentlich als Assistentin der Geschäftsleitung geringfügig beschäftigt, was diese sehr zu schätzen weiß.

Bei der Vertreterversammlung in den Carl-Fritz-Stuben Mellrichstadt wurde Trudi Omert in den Ruhestand verabschiedet. Kreischaritasgeschäftsführerin Angelika Ochs überreichte ihr gemeinsam mit der stellvertretenden Vorsitzenden Johanna Saal-Unsleber ein Präsent und dankte für das Engagement.

Eine besondere Herausforderung im Jahr 2015 war auch für die Verwaltung des KCV der Zustrom der Flüchtlinge, die ab August in den Landkreis Rhön-Grabfeld kamen. Die Telefone

Für Ratsuchende und unser Klientel ist die Verwaltung die erste Anlaufstelle, sei es telefonisch oder persönlich. Hier beantworten die Mitarbeiterinnen die vielfältigen Anfragen, stellen den Kontakt zu den Kolleginnen und Kollegen der Fachbereiche im Haus her oder verweisen an Sozialstationen, Behörden oder andere Wohlfahrtsverbände. Natürlich bestehen die Hauptaufgaben der Verwaltungsmitarbeiterinnen aus den typischen Tätigkeiten wie Statistiken, Adressen- und Terminverwaltung, Protokollführung, Führen von Porto- und Handkasse usw. Außerdem finden wöchentliche Teamsitzungen statt, bei denen die aktuellen Ereignisse besprochen werden.

standen nicht mehr still, die Bevölkerung hatte ganz viele Fragen: „Wo kann ich helfen? Wann kann ich helfen? Braucht Ihr Schuhe? Braucht Ihr Bettwäsche?“ Da unser Kleidermarkt nur stundenweise geöffnet ist, wurden die Kleider- und Sachspenden größtenteils in unserer Geschäftsstelle abgegeben und dementsprechend war großer logistischer Aufwand erforderlich. Da wurden schon mal Kisten geschleppt, Kleiderkartons ausgeräumt und Koffer, Buggys und Kinderfahrräder in allen möglichen Räumen des Hauses verstaut, bevor sie an die richtigen Stellen vermittelt werden konnten. Die vielen ehrenamtlichen Helfer mussten über ihre Einsätze informiert werden oder auch an andere Wohlfahrtsverbände weitervermittelt werden. Manches wurde improvisiert und aus dem Bauch heraus entschieden – ob in dieser neuen Situation alles perfekt gelungen ist, kann niemand genau sagen. Es war nicht nur wegen der hohen Temperaturen ein wirklich „heißer“ Sommer.

**Ute Kleinhenz**





# ZENTRALE ABRECHNUNG UND FINANZBUCHHALTUNG

Unser Aufgabengebiet umfasst unter anderem die Rechnungslegung und -bearbeitung, Tätigen des Zahlungsverkehrs und Überwachung der Geschäftskonten bei einem Gesamtvolumen von mehreren Millionen Euro auf der Einnahmen- und Ausgabenseite für den Caritasverband, die Caritas Stiftung, die Bildungspartnerschaft sowie die angeschlossenen Sozialstationen.

Des Weiteren obliegen uns die Korrespondenz mit Debitoren sowie Kreditoren, Erfassen von Buchungen, Ausstellen von Verwendungsnachweisen und

Zuwendungsbestätigungen und das Erstellen der Jahresabschlüsse.

Es werden detaillierte Liquiditätsberechnungen und Haushaltspläne erstellt, quartalsweise Controllings durchgeführt, wobei wir auf eine stete Prozess- und Kostenoptimierung bedacht sind.

Die häusliche Krankenpflege für die angeschlossenen Sozialstationen St. Kilian in Mellrichstadt und St. Peter in Bad Königshofen mit den Kranken- und Pflegekassen wird zentral in Bad Neustadt abgerechnet.

Sorgfältigkeit im Umgang mit den uns

anvertrauten Geldern ist dabei unser oberstes Gebot.



Markus Ommert und Jenny Kirchner

## JUBILÄEN

### 15 Jahre Caritas-Arbeit in der Zentrale

Lachende Gesichter in der Verwaltung des Caritasverbandes f. d. Landkreis Rhön-Grabfeld e. V.: Zum 15-jährigen Dienstjubiläum gratulierte Angelika Ochs, Geschäftsführerin, Carmen Schiefhauer, Verwaltungsmitarbeiterin des Verbandes.

Schnelligkeit, gutes Gedächtnis, Flexibilität – all das ist hier gefragt und



wird mit großem Engagement erbracht, in dieser Verwaltungszentrale, wo die Telefone nicht stillstehen, wo ständiger Betrieb herrscht.

„Danke, liebe Carmen, für Dein großes Engagement in dieser wichtigen Schaltzentrale“, sagte Angelika Ochs.

### Susanne Till - 20 Jahre beim Caritasverband f. d. Landkreis Rhön-Grabfeld e. V.

Ihr 20. Dienstjubiläum feierte Susanne Till, Mitarbeiterin der Suchtberatung des Caritasverbandes. Mit unglaublicher Energie, immer neuen Ideen – und zum Glück für uns – kulinarischen Köstlichkeiten bereichert Susanne Till unser Team.

Mit Freundlichkeit, Kompetenz und Engagement arbeitet sie nicht nur in ihrem Aufgabengebiet, sondern bringt sich auch in übergeordnete Aufgaben und Projekte ein.

Angelika Ochs, Carmen Schiefhauer



Susanne Till

Danke, liebe Susanne, für 20 hochengagierte Jahre!

### Angelika Ochs

# ERZIEHUNGSBERATUNG

**Erziehungsberatung** ist ein im Gesetz verankertes Angebot der Jugendhilfe. Wir sind da für Eltern, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene (bis 27 Jahre).

Im Gespräch suchen wir gemeinsam nach Ressourcen und Bewältigungsmöglichkeiten, denken über alternative Perspektiven nach und laden Ratsuchende ein, neue Lösungswege zu gehen.

Ziel ist ein befriedigendes Zusammenleben der Familienmitglieder miteinander, das jedem die Entfaltung und Entwicklung seiner Persönlichkeit

ermöglicht. Im Mittelpunkt steht die Familie als Ganzes und ihr soziales Umfeld.

Unser Angebot: Beratung, psychologische Diagnostik, Therapie (therapeutische Einzel- und Gruppenarbeit), Gruppen, Prävention.

Die Erziehungsberatungsstelle ist auch für Fachleute da, die mit der Erziehung und Begleitung von Kindern und Jugendlichen befasst sind (Erzieher, Lehrer). Unser Angebot: Fachberatung, Supervision, Seminare, Fortbildungen, Präventionsveranstaltungen.



v.l. Pia Junginger, Dipl.-Psychologin; Franziska Abert, Pädagogin / Sonderpädagogin (B.A.); Markus Till, Dipl. Pädagoge; Sylvia Pflaugner, Dipl. Sozialpädagogin (FH); Viktoria Perleth, Sozialpädagogin (B.A.); Helga Leifer, Dipl. Sozialpädagogin (FH)

## ERZIEHUNGSBERATUNG – EIN VIELSEITIGES ANGEBOT

### Wer wendet sich an die Erziehungsberatung?

Wir sind zuständig für die Lebensphase von 0 bis 27 Jahren. Alle, die mit Kindern zu tun haben und im Landkreis Rhön-Grabfeld leben, also vor allem Eltern, aber auch Lehrer oder Erzieher können sich bei Fragen und Anliegen an uns wenden.

Im vergangenen Jahr meldeten sich 330 Familien neu bei uns an, mit Übernahmen aus den Vorjahren und Mailberatung wurden 554 Familien begleitet und beraten. Damit haben wir exakt den Wert des Vorjahres wieder erreicht.

### Mit welchen Themen und Fragen kommen die Menschen?

Die Anfragen an uns sind weit gefächert. Zum einen beinhalten sie die typischen Problemlagen der unterschiedlichen Lebensphasen wie Trotzalter, Übergang Kindergarten/Schule oder Pubertät. Zum anderen können verschiedene psychische Auffälligkeiten wie internalisierende Störungen, also Rückzug, Ängste, selbstverletzendes Verhalten,

depressive Verstimmung, genauso wie externalisierende Störungen, z. B. aggressives Verhalten, oder Probleme mit Gleichaltrigen beobachtet werden.

Aber auch höchst problematische Fragen der Kindeswohlgefährdung durch den Verdacht auf sexuellen Missbrauch oder drohende Verwahrlosung sind Teil unserer Arbeit.

Wir beraten außerdem Eltern, die sich in Trennung oder Scheidung befinden und über Umgangs- oder Sorgerechtsfragen streiten und nach Annäherungsmöglichkeiten auf der Elternebene suchen. Hier verweist oft das Familiengericht an unsere Beratungsstelle und wir arbeiten mit zwei Beratern, um diese oft sehr hochskalierten Fälle managen zu können.

### Wie arbeiten wir?

Wir, das sind, neben dem Leiter Markus Till, Helga Leifer, Sylvia Pflaugner und Pia Junginger. Ein – wie heißt es so schön – multiprofessionelles Team, also Fachleute mit pädagogischem, psychologischem oder sozialpädagogischem Hochschulabschluss.

Dieses Wissen und das Know-how aus Weiterbildungen, wie der systemischen Therapie, der Gestalttherapie oder der

Entwicklungspsychologie bringen wir in unsere Arbeit ein.

Die Menschen und ihre Anliegen stehen bei uns im Mittelpunkt und wir schauen jedes Mal neu, was benötigt dieses Kind bzw. diese Familie. Wo sind die individuellen Grenzen, aber auch die Veränderungsmöglichkeiten?

Wir begegnen Menschen auf Augenhöhe. Ich nenne eine Beratung von Eltern oft ein Fachgespräch: Eltern sind die Experten für ihre Familie, wissen, was aus dem Ruder läuft und was gut funktioniert. Unser Job ist es, Eingefahrenes in Frage zu stellen, neue Blickwinkel einzuführen, Hoffnung und Mut zu säen, Verbindlichkeit herzustellen oder Lösungen zu ermöglichen.

So unterschiedlich die Anliegen, so verschieden sieht auch die konkrete Hilfe aus. Ich möchte Ihnen einige Beispiele nennen:

- Mit einem Jungen, der immer wieder mit Gleichaltrigen in Konflikt gerät, führen wir ein Wuttraining durch.
- Bei einem Mädchen, das mit Schulproblemen bei uns landet, machen wir eine Leistungsdiagnostik und su-



chen im Gespräch mit Lehrkraft und Eltern nach individuellen Fördermöglichkeiten.

- Eltern, die sich entnervt vom Alltagsstress mit ihren Kindern an uns wenden, stärken wir in ihrer Erziehungsrolle und entwerfen gemeinsam mit der gesamten Familie einen Aufgabenplan.
- Mit einem verzweifelten Teenager, dem die Anforderungen von Schule und Elternhaus über den Kopf zu wachsen drohen, gehen wir auf die Suche nach seinen ganz persönlichen Wünschen und Stärken, und trainieren seine Fähigkeiten im Selbstmanagement.
- Getrennte Elternteile begleiten wir mit zwei Beratern und versuchen eine Vermittlung der unterschiedlichen elterlichen Wünsche und eine Deeskalation des Rosenkrieges. Dabei stehen ganz zentral die Bedürfnisse der Kinder im Mittelpunkt.

Im letzten Jahr hatten wir fallbezogen Kontakt mit fast 900 Familienmitgliedern und knapp 250 Fachkräften.

### Welche Gruppenangebote und präventiven Angebote gab es?

Erstmals fand die Gruppe „Heiter bis wolzig“ statt, die Kinder begleitet, deren Elternteil psychisch erkrankt, durch eine Sucht belastet ist oder unter einer chronischen Krankheit leidet.

Das Elternttraining Nesp@d wurde in den Schulverbänden Saal, Sulzfeld und Bischofsheim durchgeführt. An den Kursen nahmen 78 Väter und Mütter teil. Mit der Bayerischen Sportjugend wurde in Kooperation ein Modellprojekt entwickelt, das beim ersten Durchlauf in Salz Sportübungsleiter im Umgang mit verhaltensschwierigen Kindern schulte. Die Bildungspartnerschaft läuft im 5. Jahr an mittlerweile neun Schulen.

Daneben fanden weitere Kurse, Vorträge und Workshop, die hier nicht alle aufgezählt werden können, statt. Insgesamt wurden ca. 800 Personen erreicht. Von ErzieherInnen und Lehrkräften gab es verschiedene Anfragen: darunter war zehnmal die Fragestellung nach einer

möglichen Kindeswohlgefährdung. Hier wurde dann eine anonyme Fallberatung nach § 8a SGB VIII durchgeführt.

Eine Einrichtung wurde im Bereich „Bindung und Trauma“ geschult.

Insgesamt wurden 172 Fachkräfte geschult, supervidiert oder beraten.

### Markus Till, Leiter der Beratungsstelle



### Familihtag im Kirschgarten

Wie auch im vergangenen Jahr luden Franziska Abert von der Sozialpädagogische Familienhilfe und Viktoria Perleth, welche Therapie für Kinder mit einer Legasthenie bzw. Dyskalkulie anbietet, ihre in der Arbeit zu betreuenden Kinder und deren Familien zum gemeinsamen Nachmittag in den Kirschgarten nach Mellrichstadt ein.

Der Einladung einen gemeinsamen, spannenden und gemütlichen Nachmittag mit den eigenen Eltern und Geschwistern und anderen, teilweise noch unbekanntem Familien zu verbringen, folgten zehn Mädchen und Jungen mit vier Elternteilen.

Gemeinsam mit den Kindern und Eltern wurden Kooperations-, Geschicklichkeits- und gruppendynamische Spiele angeboten, die für viel Freude sorgten. Gerade bei den teamfördernden Aufgaben konnte man beobachten, wie geschickt und unter großem Ehrgeiz Strategien entwickelt wurden, um das

vermeintliche Problem gemeinsam zu lösen. Gerade diese Erfolgserlebnisse sorgten für die ausgelassene Stimmung im idyllischen Kirschgarten. Auch das kühle Tretbecken lockte an dem heißen Sommertag nach und nach alle ins Wasser und sorgte für den zusätzlichen Spaßfaktor. Das Picknick mit selbstgemachten leckeren Muffins, Kuchen, herzhaften Blätterteigschnecken, Obst, Kaffee und Limonade lud zum Austausch und Kennenlernen ein.

Mit Seilspringen, Wasserplantschen und Ballspielen wurde der schöne sonnige Familiennachmittag fröhlich, durchnässt und satt beendet.

### Beratung für Eltern mit Säuglingen und Kleinkindern mit Regulationsstörungen SCHREIBABYBERATUNG

Seit 2009 bieten wir die Beratung für Eltern mit Säuglingen und Kleinkindern mit Regulationsstörungen an. Damals begann das Bayerische Sozialministerium in ganz Bayern flächendeckend Schreibaby-Beratungsstellen einzurichten. Es können sich Eltern von Säuglingen und Kleinkindern unter drei Jahren anmelden. Die Gründe für Familien von Kindern mit Regulationsstörungen, unsere Beratung aufsuchen, sind: exzessives Schreien, Ein- und Durchschlafproblematik, Fütter- und Essprobleme, motorische Unruhe, Spielunlust, Klammern, Trotzen...

Im Jahr 2015 waren 43 Familien mit Kindern unter 3 Jahren in Beratung.

Meist finden die Eltern auf eigene Initiative, durch Anregung des Kinderarztes, Hebamme oder Kinderkrippe den Weg zur Beratungsstelle.



# ERZIEHUNGSBERATUNG

## „Heiter bis wolkig“ – eine Gruppe für Kinder mit einem erkrankten Elternteil

Von April bis Juli 2015 fand als Kooperationsprojekt zwischen der Erziehungs- und der Suchtberatungsstelle



die Kindergruppe „Heiter bis wolkig“ für sechs Kinder im Alter zwischen 8 und 13 Jahren mit mindestens einem an einer psychischen Erkrankung oder einer Suchterkrankung leidenden Elternteil statt. Helga Leifer und Pia Junginger aus der Erziehungsberatungsstelle sowie Susanne Till und Hedwig Heinisch aus der Suchtberatung begleiteten im Wechsel die Gruppe.

Die Gruppe traf sich insgesamt zehn Mal, ein Treffen dauerte 90 Minuten. Die Kinder erlebten, dass es auch andere Kinder mit einem erkrankten Elternteil gibt und dass ähnliche Gefühle sie verbinden. Die Mädchen und Jungen erfuhren, dass sich unterschiedliche Erkrankungen anders auf das Familien-

leben auswirken können, sie entdeckten aber auch viele Gemeinsamkeiten.

Die Kinder fanden Strategien zum Umgang mit der Krankheit des Elternteils heraus, entdeckten ihre eigenen Stärken und wurden sich bewusst, wer oder was sie unterstützen kann. Mit nach Hause nehmen konnten die Gruppenteilnehmer ihre persönlich gefüllte „Schatzkiste“ mit Gegenständen und Ideen, auf die sie in schwierigen Situationen als Unterstützung zurückgreifen können. Vor Beginn und nach Abschluss der Gruppe fanden Elterngespräche statt.

Die Kinder bedauerten, dass die Gruppe zu Ende war, denn es war für sie wertvoll, andere Betroffene kennengelernt und mit ihnen zusammen nachdenkliche und fröhliche Zeit zu geteilt zu haben.

# NESP@D ELTERNTRAINING

Das Elternttraining, ein Gemeinschaftsprojekt zwischen der Erziehungsberatungsstelle des Caritasverbandes für den Landkreis Rhön-Grabfeld e.V.

und dem Netzwerk für soziale Dienste e.V., fand im Jahr 2015 in den Schulverbänden Bischofsheim, Saal und Sulzfeld statt. An 8 Kursen nahmen 78 Elternteile teil. Das Projekt wurde auch in diesem Jahr vom Kinderschutzbund finanziell unterstützt.



Foto: Sarah Zubel



Foto: Regina Vossenkaul

## BISCHOFSHHEIM – Klare Linie in der Erziehung nötig

Zusammentreffen der Projektpartner: Die Referentinnen Sylvia Pflugner (vorne links) und Eva Marr (Zweite von links), sprechen mit Vertretern von Schule und Kindergärten über den Erfolg des Elternttrainings. Auch zweiter Bürgermeister Georg Seiffert (vorne rechts) war gekommen.

## Kinder brauchen Liebe und Grenzen

### Elternttraining NESP@d gibt Tipps und Strategien für Konfliktsituationen

Gut gelungen: Viele Erziehungstipps und Strategien für Konfliktsituationen haben die Teilnehmer des NESP@d-Elternttrainings mit nach Hause genommen. Darüber diskutierten unter anderem die Bürgermeister Norbert Bauer und Peter Schön (von links) mit den Organisatorinnen Eva Marr und Sylvia Pflugner.



# DAS PROJEKT BILDUNGSPARTNERSCHAFT



## Noch viel mehr Potenzial für frühzeitige Förderung

Bildungspartnerschaft Rhön-Grabfeld zieht Fünf-Jahres-Bilanz / Schon 500 Kinder gefördert / Weitere Unterstützer gesucht

Kindern aus unserer Region helfen. Das hat sich die Bildungspartnerschaft Rhön-Grabfeld vor fünf Jahren zum Ziel gesetzt. Beim Bilanz-Gespräch zwischen Sponsoren, Organisatoren und Pädagogen wird deutlich: Das Konzept der frühzeitigen Förderung ist gut, der Bedarf aber noch viel größer. Die ehrenamtliche Initiative sucht deshalb dringend weitere Unterstützer.

## Erfreuliche Bilanz

Stolze 150.000 Euro wurden in den letzten fünf Jahren bereits in die schnelle und unbürokratische Förderung von rund 500 Grundschulkindern investiert. Neben Spenden und Mitgliedschaften sorgten ideenreiche Aktionen wie Kuchenverkauf und Charity-Parties für zusätzliche Einnahmen. Neun Schulen nutzen bisher das qualifizierte Angebot ausgewählter Fachkräfte im Rahmen der Bildungspartnerschaft Rhön-Grabfeld.

## Eingespieltes Team

Lehrer und Fachkräfte sind durch den regelmäßigen Kontakt und die gute Absprache zu einem eingespielten Team geworden. „Die feste Bezugsperson und die individuelle Betreuung sind für den Fortschritt der Kinder enorm wichtig“, betonte Gastgeber Markus Till von der Caritas Bad Neustadt. Besonders lobte er die gute Zusammenarbeit mit den Fachkräften und der GFI Schweinfurt (Gesellschaft zur Förderung beruflicher und sozialer Integration).

## Ausbau nur mit weiteren Unterstützern

Die Betreuung weiterer Grundschulen des Landkreises ist aber nur mit deutlich mehr Mitteln möglich. Diese Erkenntnis zog sich wie ein roter Faden durch das Treffen anlässlich des fünfjährigen Bestehens. Die Akteure wollen nun noch intensiver in den Unternehmen sowie in den Schulen, den Ortschaften und der ganzen Region werben. Dabei wolle man das Augenmerk neben Firmen auch auf

Privatpersonen richten. „Jeder Euro ist willkommen, es müssen nicht immer große Summen sein“, unterstrich Markus Till. Große Hoffnung setzt die Bildungspartnerschaft auch auf eine professionelle Öffentlichkeitsarbeit, die ein Unterstützer ermöglicht.

## Investition in die Zukunft

Einige Firmen unterstützen den einzigartigen Zusammenschluss bereits tatkräftig. Nicht ganz uneigennützig, wie Barbara Schmitt, Geschäftsführerin der Schmitt Werke Bischofsheim, mit einem Schmunzeln zugibt. Schließlich brauchen Betriebe wie der ihre qualifizierten und engagierten Nachwuchs.



*Eine stolze Bilanz zieht die Bildungspartnerschaft Rhön-Grabfeld nach fünf Jahren. Bei einem Zusammentreffen von Sponsoren, Organisatoren und Pädagogen zeigte sich jedoch, dass noch dringend Unterstützer für die ehrenamtliche Initiative zur Förderung von Grundschulkindern benötigt werden.*  
Foto Stefanie Damm



## Frühzeitige Förderung

Die Bildungspartnerschaft Rhön-Grabfeld unterstützt und fördert seit fast fünf Jahren erfolgreich von Lehrkräften vorgeschlagene benachteiligte Grundschüler mit Lerndefiziten oder Entwicklungsverzögerungen. Meist sind es diskrete Konzentrations- oder motorische Schwächen, die nur den Pädagogen auffallen. Fachkräfte wie Ergotherapeuten oder Logopäden fördern die Kinder spielerisch parallel oder nach dem Unterricht, bis sich Lernerfolge einstellen. Mehr unter Tel. 09771/61 160 (Markus Till, Caritas) und [www.bildungspartner-schaft-rhoen-grabfeld.de](http://www.bildungspartner-schaft-rhoen-grabfeld.de).

# DAS PROJEKT BILDUNGSPARTNERSCHAFT

## Spende für die Bildungspartnerschaft Rhön-Grabfeld

Markus Till, Leiter der Erziehungsberatung bei der Caritas (links), und Bernhard Roth, Mitbegründer der Bildungspartnerschaft (rechts), freuen sich über die großzügige Spende von Florian Demling, Farbenhaus, Maler-Putz- und Trockenbau Demling (Mitte).



## Günther Fachhandel unterstützt Bildungspartnerschaft

Frohe Botschaft für die Bildungspartnerschaft Rhön-Grabfeld: Das Bad Neustädter Unternehmen Günther Fachhandel unterstützt mit einer vierstelligen Weihnachtsspende die Initiative, die Förderstunden für Kinder in ausgewählten Grundschulen organisiert. Geschäftsführer Stefan Günther möchte so einen sinnvollen Beitrag für Kinder

aus der Region leisten. Hoch erfreut nahmen die Vertreter der Bildungspartnerschaft, Barbara Streit, Bernhard Roth und Markus Till, die Spende entgegen und dankten für die Großzügigkeit.

## 10.000 € für die Bildungspartnerschaft



Stephan Ullmer-Kadierka, Geschäftsführer des Bad Neustädter Unternehmens Ullmer, ist nicht nur Mitbegründer und -organisator der Bildungspartnerschaft, sondern spendet jährlich auch diese stattliche Summe – Vielen herzlichen Dank!

Das Projekt, das Förderstunden für Schüler an ausgewählten Grundschulen finanziert, geht nun ins fünfte Jahr. Die frühzeitige und unbürokratische Unterstützung von Kindern, die drohen schulisch den Anschluss zu verlieren, ist seit ihrer Gründung die Zielsetzung der Bildungspartnerschaft. Dass die Förderstunden mittlerweile an neun Schulen im Landkreis stattfinden können, ist nicht zuletzt ein Verdienst von Stephan Ullmer-Kadierka.

# BERATUNG BEI DROHENDER SEELISCHER BEHINDERUNG DURCH TEILLEISTUNGSSTÖRUNGEN

Kinder und Jugendliche, die aufgrund einer Teilleistungsstörung z.B. Legasthenie oder Dyskalkulie von einer seelischen Behinderung bedroht oder bereits beeinträchtigt sind, haben nach §35a SGBVIII einen gesetzlich geregelten Anspruch auf Eingliederungshilfe in Form von Therapie, deren Kosten durch das zuständige Jugendamt getragen werden. Voraussetzung für eine solche Therapie ist ein kinder- und jugendpsychiatrisches Gutachten, in dem sowohl eine Teilleistungsstörung attestiert, sowie eine drohende Beeinträchti-

gung der seelischen Gesundheit des Kindes und eine damit verbundene oder zu erwartende Einschränkung der gesellschaftlichen Teilhabe festgestellt wurde.

Unser Beratungsangebot: In wöchentlichen Einzel-Therapiesitzungen geht es zum einen um die Vermittlung und den Aufbau eines gefestigten Regelverständnisses im Schreiben, Lesen und Rechnen und individuell abgestimmter Lernstrategien. Zum anderen geht es schwerpunktmäßig darum, das Selbstwertgefühl der Kinder und Jugendlichen zu stabi-

lisieren und dieses unter Einbezug der eigenen Ressourcen zu fördern und zu stärken. Damit eng verbunden ist die Förderung der Akzeptanz gegenüber der eigenen Schwäche, Bewältigungsstrategien für den Umgang mit bzw. den Abbau schulischer Ängste zu entwickeln, Leistungsdruck abzubauen und neue Motivation zu entwickeln. Ebenfalls wichtig für eine effektive Therapie sind die Zusammenarbeit und der kontinuierliche Austausch mit Eltern und Schulen, um das Lernen ganzheitlich bestmöglich zu gestalten.



**K**inder und Jugendliche, die Schwierigkeiten im Schreiben, Lesen oder Rechnen haben, haben häufig frühzeitig bereits viele negative Erfahrungen erleben müssen. Bei vielen Kindern gelingt es trotz regelmäßigem und häufigem Üben nicht, eine stabile schulische Leistung zu erzielen. Stattdessen erleiden sie immer wieder Misserfolge, die sich oft durch schlechte Noten bei Diktaten, Lese- oder Mathematikproben bemerkbar machen. Anfängliche Motivation und ehrgeiziges Lernen kann in Frustration und Lustlosigkeit umschlagen.

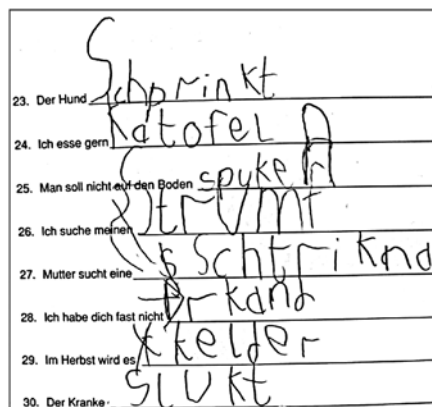


Viktoria Perleth, Sozialpädagogin (B.A.)

Auch innerhalb des schulischen Alltags werden leserechtschreib- bzw. rechen-schwache Kinder permanent mit ihren eigenen Defiziten konfrontiert. Häufig auftretende schwere Rechtschreibfehler, verlangsamtes und stockendes Lesen und/oder offensichtlich fehlendes Regelverständnis können bei Kindern und Jugendlichen zu enormen Belastungssituationen führen. Diese wiederum können sich in Anspannung, zurückhaltendem ängstlichen Verhalten, Angst vor Bloßstellung gegenüber Mitschülern und Schamgefühl äußern. Sehr schnell bemerken die betroffenen Kinder, dass sie mehr Übung benötigen als andere und legen ihren Fokus meist verstärkt auf das, was ihnen nicht so gut gelingt. Dies wiederum kann sich in starkem Selbstzweifel und einem negativen

Selbstbild manifestieren. Übersteigter Ehrgeiz, Schulangst, Schlafprobleme, psychosomatische Beschwerden, die sich unter anderem in Bauchschmerzen, Übelkeit oder Kopfschmerzen deutlich machen, oder schulverweigerndes Verhalten sind nicht selten weitere Folgen der Überforderungssituationen und des schulischen Misserfolgs. Langfristig gesehen können bestehende, unzulänglich behandelte Teilleistungsstörungen das Risiko eine psychische Störung zu entwickeln deutlich erhöhen.

Aber auch für Eltern kann diese angespannte Situation eine erhebliche Belastung darstellen und ein Gefühl der Verzweiflung entstehen lassen. Eltern werden oft ratlos, wenn alles Üben scheinbar wirkungslos bleibt oder nur minimale Fortschritte zu erkennen sind. Hier besteht die Gefahr einer negativen Spirale, die sowohl für Eltern als auch deren Kinder frustrierend und enttäuschend verläuft. In dieser schwierigen und angespannten Situation ist es hilfreich, Druck abzubauen, das Kind emotional zu entlasten, es zu ermutigen weiter zu üben und es zu motivieren, das Bestmögliche zu geben und dies als Eltern unabhängig der sichtbaren schulischen Erfolge zu honorieren. Die Kontaktaufnahme mit der Schule erweist sich meist als hilfreich, um sich über die Beobachtungen und die Schwierig-



keiten beim Erlernen auszutauschen und um gemeinsam Möglichkeiten zu finden, das individuelle Lernen zu vereinfachen. Oft gibt auch die Schule den Anstoß, eine kinder- und jugendpsychiatrische Leistungsdiagnostik zu

machen, um eine mögliche Legasthenie bzw. Dyskalkulie feststellen zu können.

Wird eine Teilleistungsstörung tatsächlich festgestellt, bringt das für die meisten betroffenen Kinder und Eltern zunächst ein erleichterndes Gefühl mit sich. Es liefert eine Erklärung für das mühsame Lernen, das langsame Vorankommen und die Misserfolge in den Problembereichen. Durch die attestierte Teilleistungsstörung steht dem Kind je nach Schwere des Störungsbildes ein Nachteilsausgleich zu. Kinder erhalten einen Zeitzuschlag zur Erledigung der Aufgaben in Schulaufgaben, und bei Vorliegen einer Lese-Rechtschreibstörung wird die Notengebung in der Rechtschreibung und im Lesen ausgesetzt. Dies kann den Leistungsdruck bereits erheblich abbauen, birgt aber zum anderen neue Schwierigkeiten für die Schüler. Nicht selten kommt es vor, dass Kinder den Zeitzuschlag nicht in Anspruch nehmen, da sie sich für ihre Sonderrolle schämen, sich aber auch vor anderen Mitschülern rechtfertigen müssen. Dies stellt die Kinder und Jugendlichen vor neue Herausforderungen und verursacht, dass sich die bereits beschriebenen Symptome in manchen Fällen noch verstärken können.

Die Legasthenie-/Dyskalkulietherapie zielt auf die systematische Vermittlung von Regeln zur Rechtschreibung oder zu den Rechenarten, das Erarbeiten von Lernstrategien und Hilfestellungen z.B. beim Lesen von Texten oder dem räumlichen Vorstellungsvermögen und dem langfristigen Abspeichern des Gelernten ab. Des Weiteren geht es schwerpunktmäßig darum, das Selbstwertgefühl der Kinder und Jugendlichen zu stärken sowie Selbstzweifel, selbst erzeugten Leistungsdruck und schulbedingte Ängste abzubauen. Die Kinder und Jugendlichen lernen einen adäquaten und gesunden Umgang mit den eigenen Schwächen, um langfristig die seelische Gesundheit zu wahren und selbstständig am gesellschaftlichen Leben teilhaben zu können.

**Viktoria Perleth**

# SOZIALPÄDAGOGISCHE FAMILIENHILFE

## SPFH:

Unsere Familienhelferin berät und begleitet Familien in schwierigen Lebenslagen bis sie ihren Alltag wieder im Griff haben. Dazu steht sie Kindern und Eltern zur Seite - direkt vor Ort und in ihrem gewohnten Lebensumfeld. Sie erarbeitet beständig neue und flexible Wege, damit Eltern und ihre Kinder auch nach schweren Zeiten wieder zueinander finden. Die betreuten Familien werden oft als „Multiproblemfamilien“ bezeichnet - materielle und soziale Probleme, Beziehungs- und Erziehungsprobleme greifen ineinander und verstärken sich wechselseitig. Solche Situationen machen es besonders schwer, bestehende Teufelskreise zu durchbrechen. Dabei ist aner kennenswert und mutig, wenn die Familie Hilfe und Unterstützung von außen zulässt. Dies in Anspruch zu nehmen ist eine Fähigkeit und Stärke, die es im Umgang mit Familien zu nutzen gilt.



Franziska Abert  
Pädagogin / Sonderpädagogin (B.A)

Die sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH) begleitete im Jahr 2015 mit einer halben Planstelle insgesamt fünf Familien mit 18 Personen, fünf Erwachsene und 13 Kinder. Auch dieses Jahr gab es einen Familientag in Kooperation mit dem Fachbereich für Legasthenie und Dyskalkulie, der als familienübergreifende Aktivität Abwechslung in den Alltag brachte. Darüber hinaus fand gegen Ende der Sommerferien die Kindergruppe „Cool Kids“ im Rahmen der Erlebnispädagogik in Zusammenarbeit mit der Erziehungsberatung statt.

Ein Dauerthema in der Arbeit mit Familien ist der Medienkonsum der Kinder,

auf den meist Lehrer und Erzieher im außerhäuslichen Umgang mit dem Kind aufmerksam werden und bei Eltern oft Alarm schlagen.

In unserer heutigen Gesellschaft ist es nahezu unmöglich geworden, sich der Macht, die vor allem neue Medien mit sich bringen, zu entziehen. In der Arbeit mit Familien bedeutet das in erster Linie, soviel Sensibilität bei Eltern zu schaffen, dass diese anfangen, den eigenen Medienkonsum zu reflektieren und überprüfen, welches Rollenmodell sie ihren Kindern bieten. Wie oft läuft der Fernseher zu Hause, vielleicht sogar im Hintergrund, ohne dass jemand zuschaut? Wie oft benutze ich als Elternteil mein Smartphone im Familienalltag? Wie lange sitze ich abends am Handy oder vor dem PC und surfe im Internet? Und wie oft „parke“ ich mein Kind vor dem Fernseher, weil ich weiß, dass es dort still sitzt und ich so wenigstens ein paar Minuten meine Ruhe habe? Und welche Alternativen habe ich stattdessen? Um den Einstieg in Veränderungen zu schaffen, bedarf es genau dieses Be-

wusstseins auf Seiten der Eltern. Gleichmaßen bedeutet das aber auch nicht, dass der Umgang und die Wirkung von Medien zu verteufeln sind. Wie eingangs bereits erwähnt, wachsen Kinder heutzutage vermehrt mit Technik auf und tun gut daran, einen kompetenten Umgang mit Medien zu erlernen. Das bedeutet, dass Eltern Regeln in Bezug auf TV- und PC-Konsum aufstellen und im Austausch mit ihren Kindern bleiben müssen. Auf dem Weg zu einem gesunden und entwicklungsförderlichen Umgang mit Medien unterstützt die Sozialpädagogische Familienhilfe Eltern und Kinder.

Zum Abschluss geht auch in diesem Jahr ein herzlicher Dank an die fachliche Leitung, Herrn Till, für die regelmäßige Supervision und an die Kolleginnen aus der Erziehungsberatung für die gemeinsamen Fallbesprechungen und Teamsitzungen, die einen gelungenen fachlichen Austausch ermöglichen und zu einer zielführenden Handlungskompetenz beitragen. Durch die gegenseitige Unterstützung mit Spezialwissen und Fachkompetenz empfinde ich die Anbindung der SPFH an die Erziehungsberatung sowohl fachlich als auch persönlich als sehr bereichernd. Vielen Dank auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Jugendamtes sowie allen anderen Kooperationspartnern für die gute Zusammenarbeit im vergangenen Jahr.

**Franziska Abert**



# PSYCHOSOZIALE BERATUNGSSTELLE

Die Psychosoziale Beratungsstelle für Alkohol-, Medikamenten- und Drogenprobleme - Suchtberatung - verzeichnete im Jahr 2015 insgesamt 3094 Kontakte. Neben 1606 persönlichen Beratungsgesprächen erfolgten 729 telefonische sowie 435 schriftliche Kontakte bzw. Kontakte per e-mail mit Betroffenen, Angehörigen und Behörden. Insgesamt wurden 353 Personen längerfristig beraten, zudem fanden weitere 285 Einmalkontakte statt.



v.l. Dieter Schwenkert, Dipl.Soz.Päd. (FH), Susanne Till, Dipl.Soz.Päd. (FH), Hedwig Heinisch, Dipl.Soz.Päd (FH)

## Sucht hat viele Gesichter: Alkohol, Medikamente, Drogen, Glücksspiel ...

Um Suchtkranken und deren Angehörigen helfen zu können, ist fachliche Kompetenz eine erste Voraussetzung, ebenso wichtig sind aber auch Akzeptanz, Respekt und eine vertrauensvolle Beziehung. Wir können mit Hilfe von Gesprächen Angebote machen und dazu beitragen, dass sich Betroffene und Angehörige mit ihrer Situation auseinandersetzen, und sie bei Veränderungsprozessen begleiten.

Die Suchtberatung engagiert sich in der Beratung, Motivationsarbeit, Therapievermittlung, Nachsorge und Begleitbetreuung bei Substitution, leistet Präventionsarbeit mit verschiedenen Kooperationspartnern und referiert bei diversen Veranstaltungen „rund ums Thema Sucht“. Zudem besteht eine enge Zusammenarbeit mit angeschlossenen Selbsthilfegruppen (Kreuzbund: Selbsthilfe- und Helfergemeinschaft für Alkohol- und Medikamentenabhängige und deren Angehörige). Seit Jahren bietet die Suchtberatung bei Bedarf begleitete Gruppen für Frauen und Männer mit Essstörungen (Anorexie/Bulimie bzw. Binge Eating) an. Zusätzlich können Angehörige von Magersüchtigen, Esssüchtigen und Ess-Brechsüchtigen in einer begleiteten Informationsreihe Hilfe und Unterstützung finden.

## Binge Eating - eine weitere Variante im Bereich Essstörungen

Die Suchtberatung des Caritasverbandes für den Landkreis Rhön-Grabfeld e.V. hat seit vielen Jahren Erfahrung in der Beratung, Betreuung und Begleitung von Menschen mit Essstörungen. Neben der Einzelberatung für Betroffene von Magersucht und Ess-Brechsucht, sowie für deren Angehörige werden bei entsprechendem Bedarf jährlich auch Gruppenangebote in diesem Bereich durchgeführt. Immer wieder wurde in letzter Zeit deutlich, dass sich eine weitere Form von Essstörungen, die sogenannte Binge Eating-Störung auf dem Vormarsch befindet und auch dafür Angebote zur Verfügung gestellt werden sollten.

Frau S. kämpft seit vielen Jahren mit ihrem Essverhalten: Die tägliche Dosis Trostschokolade, das übermäßige Essen aus Frust oder Stress haben zu Kummerspeck geführt, dem sie immer wieder mit unterschiedlichsten Diäten und Sportprogrammen zu Leibe gerückt ist - bisher nur mit kurzfristigem Erfolg - im Gegenteil, das Gewicht steigt weiter, Frau S. isst immer mehr und fühlt sich dabei noch unwohler. Frau S. leidet unter der Binge Eating-Störung. Binge Eating, das bedeutet in etwa so

viel wie anfallartiges, schlingendes, schnelles oder auch ständiges (Über-) Essen und bezeichnet sehr plakativ die „jüngste“ Form von Essstörungen. Typisch für Menschen mit Binge Eating ist das Essen ohne Hungergefühl, sondern aus Gefühlen wie Frust, Langeweile oder Stress. Nach dem Essen kommt es häufig zu schlechtem Gewissen, Scham- und Schuldgefühlen. Oft beginnt dann ein Kreislauf: Zu viel Essen über den normalen Bedarf hinaus führt in der Regel langfristig zu Kummerspeck und Übergewicht oder sogar zu Adipositas. Immer wieder werden neue Diäten ausprobiert, ein Abnehmprogramm jagt das nächste - meist ohne anhaltenden Erfolg, weil bei einer Diät nur die Symptome, nämlich das Übergewicht, und nicht die eigentliche Ursache beachtet werden. Der gut gemeinte Vorschlag: „Iss doch einfach weniger“ hat Frau S. nicht weitergeholfen. Sie steckt in dem Kreislauf aus Diäten und anschließendem Jojo-Effekt fest und wünscht sich neben der Beratung einen Austausch mit Gleichgesinnten und sinnvolle Alternativen für ihre Problembewältigung. Im April startete aufgrund der zahlreichen Anfragen ein neues Gruppenangebot speziell für Menschen mit einer Binge Eating-Störung.

Das neue Gruppenangebot sollte neben dem Erfahrungsaustausch seelische Entlastung und Stabilisierung sowie Hilfestellungen für einen zufriedeneren Alltag bieten. Informationen über die psychosozialen Zusammenhänge von Gefühlen und Essen, alternativer Stressbewältigung und sinnvoller Ernährung wechselten sich ab mit Gesprächen, praktischen Übungen und sinnvoller Bewegung, die Spaß macht. Ziel der Gruppe war nicht eine Gewichtsabnahme, vielmehr sollten sich die Teilnehmer wieder auf ihre Stärken besinnen, ihr Selbstbewusstsein aktivieren und ihr Gleichgewicht finden - nach dem Motto: Wir haben mehr drauf!

Begleitet wurde das Gruppenangebot von Hedwig Heinisch und Susanne Till, beide Dipl. Sozialpädagoginnen der Suchtberatung, fachlich ergänzt durch eine Ernährungsberaterin und eine Übungsleiterin im Bereich „Sport in der Prävention“. Das Gruppenangebot im Caritashaus Edith Stein in Bad Neustadt umfasste 10 Treffen im wöchentlichen Rhythmus.

Das Fazit der Teilnehmer war so positiv, dass auch für das Jahr 2016 ein solches Gruppenangebot geplant ist.



# MIGRATIONSBERATUNG FÜR ERWACHSENE ZUWANDERER/ PROJEKT INTEGRATION

gefördert durch



**Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen**

*Sich zu entscheiden, in ein fremdes Land zu gehen, ist für viele von uns unvorstellbar. In der Tat sind es schwerwiegende Gründe, die die Menschen bewegen, ihre Heimat zu verlassen.*

*Andererseits brauchen auch wir die Zuwanderung in mehreren Bereichen unserer schrumpfenden Gesellschaft.*

*Die Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer richtet sich an Zugewanderte ab 27 Jahren mit einer Aufenthaltserlaubnis und an Zuwanderer, die bereits länger in Deutschland leben und dennoch Integrationsbedarf wegen mangelnder Deutschkenntnisse haben.*

*Die Angebote der Migrationsberatung umfassen bedarfsorientierte Einzelfallberatungen auf der Grundlage des Case-Management-Verfahrens in Fällen der Einbürgerung, der Familienzusammenführung, der Anerkennung von ausländischen Schul- und Berufsabschlüssen, bei Ausbildungs- und Umschulungsfragen, bei Klärung sozialer, rechtlicher und finanzieller Fragen, in sozialen Notlagen, bei der Bewältigung von Konflikten in der Nachbarschaft und in der Familie. Migranten bekommen Unterstützung im Umgang mit Ämtern und Behörden sowie sprachliche und schriftliche Hilfen. Im Rahmen des Projektes Integration werden der Integrationsbedarf ermittelt und Angebote ausgesucht, die gut angenommen werden und die das Einleben und das Miteinander erleichtern.*



Maria Kaparulin, Pädagogin

## Im Jahr 2015:

- 191 Personen haben direkt an Beratungsgesprächen teilgenommen
- 46 Personen davon haben nicht unmittelbar an der Beratung teilgenommen, auf sie bezog sich aber der Beratungsinhalt
- 417 Beratungs- und Betreuungskontakte
- 4 Gruppen wurden betreut

## Aufsuchende Arbeit:

In Sprachschulen, in Wohngebieten in Herschfeld, Brendlorenzen, Gartenstadt, im Asylheim in Mühlbach, bei den Treffpunkten der Jugendlichen werden Informationen über Angebote des Projektes „Integration“ und über die Vereine der Stadt verbreitet, bei bestehenden Problemen wird Hilfe angeboten.



## Sportangebot:

In der Turnhalle der Mittelschule in Bad Neustadt treffen sich Jugendliche und junge Erwachsene einmal in der Woche, um miteinander Fußball, Basketball, Tischtennis zu spielen. Sie werden von einem Übungsleiter ehrenamtlich unterstützt. Dieses Angebot läuft in Kooperation mit der Stadt Bad Neustadt und mit dem Projekt des Bayerischen Landessportverbandes „Integration durch Sport“.



**Singgruppe „Regenbogen“** wird ehrenamtlich langjährig durch zwei Ehrenamtliche geleitet. Die Gruppe studiert Volkslieder verschiedener Länder ein und nimmt an den Veranstaltungen in der Stadt Bad Neustadt teil.



# ALLGEMEINE SOZIALE BERATUNG



## Konversationsabende:

Ein Angebot für Migranten, die ihre Sprachkenntnisse verbessern und erweitern möchten. Die Teilnehmer stammen aus Kasachstan, Ukraine, Russland, Litauen, Iran, Armenien, Syrien und Irak. Sie treffen sich einmal pro Woche in unseren Caritasräumen. Zusätzlich unterstützen uns zwei Ehrenamtliche, die den Flüchtlingen in zwei Sprachgruppen Deutsch beibringen.

## Maria Kaparulin

Im Jahr 2015 haben insgesamt 192 Personen die Unterstützung der Allgemeinen Sozialen Beratungsstelle in Anspruch genommen. Davon waren 122 Erstkontakte und 44 Klienten wurden aus den Vorjahren übernommen. Es fanden 113 einmalige Beratungsgespräche, 44 kurzfristige Beratungen mit 2 bis 4 Gesprächen und 7 längerfristige Beratungen mit 5 und mehr Beratungsgesprächen statt. Dazu kamen zahlreiche telefonische Auskünfte, sowie Kontakte zu Behörden und anderen sozialen Diensten.

Um die zunehmenden Aufgaben in der Allgemeinen Sozialen Beratung, aufgrund der steigenden Zahl von Asylsuchenden im Landkreis, bewältigen zu können, ermöglichte das Bischöfliche Ordinariat / Caritasverband für die Diözese Würzburg e. V. ab November 2015 eine Aufstockung der Stelle.

Die „Allgemeine Soziale Beratung“ ASB ist eine hilfreiche, für alle Anliegen offene Anlaufstelle, gerade wenn Menschen nicht wissen, wohin sie sich mit ihren Sorgen wenden können.

Das Beratungsspektrum umfasst insbesondere Fragen der Existenzsicherung, Beratung für Arbeitslosengeld II - und SozialhilfebezieherInnen, im Vorfeld einer Trennung und bei familiärer Gewalt.

Unsere Mitarbeiterin ermutigt die Ratsuchenden, in ihrer Situation nicht zu resignieren, sondern selbst wieder aktiver zu werden: z.B. offensiver mit der Agentur für Arbeit zu verhandeln, zustehende Sozialleistungen in Anspruch zu nehmen oder die Schuldnerberatung aufzusuchen. Sie unterstützt bei Antragstellung, interveniert bei Behörden und kann durch unbürokratische Vermittlung materieller Hilfen in Notfällen die finanzielle Lage entschärfen helfen. Die ASB arbeitet eng vernetzt und ist gut über weitere Beratungsangebote, Selbsthilfegruppen und Dienste im Landkreis informiert. Die Mitarbeiterin stellt Kontakte her, wenn die eigenen Hilfemöglichkeiten nicht ausreichen.

Die Arbeit wird unterstützt von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich z.B. als Caritaspaten, im Caritas-Kleider- und Möbelmarkt oder in unterschiedlichen Initiativen und Gruppen (z. B. Nachbarschaftshilfen) engagieren.



Eva Bergmann  
Dipl.Soz.Päd. (FH)



## Wenn der Schuh immer an der gleichen Stelle drückt, dann

- ... gibt es Reibungen und Blasen
- ... gibt es Probleme beim Laufen
- ... verursacht es Schmerzen
- ... hat dies Auswirkungen auf die Gesundheit
- ... beeinträchtigt es die Lebensqualität

Diese Aussagen geben einen Hinweis auf das Lebensgefühl der Menschen, die sich in der Allgemeinen Sozialberatung Hilfe erhoffen für ihre aktuelle Lebenssituation.

Auch im Jahre 2015 haben sich die Problemlagen der Menschen, die die Beratung aufsuchen, nicht wesentlich verändert. Es geht immer wieder um finanzielle Notlagen, verursacht durch Arbeitslosigkeit, Perspektivlosigkeit, psychische Erkrankungen, drohende Wohnungslosigkeit, steigende Energiekosten, und vieles mehr.

Daneben sind aber auch Einsamkeit, sich die Sorgen von der Seele reden, einen zuverlässigen Gesprächspartner finden, sich den Rücken stärken lassen, Informationen einholen um sich gegen bestimmte Dinge zu wehren, ebenso Anlässe um die Allgemeine Sozialberatung in Anspruch zu nehmen. Die Aufgabe der Allgemeinen Sozialen Beratung besteht nicht darin, den Menschen ihre Anliegen abzunehmen und für sie zu erledigen, sondern mit ihnen gemeinsam nach individuellen Lösungsmöglichkeiten zu suchen und Wege aufzuzeigen, wie diese umgesetzt werden können.

**Eva Bergmann**

# GEMEINDECARITAS

Die Gemeindecaritas ist ein Querschnittsreferat. Sie arbeitet eng mit den hauseigenen Fachdiensten und mit unterschiedlichen Kooperationspartnern im gesamten Landkreis zusammen.

Die Gemeindecaritas hat den Auftrag eine Brücke zu schlagen zwischen den spezialisierten Fachdiensten des Caritasverbandes und den Initiativen vor Ort, die sich aus den Bedürfnissen und Interessen in den Gemeinden unseres Landkreises bilden.

Bürgerschaftliches Engagement und Hilfe zur Selbsthilfe finden in der Gemeindecaritas einen professionellen und verlässlichen Partner, der mit Rat und Tat zur Seite steht.



Elke Storch, Dipl.Soz.Päd. (FH)



an der Saale. Gott ist es wichtig, dass Menschen zur Ruhe kommen können, um neue Kraft zu schöpfen. Aus diesem Grunde hatte der Caritasverband mit diesem besonders gestalteten Gottesdienst in die idyllisch gelegene Wallfahrtskirche am Findelberg eingeladen.

Es mussten noch Bänke und Stühle beigeschleppt werden, damit auch jeder einen Platz in der Kirche finden konnte. Alle zwei Jahre bedankt sich der Caritasverband für den Landkreis Rhön-Grabfeld e.V. auf diese Weise bei den Ehrenamtlichen für deren vielseitigen Dienst am Nächsten in der Pfarrei und der Caritas. In einer Gemeinde, in der Caritas als engagierte Nächstenliebe – in Taten, in Gedanken, in Worten – gelebt wird, nehmen sich die Menschen Zeit für die, die Unterstützung brauchen. Sie lassen sich berühren vom Leid, den Sorgen anderer, und werden dadurch einander wirklich zum „Nächsten“ und leisten ihren Beitrag zu einem guten Miteinander, zu einem Leben in Gerechtigkeit und Frieden. So bestätigte es auch Pfarrer Karl-Heinz Mergenthaler zu Beginn des Gottesdienstes.

Vorbereitet wurde dieser von Elke Storch, Fachdienst Gemeindecaritas, und von Pfarrer Karl-Heinz Mergenthaler. Jede, jeder war eingeladen nachzudenken, inwieweit die von Gott gegebene Zeit genutzt wird: Wofür habe ich nie Zeit? Habe ich Zeit für andere? Habe ich Zeit für Gott? Für das Gebet? Zeit ist ein kostbares Gut, deshalb ist es wichtig mit ihr verantwortlich umzugehen, im Hinblick auf einen selbst, auf den Nächsten und auf Gott! Das wurde auch deutlich durch die Fürbitten, vorgetragen von Ehren- und Hauptamtlichen des Caritasverbandes.

## Ein Tag mit Hartz IV

### Was Wohlfahrtsverbände alles leisten Firmlinge informierten sich über Caritasarbeit

Unter Begleitung von Gemeindeforentin Michaela Köller informierten sich an zwei Nachmittagen 54 Firmlinge der Pfarreiengemeinschaft „Um den Michaelsberg“ und „Immanuel Hohe Rhön“ im Edith Stein Haus über die Arbeit des Caritasverbandes.

Eva Bergmann, Allgemeiner Sozialer Beratungsdienst, und Elke Storch, zuständig für den Fachbereich Gemeindecaritas, beide Diplom Sozialpädagoginnen (FH) berichteten anschaulich über den Caritasverband allgemein und den Allgemeinen Sozialen Beratungsdienst im Speziellen. Anhand praktischer Fallbeispiele wurden zuerst die Grundsätze der Beratung erarbeitet. In Kleingruppen erprobten die Schülerinnen und Schüler anschließend ganz praktisch, wie für sie ein Tag mit Hartz IV aussehen würde. Am Ende wurde deutlich, wie wichtig die Arbeit der Wohlfahrtsverbände ist und was vor Ort geleistet wird, aber auch wie viele Menschen sich ehrenamtlich für die Caritas einsetzen. Klar wurde, dass viele Projekte ohne diesen freiwilligen Einsatz, aber auch ohne die Sammlungsgelder aus den beiden Caritassammlungen gar nicht möglich wären, wie z.B. Caritas



Firmlinge der Pfarreiengemeinschaft „Immanuel Hohe Rhön“ informierten sich in Weisbach über die Arbeit des Caritasverbandes.

Möbelmarkt, der Caritas-Kleidermarkt, CaritasPaten etc., Es ging aber nicht nur um die Information und Aufklärung über die Vorstellung der verschiedenen Arbeitsbereiche der Caritas. Es geht vor allem auch darum, junge Menschen mit sozialen Themen in Berührung zu bringen und sie dafür zu sensibilisieren; mit den Jugendlichen ins Gespräch zu kommen, eigene Erfahrungen und Vorstellungen zur Sprache zu bringen, Vorurteile ab- und Verständnis aufzubauen.

### „Nimm dir Zeit...für dich...für andere... für Gott!“ Feierlicher Caritas-Dankgottesdienst für Ehrenamtliche

„Nimm dir Zeit...für dich...für andere... für Gott!“ war der Titel des Dankgottesdienstes für Ehrenamtliche am Sonntag, den 12. Juli am Findelberg bei Saal

Geschäftsführerin Angelika Ochs und Elke Storch vom Fachdienst Gemeindcaritas bedankten sich für die Vielfältigkeit des ehrenamtlichen Engagements im Landkreis und den unermüdlichen Einsatz, das ausdauernde Engagement und damit die stete Unterstützung für Menschen in Not. Dies sei gelebter Glaube, verwirklichte Nächstenliebe, Hilfe für eine bessere Welt. Und auch Pfarrer Karl-Heinz Mergenthaler sprach in sehr eindrucksvoller Weise allen Anwesenden seine Anerkennung und seinen Dank aus für ihren ehrenamtlichen Dienst: „Sie lassen sich nicht die Zeit diktieren. Sie nehmen sich Zeit für andere und schauen nicht auf die Uhr.“ Die Musik der Kirchenband „denkmal“ aus Mellrichstadt begleitete mit passenden und modernen Liedern in wunderbarer Weise durch den Gottesdienst.



Im Anschluss nutzten die Ehrenamtlichen das gemütliche Beisammensein zu interessanten Gesprächen und regem Austausch rund um die Wallfahrtskirche. Bei leckerem Selbstgebackenem, einem Glas Wein und gekühlten Getränken konnte der Abend, auch mit ein paar Regentropfen, gemütlich ausklingen. Möglich wurde dies durch die tatkräftige Unterstützung des Findelbergteams und vieler weiterer Ehrenamtlicher, hauptsächlich aus Saal und Umgebung. Im Vorfeld wurden über 1000 Teilchen gebacken und liebevoll serviert. Bereits um 16:00 Uhr wurden Bierbänke und Überdachungen aufgebaut und alles schön dekoriert. Vergelt's Gott an das Findelbergteam für die großartige organisatorische Unterstützung!



Foto: Hanns Friedrich

### **Begegnungs- und Informationsnachmittag für Caritassammler im Februar in Bad Königshofen**

Die Caritassammlung stand im Jahr 2015 unter dem Motto „WIR statt ich und du.“ und stellte damit erneut den Gedanken der Solidarität und Gemeinschaft in den Mittelpunkt.

Wie jedes Jahr waren alle Sammlerinnen und Sammler aus den Pfarreien vor der Frühjahrssammlung zu einem Begegnungs- und Informationsnachmittag eingeladen.

Bei Kaffee und Kuchen konnten im Haus St. Michael in Bad Königshofen Fragen „rund um die Caritassammlung“ gestellt werden. Außerdem wurde das Caritas-Jahresthema 2015 „Stadt-Land-Zukunft. Hilf mit, den Wandel zu gestalten!“ vorgestellt.

Die vielen Caritassammlerinnen und -sammler des Landkreises investieren ihre Zeit, Kraft und Energie zum Wohle aller und geben mit ihrem ehrenamtlichen Engagement Caritas ein Gesicht. Über die Caritassammlung können Mittel zusammen getragen werden, die vor Ort durch viele kleine Hilfen Not lindern können. So bleiben die Sammlungsgelder zu 30% in der Pfarrei zur Finanzierung lokaler Gemeindearbeit und sozialer Hilfen, weitere 40% bekommt der Kreis Caritasverband Rhön-Grabfeld e.V., 30% fließen für überregionale Aufgaben an den Diözesan-Caritasverband. Hiermit werden Projekte unterstützt, die keine oder keine ausreichende Finanzierung über öffentliche Mittel oder Kirchensteuern haben. Aber nicht nur das Geld spielt bei der Sammlung eine Rolle, sondern auch die Begegnung von Mensch zu Mensch. Gerade alte und einsame Menschen freuen sich über den Besuch der Caritassammlerinnen und -sammler. Sie sind dadurch ein wichtiger sozialer Kontakt zur Gemein-

de. Mit dem Begegnungsnachmittag nutzten Angelika Ochs und Elke Storch die Gelegenheit sich bei all den Caritassammlerinnen und -sammlern für ihr Engagement persönlich zu bedanken. Wer sich als Sammlerin oder Sammler engagieren möchte, wende sich bitte an die jeweilige Pfarrgemeinde oder an den Caritasverband für den Landkreis Rhön-Grabfeld e.V. unter Tel. 09771/61160, FAX 09771/611633 oder unter [www.caritas-rhoengrabfeld.de](http://www.caritas-rhoengrabfeld.de).

### **„Stadt – Land - Zukunft“ Informationsabend für Caritasbeauftragte und Interessierte im April 2015**

Zu einem gemeinsamen Treffen der Caritasbeauftragten, Vertretern der Ehrenamtlichengruppen und anderen Interessierten hatte der Caritasverband im April ins Edith Stein Haus in Bad Neustadt eingeladen.

Ohne die Zuwendung zum Nächsten ist Kirche nicht die Kirche Jesu. Jesus hat sich besonders Menschen zugewandt, die in der Gesellschaft keinen guten Stand hatten.

Darum gilt, dass Kirche – so Papst Franziskus – an die Ränder der Gesellschaft gehen muss, wenn sie Jesus nachfolgen will. Diese Caritas wird in Pfarrgemeinden und im Caritasverband verwirklicht. Sie ereignet sich dort, wo Menschen sich um den Anderen kümmern, sei es ehrenamtlich oder beruflich. Damit der Dienst am Nächsten in der Pfarrgemeinde lebendig bleibt, ernennt der Pfarrgemeinderat einen Caritasbeauftragten oder eine -beauftragte. Diese Aufgabe kann in der Pfarreiengemeinschaft oder der einzelnen Pfarrei auch durch eine Gruppe, den Caritas-Ausschuss, wahrgenommen werden. In diesem Ausschuss können auch Menschen mitarbeiten, die nicht Mitglied des Pfarrgemeinderates sind. Z.B. Ehrenamtliche, die sich in Besuchsdiensten, Nachbarschaftsinitiativen, Krankenkommunion oder Seniorenarbeit o.ä. engagieren, denen die Nöte und Sorgen ihrer Mitmenschen am Herzen liegen, die Not in der Gemeinde sehen und handeln, die CARITAS ein Gesicht geben.



An diesem Abend wurden u.a. Informationen zum Caritas-Jahresthema 2015 „Stadt-Land-Zukunft“ gegeben. Anschließend war Zeit für Fragen und zum Erfahrungsaustausch.

Elke Storch, Fachbereich Gemeindcaritas, freute sich über die zahlreiche Beteiligung.

### **Wette mit Firmlingen und prominenter Persönlichkeit**

Seit vielen Jahrzehnten gibt es die Sammlung der Caritas. Sie findet zweimal jährlich, im Frühling und im Herbst, statt und ist ein Zeichen praktischer Solidarität mit Menschen am Rand der Gesellschaft. Dabei geht es einerseits um das Werben für großzügige Spenden, andererseits darum, Caritas ein Gesicht und ihren Themen eine Stimme zu geben. Tausende Sammlerinnen und Sammler sind in Unterfranken unterwegs und gehen von Haus zu Haus. Sie öffnen Türen, sie schaffen Begegnungen, sie hören den Menschen zu, denen sie begegnen. Dabei sind die Sammlungen nicht nur ein Instrument, um Geld für die caritative Arbeit zu beschaffen. Besonders alte und einsame Menschen freuen sich immer über den Besuch der Caritassammlerinnen und -sammler. Sie sind dadurch ein wichtiges soziales Bindeglied in der Gemeinde.

Leider nimmt die Zahl der aktiven SammlerInnen beständig ab, und zu wenig junge Leute rücken nach. Um gerade auch Firmlinge für diese Thematik zu sensibilisieren, starteten wir, gemäß dem Motto der Caritassammlung „WIR statt ich und du!“, die beiden Projekte mit Firmlingen der Pfarreiengemeinschaft Bad Neustadt und „Um den Michaelsberg“.

### **Firmlinge wetteten mit dem Bürgermeister**

Die Firmlinge der Pfarreiengemeinschaft Bad Neustadt wetteten mit dem



Bürgermeister der Stadt Bad Neustadt, Herrn Bruno Altrichter, dass sie es schaffen am verkaufsoffenen Sonntag in Bad Neustadt auf dem Marktplatz 500,- Euro zu sammeln. Wer die Wette verliert putzt das Auto („VR-mobil“) der Beratungsdienste.

Jeder, der mehr als einen Euro in die Sammelbüchse oder ins Körbchen legte, bekam eine kleine Tüte selbst gebrannter Mandeln als Dank geschenkt, die von Müttern hergestellt und verpackt wurden. Die Firmlinge hatten trotz schlechten Wetters den ganzen Nachmittag fleißig gesammelt und dank zahlreicher Spender die Wette „doppelt“ gewonnen! Sie haben 1002,33 € für Kinder und Jugendliche aus dem Landkreis Rhön-Grabfeld gesammelt. DANK an die Spender und an die Firmlinge, aber auch an Frau Hildmann, zu dem Zeitpunkt noch Geschäftsführerin der Tourismus und Stadtmarketing Bad Neustadt GmbH, die uns leidenschaftlich und tatkräftig bei dieser Aktion unterstützt hat! Der Erlös aus der „Wettaktion“ wurde für Kinder und Jugendliche aus bedürftigen Familien im Landkreis Rhön-Grabfeld verwendet.



### **Bürgermeister löst Wette ein und putzt Caritasauto**

Beim Pfarrfest Mariä Himmelfahrt löste Bürgermeister Bruno Altrichter seine verlorene Wette ein und putzte mit voller Hingabe das Auto („VR-mobil“) der Beratungsdienste. Die Firmlinge und die Besucher des Pfarrfestes, sowie jede Menge Schaulustige konnten erleben, wie fachmännisch Innenraum und Scheiben im Handumdrehen sauber gewischt wurden. Einige Passanten wollten ihr Auto auch gleich dazustellen. Caritas-Geschäftsführerin Angelika Ochs freute sich über das blinkende Gefährt nach der Putzaktion und bedankte sich nochmals bei den Firmlingen und dem Bürgermeister für die gelungene Aktion.

### **Firmlinge wetteten mit ihrem Pfarrer**

16 Firmlinge der Pfarreiengemeinschaft „Um den Michaelsberg“ hatten mit ihrem Pfarrer gewettet, dass sie es schaffen bis zur ihrer Firmung in den jeweiligen Pfarreien Unsleben, Wollbach, Heustreu und Hollstadt 1000 Minuten Zeit zu schenken. Wer die Wette verliert singt am Pfarrfest von Wollbach ein Heimatlied.

„Die Aktion der 14 Firmlinge der Pfarreiengemeinschaft „Um den Michaelsberg“ aus Unsleben, Heustreu, Wollbach und Hollstadt war ein voller Erfolg“. Die SchülerInnen haben insgesamt 2448 Minuten Zeit verschenkt an Menschen in ihren jeweiligen Pfarreien. Jede/r hat durchschnittlich fast drei Stunden ihrer/seiner Zeit geopfert. Sie haben zahlreiche Menschen in der Pfarrei kennengelernt, Straße gekehrt, auf kleine Kinder aufgepasst, Einkäufe erledigt, zum Kaffeeklatsch eingeladen u.v.m.



### **Pfarrer Mathiowetz löst Wette ein und singt beim Pfarrfest**

Beim Wollbacher Pfarrfest gab Pfarrer Mathiowetz gleich zwei Lieder zum Besten. Beim Frankenlied wurde er von der Wollbacher Musikkapelle und den Pfarrfestbesuchern stimmungsgewaltig begleitet und erntete riesigen Applaus. Gemäß dem Motto der diesjährigen Caritassammlung „WIR statt ich und du!“ wollten die Firmlinge mit ihrer Aktion den Gedanken der gelebten Nächstenliebe ins Praktische umsetzen und Menschen in ihrer Pfarrei besuchen. Einfach anderen eine Freude machen, sich Zeit nehmen für den Mitmenschen war das Ziel der Firmlinge. Das ist ihnen gelungen und sie haben dabei viele neue Erfahrungen sammeln können. DANK an die Firmlinge, aber auch an alle Mütter und Väter, die bei beiden Aktionen tatkräftig unterstützt haben!

**Elke Storch**



## CARITASPATEN



Hedwig Heinisch  
Dipl. Soz. Päd.

Im Jahr 2015 haben 29 Patinnen/Paten Ihre Unterstützung angeboten und damit unentgeltlich und ehrenamtlich die Arbeit der Beratungsstellen ergänzt. Insgesamt konnten 16 Patenschaften neu vermittelt werden, 6 längerfristige

Patenschaften wurden weiter geführt, 4 beendet.

Die von den Paten übernommenen Aufgaben waren wieder sehr vielfältig: Hilfe beim Umzug, Unterstützung beim Stellen von Anträgen, Begleitung zu Behörden, Fahrten zu Arztbesuchen, zeitweise Betreuung einer Seniorin, Kinderbetreuung für belastete Familien und Förderung von Schülern, deren Familien sich keinen Nachhilfeunterricht leisten können.



Im Rahmen der Vernetzung entstand eine Patenschaft zur Grundschule Brendlorenzen: ehrenamtliche Caritas-Patinnen üben regelmäßig wöchentlich das Lesen mit Grundschulkindern als Lesepatinnen. Dieses Angebot wird von den Lehrern der Schule gerne angenommen und begleitet.

Eine pensionierte Lehrerin und ein pensionierter Lehrer stellten ihre Fachkenntnis mit großem Engagement zur Verfügung. Mit Deutschunterricht, der regelmäßig 4 x wöchentlich in den Räumen des Caritasverbandes für Migranten und Flüchtlinge angeboten wurde, und zusätzlicher Förderung von einzelnen Schülern bzw. Schülerinnen, die dadurch ihr Klassenziel erreichten oder sogar den Schulabschluss schafften, wurde sowohl Fachwissen wie auch Wissen über Kultur und Persönlichkeitsbildung weitergegeben.

Im Rahmen der Hilfe für die im Sommer hier angekommenen Flüchtlinge halfen 5 CaritasPaten in der Notunterkunft mit. Über die Koordinatorin Hedwig Heinisch wird den CaritasPaten fachliche Begleitung während der Patenschaft angeboten und auch den Hilfesuchenden steht damit eine Ansprechpartnerin bei Problemen zur Seite. Zum Erfahrungsaustausch trafen sich die CaritasPaten

dreimal im Caritashaus Edith Stein. Außerdem waren sie zu verschiedenen Veranstaltungen, wie Fortbildungen und Ausflügen eingeladen.



Wie schon in den vergangenen Jahren wurde wieder einmal im Monat die „Sprechstunde soziales Ehrenamt“ im Haus St. Michael, Mehrgenerationenhaus, in Bad Königshofen angeboten. Damit sind für Ehrenamtliche und Hilfesuchende aus dem Grabfeld kurze Wege gewährleistet.

Allen CaritasPatinnen und CaritasPaten ein ganz herzliches Dankeschön!

**Übrigens: CaritasPaten werden immer gesucht!**

**Hedwig Heinisch**

## ERNTEDANKAKTION 2015 EIN VOLLER ERFOLG

Unter dem Motto „Danken – Teilen – Helfen. Miteinander“ haben viele Gemeinden in diesem Jahr als Erntedankaktion rund um das Erntedankfestwochenende Körbe in ihren Kirchen aufgestellt und Lebensmittel für bedürftige Menschen in der Region gesammelt, die dann über die Tafel Bad Neustadt verteilt wurden. Die Aktion war wieder ein voller Erfolg, so Romy Straub, die Vorsitzende des Tafelvereins. Dies bestätigt auch Angelika Ochs, Geschäftsführerin des Caritasverbandes, die diese Aktion logistisch vorbereitet hat. Dank verschiedener Unterstützungen in den Pfarrbüros und dem großen Engagement der Bürgerinnen und Bürger in den Pfarrgemeinden kamen große Mengen an Lebensmitteln zusammen, die wiederum dafür sorgten, dass mehr Tafelscheine ausgegeben werden können und die Warteliste verkürzt wird.

Frau Ochs sagt allen Unterstützern herzlichen Dank für Ihr Mittun und Mithelfen.

## ZUSAMMENARBEIT MIT DER BAD NEUSTÄDTER TAFEL E.V.



Die Mitarbeiterin der Allgemeinen Sozialen Beratung führte abwechselnd mit den Mitarbeiterinnen des Diakonischen Werkes die Berechtigungsprüfung für den örtlichen Tafelverein durch.

Berechtigte sind Menschen mit Bezug von Arbeitslosengeld II (Hartz 4), Grundsicherung im Alter und bei dauerhafter Erwerbsunfähigkeit, sowie Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz oder Familien mit Kinderzuschlag.

Auch 2015 konnten nur begrenzt neue Tafelscheine ausgestellt werden, so dass viele Familien noch auf der Warteliste stehen.

Die Rückmeldungen von Tafelkunden zeigen, dass dieses Unterstützungsangebot in der Region sehr wichtig ist und von den Betroffenen dankbar angenommen wird.

Homepage: [www.tafel-nes.de](http://www.tafel-nes.de)

# DIE EHRENAMTLICHEN FRAUEN UND MÄNNER DES CARITAS-KLEIDERMARKTES UND DES CARITAS-MÖBELMARKTES:

## DER CARITAS- KLEIDERMARKT

Ein wichtiges soziales Angebot  
im Landkreis



**CARITAS -  
Kleidermarkt**  
gut, günstig,  
gebraucht,  
für alle

### Caritas-Kleidermarkt - ein Angebot für ALLE

Den Caritas-Kleidermarkt gibt es schon fast 35 Jahre, und er ist zu den Öffnungszeiten am Dienstag und Donnerstag eines der gut besuchtesten Geschäfte in Bad Neustadt. Die über 50 Frauen leisten hier, wohl gemerkt ehrenamtlich, einen „Wahnsinns-Job“. Dienstags früh um acht Uhr schon im Laden stehen, Kleiderspenden annehmen, sortieren, fein säuberlich in die Regale einräumen, die Menschen beraten, auch wenn es sprachliche Barrieren gibt. Nicht selten wird es am Donnerstag weit nach 18 Uhr bis die letzte Dame die Ladentür schließt. Im Notfall wird auch mal eine Hose gekürzt oder zu Hause mal ein Kleidungsstück gewaschen. Die Schaufenster werden regelmäßig wundervoll dekoriert, auch das erledigen zwei ehrenamtliche Damen mit Hingabe. Seit die Notunterkunft in Bad Neustadt eingerichtet wurde, sind die Frauen auch Montag- und Freitagvormittag für die Asylbewerber da. Sobald die Tür geöffnet ist, ist der Laden auch schon voll, gleichzeitig bringen zahlreiche Menschen aus dem ganzen Landkreis ihre Kleiderspenden. Tausende Kleidungsstücke gehen monatlich über die Ladentheke. Für alle Menschen, die bedürftig sind - kostenlos - über einen Kleidermarktgutschein von Caritas oder Diakonie. Aber auch jede/r andere kann im Caritas-Kleidermarkt für eine geringe Bearbeitungsgebühr Kleidung bekommen. Gerade jetzt ist das gemeinnützige Angebot unseres Kleidermarktes wichtiger denn je und

eine große Unterstützung vor allem für Familien mit geringem Einkommen oder Menschen, die auf Sozialleistungen angewiesen sind. Für sie ist neue Bekleidung nur sehr begrenzt erschwinglich.

**Wir wollen allen Interessenten die Möglichkeit bieten, sich gegen eine geringe Bearbeitungsgebühr mit Textilien aller Art zu versorgen.**

Es gibt eine Dienstags- und eine Donnerstagsgruppe. An beiden Tagen ist der Kleidermarkt geöffnet, zur Zeit zusätzlich Montag- und Freitagvormittag für die Versorgung der Menschen aus der Notunterkunft in Bad Neustadt. Es arbeiten jeweils sechs bis zehn Frauen während der Öffnungszeiten. Die Einsatzpläne erstellen unsere Frauen selbst. Im Caritasverband werden sie geschrieben und verschickt. **Aufgrund der regen Nachfrage hat der Kleidermarkt seit April 2015 jeweils eine Stunde länger geöffnet: Dienstag von 8.30 – 11:30 Uhr und Donnerstag von 14:30 – 17:30 Uhr.**

Im Jahr 2015 wurden hochgerechnet allein für die normalen wöchentlichen Öffnungszeiten ca. 1800 Stunden von 52 Frauen ehrenamtliche Arbeit geleistet. Für die Versorgung der Menschen aus der Notunterkunft kommen nochmals 650 zusätzliche ehrenamtliche Stunden hinzu. Im Jahr 2015 wurden 13.679 gespendete Textilien an 78 Öffnungstagen weitergegeben. 7.930 Teile wurden über 334 Kleidermarkt Gutscheine kostenlos an Bedürftige gegeben und 5749 Teile an 1496 Kunden zu einer kleinen Bearbeitungsgebühr. Zusätzlich wurden ca. 1200 Asylbewerber der Notunterkunft

von August bis Dezember 2015 mit ca. 6000 Teilen versorgt. **Insgesamt gingen ca. 20.000 gespendete Textilien an bedürftige Menschen.**

Viele Frauen sind mit großer Freude und tatkräftigem Einsatz schon über viele Jahre im Kleidermarkt-Team aktiv. Darüber hinaus engagieren sich die Frauen bei Sondereinsätzen (bspw., wenn sehr viele Kleider gespendet werden) und helfen ideell und tatkräftig mit, die gemeinnützige Einrichtung stetig weiterzuentwickeln.

Es ist uns wichtig DANKE zu sagen all den ehrenamtlich engagierten Mitarbeiterinnen für ihr Engagement, für die Zeit, die sie opfern, für die Kraft und Energie, die sie in ihre Arbeit stecken - für andere. Das Kleidermarkt-Team ist eine tolle Frauengruppe, die durch ihr stetiges Engagement viel erreicht und bewegt. Vielen Dank den Spenderinnen und Spendern!

**Öffnungszeiten Caritas-Kleidermarkt: Dienstag von 8.30-11.30 Uhr und Donnerstag von 14.30-17.30 Uhr. In den Schulferien ist geschlossen. Kleiderspenden werden ebenfalls zu den genannten Öffnungszeiten angenommen.**



Das Team des Caritas Kleider- und des Möbelmarktes sowie die Caritaspaten beim alljährlich stattfindenden Ausflug der Ehrenamtlichen. Die Fahrt nach Meiningen wurde zum größten Teil von der Erfurter Bahn übernommen. Vom Meininger Theater wurde eine beeindruckende kostenlose Führung geboten.

# 25 JAHRE CARITAS-MÖBELMARKT

## GUT – GÜNSTIG – GEBRAUCHT – FÜR ALLE

### DER CARITAS-MÖBELMARKT

Ein wichtiges soziales Angebot im Landkreis



**CARITAS - Möbelmarkt**  
gut, günstig,  
gebraucht,  
für alle

**25 Jahre Caritas-Möbelmarkt** - 25 Jahre ehrenamtliches Engagement vieler Männer und Frauen, die sich mit Herzblut für eine gute Sache eingebracht haben und einbringen. Gerade in der heutigen Zeit ist das Angebot unseres Möbelmarktes wichtiger denn je und eine große Unterstützung vor allem für Familien mit geringem Einkommen. 25 Jahre Möbelmarkt – ein guter Grund **DANKE** zu sagen! Deshalb feierten wir dieses Jubiläum im Mai mit allen MitarbeiterInnen und unserer treuen Stammkundschaft.

Rund um den Möbelmarkt fand ein



Auf rund 240 Quadratmetern werden Familien mit niedrigem Einkommen oder Menschen, die auf Sozialleistungen angewiesen sind, vor allem Möbel, Hausrat und Geschirr angeboten. Gegen einen geringen Unkostenbeitrag können diese Menschen gut erhaltene und funktionstüchtige Gegenstände erwerben.



Die Geschäftsführerin des Caritasverbandes, Angelika Ochs, ließ in ihrer Ansprache die letzten 25 Jahre nochmals Revue passieren. Besonders hob sie die Ehrenamtlichen hervor, welche mit ungezählten Stunden den Markt nahezu komplett betrieben haben und so Menschen, die oftmals in einer Notlage sind, geholfen haben. Sie hätten einen Dienst an der Gesellschaft geleistet, und nicht

Dienstleistungen vollbracht. Die Fahrten mit dem Laster, das Ein- und Aussortieren und der Verkauf kennzeichneten die vorwiegenden Aufgaben der ehrenamtlichen Helfer, die von der Sozialpädagogin Elke Storch begleitet werden. Angelika Ochs dankte allen, die sich für den Möbelmarkt eingesetzt haben. Der stellvertretende Landrat Peter Suckfüll gratulierte zum Jubiläum und hob in seinem Grußwort ebenfalls die engagierten Helfer hervor, die nach dem Leitspruch des Caritasverbandes „Menschen für Menschen“ ihre Mitmenschen beispielhaft unterstützen. Für dieses vorbildliche ehrenamtliche Engagement gelte es Dank zu sagen. Auch Bürgermeister Georg Straub überbrachte im Namen der Gemeinde Glückwünsche. Er betonte, dass man in Hohenroth stolz auf diese Einrichtung sei, in welcher auch Hohenrother Bürger ehrenamtlich



tätig sind. Pfarrer Karl-Heinz Mergenthaler hatte zum Jubiläum einen Rosenstock als Zeichen der Liebe und des Dankes mitgebracht. Der Rosenstock bietet immer wieder die Gelegenheit, eine Rose an ehrenamtliche Mitarbeiter zu verschenken. Angelika Ochs versprach, den Rosenstock an einem Standort einzupflanzen, an welchem er wachsen und gedeihen werde.

HAASE



Flohmarkt statt. Für das leibliche Wohl war mit Bratwürsten, Kaffee und Kuchen bestens gesorgt. Es war ein schönes Fest! Im Jahr 1990 eröffnete der Caritasverband für den Landkreis Rhön-Grabfeld in Windhausen, im ehemaligen Raiffeisengebäude, mit der gemeinsamen Trägerschaft des Malteser Hilfsdienstes, ein Möbellager. Seit 2006 befindet sich diese gemeinnützige Einrichtung unter der neuen Bezeichnung Caritas-Möbelmarkt in Hohenroth.



# 25 JAHRE CARITAS-MÖBELMARKT GUT – GÜNSTIG – GEBRAUCHT – FÜR ALLE

## Ehrenamtliche Muskelkraft für Familien des Landkreises Rhön-Grabfeld

Als zusätzliches gemeinnütziges Angebot für Familien unterhält der Caritasverband den **Caritas-Möbelmarkt**. Gebrauchtmöbel aller Art, Geschirr und Hausrat in gutem Zustand werden gegen eine geringe Bearbeitungsgebühr günstig abgegeben. Auch hier sorgt ein Team von 25 sehr engagierten ehrenamtlichen MitarbeiterInnen für die Abholung und Weitergabe der gespendeten Möbel und Haushaltsutensilien: Einrichtungen für Schlafzimmer, Wohnzimmer, Kinderzimmer, Küchen usw. - auch Einzelmöbel, Kleinmöbel, Lampen, Geschirr, Dekoratives für den Haushalt, funktionstüchtig, in gutem Zustand und für jeden Geschmack. Gerade für Menschen mit niedrigem Einkommen bietet sich hier eine gute Möglichkeit die eigenen vier Wände günstig auszustatten. Im Jahr 2015 wurden ca. 735 Möbelstücke und viele kleine und größere Haushaltsartikel weitergegeben. Geöffnet

war der Möbelmarkt an 96 Tagen. An 49 Tagen wurden für Möbelabholungen im Landkreis Rhön-Grabfeld viele Kilometer zurückgelegt. Hierzu gingen im Caritasverband 115 Anrufe für Möbelabholungen ein.

Auch der Caritas-Möbelmarkt in Hohenroth ist ein Angebot, das allen Interessierten des Landkreises Rhön-Grabfeld offen steht. Das Möbelmarktteam freut sich über jede Kundin und jeden Kunden.

Caritas-Möbelmarkt, Hinterm Dorf (Nähe Bauhof), 97618 Hohenroth  
Öffnungszeiten: jeweils Dienstag und Freitag 16:00 – 18:00 Uhr und jeden zweiten Samstag in den geraden Wochen 10:00 -12:00 Uhr (außer im August).

Ein großes **DANKESCHÖN** an all die Frauen und Männer, die mit großer Freude und großem Einsatz schon über viele Jahre im Möbel- und Kleidermarkt-Team aktiv sind. Sie engagieren

sich bei Sondereinsätzen (bspw., wenn sehr viele Kleider oder Möbel gespendet werden) und helfen ideell und tatkräftig mit, die gemeinnützigen Einrichtungen stetig weiterzuentwickeln.

Der Caritas-Kleidermarkt und der Caritas-Möbelmarkt sind wichtige gemeinnützige Angebote im Landkreis. Für Familien mit niedrigem Einkommen oder Menschen, die auf Sozialleistungen angewiesen sind, sind neue Bekleidung und v.a. neue Möbel nur sehr begrenzt erschwinglich. Wir wollen allen Interessenten die Möglichkeit bieten, sich gegen eine geringe Bearbeitungsgebühr mit Textilien oder Haushaltsgegenständen und Möbeln aller Art zu versorgen. Außerdem ist es in Notsituationen möglich, sich über Caritasverband und Diakonie einen Kleidermarkt- oder Möbelmarktgutschein ausstellen zu lassen.

Begleitung und Unterstützung der Ehrenamtlichen erfolgt seitens des Caritasverbandes seit 2011 durch die Sozialpädagogin Elke Storch.

In Kooperation mit dem Malteser Hilfsdienst in Mellrichstadt wird nicht benötigte Kleidung regelmäßig von ebenfalls ehrenamtlichen MaltesermitarbeiterInnen abgeholt.

Inzwischen ist es eine gute Tradition, für den Vinzentag, den es seit vielen Jahren in Unterfranken gibt, in die Landschaft zu gehen. Passend zur Jahreskampagne der Caritas „Stadt – Land – Zukunft“ fand der festliche Tag in diesem Jahr in Heustreu statt. Hier zeigte sich – bei allen Herausforderungen – dass das Land viele Aktivitäten, Initiativen und Projekte bereithält, die das Leben abseits der Mittelzentren und Großstädte lebens- und liebenswert machen. Die Kirche und ihre Caritas haben daran mit Sicherheit ihren Anteil. Pfarreien im ländlichen Raum sind lebendige Orte, an denen in Gruppen und Kreisen bei allen Generationen immer etwas los ist. Bewusst unterhält die

## VINZENTAG IN HEUSTREU

Caritas hier Kindergärten und Sozialstationen, Beratungsdienste und Einrichtungen für ältere Menschen. Wo Caritas und Pastoral noch enger aufeinander abgestimmt und miteinander verzahnt am Werk sind, kann noch mehr für die Menschen getan werden.

Gemeinsam mit Bischof Friedhelm wurde der 27. September 2015 zu einem ganz besonderen Sonntag für die vielen Engagierten, die sich beruflich und vor allem ehrenamtlich für ihre Mitmenschen einsetzen. Denn so viel steht fest: Ohne Ehrenamt geht es nicht. Auch der Vinzenzpreis würdigt diesen Einsatz und bedachte 2015 Projekte, die

besonders innovativ, kreativ oder ausdauernd sind, um einzelnen Herausforderungen auf dem Lande zu begegnen. 5.000 Euro vergab die unabhängige Jury insgesamt. Bischof Friedhelm und die zweite Vorsitzende des Diözesancaritasverbandes, Landtagspräsidentin Barbara Stamm, übergaben die Urkunden und Preisgelder.

Der Vinzentag möchte ganz bewusst Dankbarkeit gegenüber Sammlerinnen und Sammlern und der großen Zahl ehrenamtlich engagierter Frauen und Männer zum Ausdruck bringen. Deshalb waren alle herzlich eingeladen. Wer dafür sorgt, dass es benachteiligten



Foto: Sebastian Schoknecht

Menschen gut geht, darf es sich auch selbst einmal gut gehen lassen. Benannt ist der Tag übrigens nach dem französischen Priester Vinzenz von Paul (1581-1660). Er sah die Not seiner Zeit, half aktiv, wo er konnte und wurde so zum Begründer der modernen Caritas. Der 27. September ist sein Gedenktag. **„Ich habe das ländlich geprägte Franken schätzen gelernt“**

Anlässlich des Vinzenztages 2015 feierte Bischof Friedhelm mit zahlreichen Gläubigen und Ehrengästen Gottesdienst in Heustreu (Landkreis Rhön-Grabfeld) und würdigte damit besonders das soziale und caritative Engagement im ländlichen Raum. Gleichzeitig wurde die Herbstsammlung der Caritas eröffnet. „Einen solch kräftigen Gesang habe ich schon lange nicht mehr gehört“, meinte eine ältere Dame am Ende des Pontifikalamtes in St. Michael. Gut 350 Frauen und Männer waren in Heustreu bei prächtigem Herbstwetter zusammengeströmt, um mit ihrem Bischof den diesjährigen Vinzenztag der Caritas zu begehen. „Ich sehe es nicht als Zufall, sondern als Fügung, dass der Gedenktag des heiligen Vinzenz von Paul, der Caritassonntag, die Eröffnung der Herbstsammlung und der Zustrom von Flüchtlingen im Landkreis Rhön-Grabfeld sich heute verdichten“, sagte Bischof Friedhelm in der bis auf den letzten Platz gefüllten Kirche. Zuvor

hatten Kinder und Erzieherinnen des Caritas-Kindergartens den Bischof vor dem Gotteshaus herzlich begrüßt und seinen Segen erbeten.

Der Gottesdienst, gestaltet von Firmlingen, Kolping, Chor, Caritas und vielen weiteren haupt- und ehrenamtlich Engagierten stand ganz im Zeichen der Jahreskampagne „Stadt-Land-Zukunft“. Natürlich bringe das Leben auf dem Lande Herausforderungen und gewisse Nachteile mit sich, aber insgesamt würden die Vorteile überwiegen, wurde an mehreren Stellen des Gottesdienstes deutlich. „Das Netzwerk der Liebe“, so Bischof Friedhelm, „ist auf dem Lande tragfähig.“ Hier könne man sich und unterstütze sich gegenseitig, hier unterhielten Kirche und Caritas ganz bewusst Dienste und Einrichtungen. „Als Kind der Großstadt Köln habe ich doch das ländlich geprägte Franken schätzen gelernt“, gab Bischof Friedhelm zu und dankte allen, die zu einem guten Miteinander in Rhön-Grabfeld beitragen. „Die Nächstenliebe vollendet die Got-



tesliebe“, unterstrich der Bischof und mahnte, dass diese nur mit Blick auf den Himmel, auf das Ewige tragfähig sei und bleibe. Er erinnerte an das segensreiche Wirken des heiligen Vinzenz von Paul, der die Zeichen der Zeit und die Not der Menschen im Frankreich des 16. und 17. Jahrhundert erkannt habe und heute als Begründer der neuzeitlichen Caritas gelte.

Eigens gesegnet wurden die ehrenamtlichen Sammlerinnen und Sammler, denn der festliche Gottesdienst bildete zugleich den Auftakt zur Herbstsammlung der Caritas in Unterfranken. „Nehmt die Sammlerinnen und Sammler herzlich auf in euren Häusern“, wünschte sich Caritas-Geschäftsführerin Angelika Ochs.



Nach dem Gottesdienst zog die Festgemeinde, begleitet durch die Blaskapelle Heustreu, zur Festhalle ins Rathaus. Hier wurden die diesjährigen Vinzenzpreise durch Bischof Friedhelm und Landtagspräsidentin Barbara Stamm überreicht. Mit einem gemeinsamen Mittagessen endete der Vinzenztag. „Eine durch und durch gelungene Veranstaltung“, würdigte unter anderem Caritas-Geschäftsführerin Angelika Ochs den Tag in Heustreu und dankte dem Diözesanverband für die gute Zusammenarbeit: „Ein klares Zeichen für Caritas wurde mit diesem Tag gesetzt. Schön, dass es möglich war, diesen Tag in Rhön-Grabfeld zu feiern.“ Bischof Friedhelm besuchte anschließend eine Notunterkunft für Flüchtlinge in Bad Neustadt.

©Sebastian Schoknecht

# VINZENZPREIS 2015

## EHRENAMTLICHE PROJEKTE GEWÜRDIGT, DIE MENSCHEN ZUSAMMENBRINGEN



**W**eil sie das Leben auf dem Land abwechslungsreicher und lebenswerter machen, hat der Caritasverband für die Diözese Würzburg Initiativen und Gruppen aus ganz Unterfranken mit dem Vinzenzpreis 2015 ausgezeichnet.

Der mit 5000 Euro dotierte Sozialpreis, der in diesem Jahr unter dem Motto der Caritas-Jahreskampagne „Stadt Land-Zukunft“ stand, unterstützt und würdigt ehrenamtliches Engagement. „Dort, wo Leben ist, wo Zukunft ist, wo

Menschen ihren Mitmenschen gerne helfen und dafür sorgen, dass der ländliche Raum lebenswert bleibt“, begann Angelika Ochs, Geschäftsführerin des Caritasverbandes für den Landkreis Rhön-Grabfeld die Festveranstaltung zur Verleihung des Vinzenzpreises, die zum ersten Mal inn Heustreu im Landkreis Rhön-Grabfeld satt fand.

Eine Jury, unter anderem mit Landrat Thomas Habermann, wählte die drei besten Initiativen aus. Bischof Fried-

helm verlieh gemeinsam mit der zweiten Vorsitzenden des Caritasverbandes der Diözese Würzburg, Landtagspräsidentin Barbara Stamm, die Preise: Der erste Preis ging an den Dorfladen in Riedbach im Landkreis Haßberge.

Auch das Projekt „Jung für Alt“ der Ignaz-Reder-Realschule in Mellrichstadt konnte die Jury überzeugen. Engagierte SchülerInnen der 8. und 9. Klasse betreuen Menschen beim Pflegeentlastungstag der Caritassozialstation St. Kilian in Mellrichstadt sowie Senioren des „Franziska-Streitell-Pflegeheims“ und des „St. Niklas-Seniorenheims“. Die Schülerinnen und Schüler sowie ihre Lehrkräfte und der Schulleiter freuten sich über den 2. Platz und 1500 Euro. „Toll, dass sich hier junge Menschen für ältere einsetzen und beweisen, dass die jüngere Generationen mit anpackt“, lobte Jurymitglied Klaus Korbmann.

Der dritte Preis ging an den „Ploimer-Treff“ auf Pflaumheim im Landkreis Aschaffenburg.

**Pflegestützpunkt**  
Rhön-Grabfeld  
Pflegeberatung  
und -koordination

**Der Pflegestützpunkt ist Informations- und Anlaufstelle für ältere Menschen und deren Angehörige für alle Fragen rund um das Thema Pflege. Betroffene und Angehörige werden träger- und anbieterübergreifend wettbewerbsneutral, individuell und kostenfrei beraten und erhalten „Hilfe aus einer Hand“, da im Pflegestützpunkt eine Vielzahl an Informationen und Hilfen gebündelt wird.**

**KONTAKTDATEN:**

**Adresse:** Spörleinstr. 11, 97616 Bad Neustadt  
**Tel.:** 09771/94 - 129  
**Fax.:** 09771/94 - 81 - 129  
**E-Mail:** [pflgestuetzpunkt@rhoen-grabfeld.de](mailto:pflgestuetzpunkt@rhoen-grabfeld.de)  
**Homepage:** [www.pflgestuetzpunkt-rhoen-grabfeld.de](http://www.pflgestuetzpunkt-rhoen-grabfeld.de)  
**ÖFFNUNGSZEITEN:** Montag, Mittwoch, Freitag: 10.00 Uhr bis 13.00 Uhr  
Dienstag und Donnerstag: 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr



gefördert durch



unterstützt durch  
Caritasstiftung Würzburg



# FACHSTELLE FÜR PFLEGENDE ANGEHÖRIGE

„Wie stelle ich einen Antrag bei der Pflegekasse?

Wo kann ich technische Hilfsmittel herbekommen?

Wer unterstützt mich bei der Pflege?

Was kann ein Hausnotrufsystem?

Wer liefert Essen auf Rädern?

Wo kann mein Patient betreut werden, wenn ich selbst verhindert bin?

Mit wem und wo kann ich mich über meine Probleme austauschen?“

Solche und ähnliche Fragen klären wir gerne mit Ihnen in vertraulichen Gesprächen.

Aber auch Ehrenamtliche zu schulen, Helferkreise einzurichten, Informationsveranstaltungen zu organisieren und bestehende Gruppen zu begleiten, fallen in das Aufgabengebiet der Fachstelle für pflegende Angehörige. In den Beratungsgesprächen werden sehr unterschiedliche Problembereiche behandelt. Neben Fragen zur Organisation von Pflegesituationen bei Eintreten von körperlichen, psychischen und im zunehmenden Maße gerontopsychiatrischen Erkrankungen, sind es Überlastungssituationen der Angehörigen, die einer Hilfestellung bedürfen. Dabei ist es nicht vordergründig, ob und in welcher Pflegestufe jemand eingruppiert ist.

Im Bereich Entlastung und Unterstützung der **Pflegenden Angehörigen** wird neben Fragen zu Finanzen über:

- Pflegeversicherung
  - Unterhaltsverhältnisse
  - Heimplatzfinanzierung
  - Häusliche Pflege (einschließlich Hausnotruf, Essen auf Rädern)
  - Betreuungsrecht, Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht
- auch über konkrete Angebote informiert und Kontakte hergestellt, z.B. über
- Betreutes Wohnen / Service – Wohnanlagen
  - Pflegeentlastungstage
  - Betreuungsgruppen
  - Kurzzeit- und Verhinderungspflege
  - Angehörigengruppen
  - Entlastungsmöglichkeiten

Die Unterstützung bei Antragstellungen wird ebenso benötigt, wie bei der Beschaffung und Finanzierung von technischen Hilfsmitteln zur Entlastung. Des Weiteren werden Angehörigengruppen betreut und begleitet (z.B. Gruppe für Angehörige von Alzheimer- und Demenzpatienten, Mütter von Down-Kindern, Parkinsonkranke, Trauernde), Ehrenamtliche angeworben, Öffentlichkeitsarbeit geleistet und Vernetzungsstrukturen aufgebaut.

## **Ansprechpartnerin:**

Johanna Dietz, Altenpflegerin,  
Gerontopsychiatrische Fachkraft  
Sozialstation St. Kilian  
Lohweg 2  
97638 Mellrichstadt  
Tel: 09776/81170



Neben den Sprechzeiten in der Caritas-Sozialstation St. Kilian werden offene Sprechstunden angeboten und zwar:

Mittwoch: 8:00 - 10:00 Uhr

**Bad Königshofen**, Sozialstation St. Peter  
Dr.-Ernst-Weber-Str. 17  
97631 Bad Königshofen  
Tel: 09761 / 2100  
und

2. Mittwoch im Monat 10:30 – 12:00 Uhr  
Bad Königshofen, Mehrgenerationenhaus

Donnerstag: 14:00 – 17:00 Uhr

**Bad Neustadt**, Landratsamt  
Spörleinstr. 11  
97616 Bad Neustadt  
Tel: 09771/ 94129

2. Dienstag im Monat 9:30 - 10:30 Uhr

**Mellrichstadt**, Carl-Fritz-Stube,  
Linsenbrunnplatz 1

Zusätzliche Telefonsprechzeit:  
Dienstag 17:00 – 19:00 Uhr  
über Tel. 0160/ 90182012

## AMBULANTE PFLEGE

Die **Sozialstationen** St. Peter in Bad Königshofen, St. Kilian in Mellrichstadt und St. Laurentius e. V. in Bad Neustadt übernehmen die flächendeckende ambulante Versorgung von alten und kranken Menschen im Landkreis. Trotz unterschiedlicher Entwicklungen und Ausprägungen der einzelnen Standorte haben alle Caritas-Sozialstationen ein gemeinsames Ziel:

Durch eine Bündelung von ambulanten Diensten wollen sie vorrangig den hilfe- und pflegebedürftigen Menschen ein würdevolles Leben in ihren eigenen vier Wänden ermöglichen und auch die Angehörigen bei ihrer Pflegeaufgabe unterstützen. Die Caritas-Sozialstationen stellen eine flächendeckende ambulante Versorgung im Landkreis sicher, sind rund um die Uhr erreichbar und lassen Pflege nicht an Kosten scheitern.

Als Pflegedienstleitungen sind verantwortlich

**Monika Müller, Johanna Dietz und Bruno Kleinhenz.**



# SCHWARZ AUF WEISS: UNSERE LEISTUNGEN IN 2015

## Die drei Caritas-Sozialstationen im Landkreis Rhön-Grabfeld haben im Jahr 2015:

- 1496 Patienten/innen gepflegt, versorgt und beraten
- 746.317 Leistungen in Pflege / Behandlungspflege erbracht
- 817 mal pflegende Angehörige im Rahmen des § 37 beraten
- 196.464 Hausbesuche abgestattet
- 105.645 caritative Leistungen kostenfrei erbracht  
(z.B. kleine Handreichungen / Hilfen ohne Berechnung)
- ca. 21 mal die Erde umrundet (872.885 gefahrene Kilometer)

## Entlastungs- und Unterstützungsangebote:

- 7687 Stunden Verhinderungspflege und niederschwellige Betreuung in der Häuslichkeit sowie
- 492 Pflegeentlastungstage (jeweils ca. 10 bis 20 Teilnehmer) in den Sozialstationen in Bad Neustadt/S., Bad Königshofen, Mellrichstadt und in Bischofsheim

- zusätzliche Leistungen auf Anfrage (Essen auf Rädern, Hausnotruf, Lieferservice, Servicepakete und weitere Dienstleistungen)
- Sonderveranstaltungen und Aktionen wie Gedenkgottesdienste, Verteilung des Laurentiusbrotes, Patientenfeste, Stammtische in der Carl-Fritz-Service-Wohnanlage Mellrichstadt, Inklusionskaffee, „Hand in Hand“ (Ehrenamtliche betreuen alte, alleinstehende Menschen), Infostände, Inforeveranstaltungen, Fortbildungen und Schulungen für pflegende Angehörige zum Thema Demenz, Hauskrankenpflegekurs
- Betreuungsgruppen zur Entlastung von pflegenden Angehörigen
- Gesprächskreis für Trauernde, Gruppe für Menschen mit beginnender demenzieller Erkrankung (Spurensucher), Selbsthilfegruppe für Angehörige von Alzheimer und Demenzpatienten „Vergiss mein nicht“

Daneben fanden qualitätssichernde Maßnahmen wie Patientenbefragung, interne und externe Fortbildungen und

Schulungen, Qualitätszirkel mit anderen Sozialstationen statt.

Die MDK-Qualitätsprüfung ergab 2015 für die Sozialstation St. Kilian die Note 1,0, für die Sozialstation St. Laurentius e.V. die Note 1,1 und für die Sozialstation St. Peter die Note 1,0.

In der Carl-Fritz-Stube Mellrichstadt findet, in Kooperation von Caritas Sozialstation St. Kilian und der Lebenshilfe Rhön-Grabfeld, das Inklusionscafé statt.

Die drei Sozialstationen bilden 6 Altenpflegerinnen / Altenpfleger aus.

In den drei Caritas-Sozialstationen arbeiten 154 Mitarbeiter/innen. Sie werden von 47 ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen unterstützt.

## DIE CARITAS-SOZIALSTATIONEN IM LANDKREIS:

### ST. KILIAN

Lohweg 2  
97638 Mellrichstadt  
Tel. 09776/81170  
Fax 09776/811717  
www.sozialstation-mellrichstadt.de  
st.kilian@sozialstation-met.de

### ST. LAURENTIUS E.V.

Goethestraße 15g  
97616 Bad Neustadt  
Tel. 09771/4884  
Fax 09771/995285  
www.sozialstation-badneustadt.de  
caritassozialstation.nes@t-online.de  
zertifiziert nach DIN ISO 9002

### ST. PETER

Dr.-Ernst-Weber-Str. 17  
97631 Bad Königshofen  
Tel. 09761/2100  
Fax 09761/6859  
www.sozialstation-badkoenigshofen.de  
st.peter@sozialstation-koen.de

# GUTE NACHRICHTEN AUS MÜNCHEN ... PFLEGE-ÜBUNGS-ZENTRUM KOMMT

## 150.000 EURO FÜR DIE CARITAS RHÖN-GRABFELD

Gute Nachrichten für den Caritas-Kreisverband Rhön-Grabfeld haben die beiden Landtagsabgeordneten Steffen Vogel und Sandro Kirchner aus München mitgebracht. Der Caritas-Kreisverband Rhön-Grabfeld erhält für die Schaffung eines sogenannten Pflege-Übungs-Zentrums (PÜZ) einen Zuschuss vom Freistaat Bayern in Höhe von 150.000 Euro.

Die beiden Abgeordneten Steffen Vogel und Sandro Kirchner sind beide im Ausschuss für Gesundheit und Pflege und haben sich dafür eingesetzt, dass die Caritas die Sonderförderung erhält,

weiteren Mitarbeiterinnen aus dem Kreisverband extra in München, um das Modellprojekt PÜZ in der Runde der CSU-Gesundheits- und Pflegepolitiker im Landtag vorzustellen.

Die Caritas Rhön-Grabfeld will mit dem Pilotprojekt Pflege-Übungs-Zentrum eine Einrichtung neu schaffen, die den Übergang zwischen Krankenhaus und häuslicher Pflege für die Angehörigen ermöglicht. Angelika Ochs macht deutlich, dass für viele Angehörige eine Pflegebedürftigkeit eines Angehörigen auch sehr überraschend auftreten kann. Viele Angehörige sind schnell überfordert und trauen sich die häusliche Pflege nicht zu, so Ochs weiter. Deshalb will die Caritas ein sogenanntes Pflege-Übungs-Zentrum einrichten, bei dem die Pflegebedürftigen beispielsweise

nach einem Krankenhausbesuch versorgt werden, aber die Angehörigen die Möglichkeit haben, die häusliche Pflege unter Anleitung von Pflegefachkräften zu üben, um so auf die häusliche Pflege vorbereitet zu sein und abwägen zu können, ob eine Pflege zuhause machbar ist oder ob der Angehörige in einer stationären Einrichtung gepflegt werden

um das Pilotprojekt PÜZ zu errichten. Bisher gibt es in ganz Deutschland kein Pflege-Übungs-Zentrum, so dass die Caritas im Landkreis eine Vorreiter-Rolle für ganz Bayern und Deutschland einnimmt und die Förderung deshalb aus keinem normalen Programm erfolgen wird, sondern als Sondermittel direkt vom bayerischen Landtag beschlossen wurde, wie die beiden Abgeordneten Steffen Vogel und Sandro Kirchner betonen. Die Geschäftsführerin, Angelika Ochs, war zusammen mit der Pflegedienstleitung Johanna Dietz und

müsse. Geschäftsführerin Angelika Ochs freut sich sehr über die überaus positive Nachricht der beiden Landtagsabgeordneten aus München und den gemeinsamen Erfolg der Reise nach München im vergangenen Herbst. Wie die Geschäftsführerin weiter mitteilt, ist die Caritas bereits auf der Suche nach entsprechenden Räumlichkeiten, um dieses Pflege-Übungs-Zentrum einzurichten.

MdL Steffen Vogel freut sich über das Kommen von Bernhard Seidenath, der



Das Bild zeigt die Abgeordneten Steffen Vogel (rechts) und Sandro Kirchner (links) zusammen mit dem pflegepolitischen Sprecher der CSU-Landtagsfraktion Bernhard Seidenath in München im Landtag vor dem Bild vom Schwarzen Moor aus der Rhön.

extra aus Dachau anreisen wird. Seidenath ist ein ausgesprochener Fachmann zu allen pflegepolitischen Themen und hat als Sprecher der CSU-Abgeordneten auch wesentlichen Anteil an der Entscheidung, dass der Freistaat Bayern den Zuschuss in Höhe von 150.000 Euro an die Caritas gewährt, wofür die Abgeordneten Steffen Vogel und Sandro Kirchner auch Bernhard Seidenath ihren großen Dank ausgesprochen haben.

Lesen Sie den kompletten Bericht in der MAIN-POST

<http://www.mainpost.de/regional/rhoengrabfeld/Damit-Angehorige-richtig-pflegen;art765,9095903>



# CARITAS-SOZIALSTATION ST. KILIAN MELLRICHSTADT



## Mitarbeiter der Sozialstation St. Kilian in Mellrichstadt spenden für die Tafel

Große Überraschung für Romy Straub, 1. Vorsitzende des Tafelvereins Bad Neustadt. Vertreten durch Daniel Bauß, Kathrin Genßler von der Mitarbeitervertretung der Caritas-Sozialstation St. Kilian und Barbara Fischer, Mitarbeiterin, sowie durch Pflegedienstleitung und Geschäftsführerin des Caritasverbandes für den Landkreis Rhön-Grabfeld übergeben die Anwesenden 333,-€ an die 1. Vorsitzende.

## Projekt Herzwirker: Berufsberatung mal ganz anders

Es gibt Handwerker. Es gibt Kopfarbeiter. Und es gibt junge Menschen, die nicht

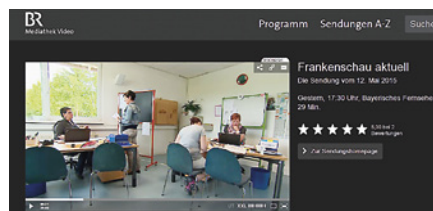


nur mit Hand und Köpfchen arbeiten möchten, sondern noch etwas mehr suchen. Die mit anderen und für andere Menschen arbeiten möchten. Professionell und engagiert - und denen es Spaß macht, anderen Menschen mehr Lebensqualität und Lebensfreude zu schenken - Herzwirker eben. So lautet der Tenor des Projekts „Herzwirker“ des Bayerischen Ministeriums für Arbeit und Sozialordnung. Es dient vor allem dazu, junge Menschen pädagogisch zu ermuntern, einen sozialen Beruf zu ergreifen.



## Dies in der Sozialstation St. Kilian in Mellrichstadt

Auf Einladung der Geschäftsführung des Caritasverbandes für den Landkreis Rhön-Grabfeld e.V., Angelika Ochs, kam der monatliche Dies, die Versammlung der Pfarrer und kirchlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Sozialstation St. Kilian in Mellrichstadt zusammen.



## 12. Mai Tag der Pflege - Fernsehen begleitet ambulante Pflege

Der Bayerische Rundfunk besuchte am 12. Mai die Caritas-Sozialstation St. Kilian in Mellrichstadt. Anlass war der Tag der Pflege.

Zu sehen ist der Beitrag unter:  
<http://www.br.de/mediathek/video/sendungen/frankenschau-aktuell/frankenschau-aktuell-852.html>



## 120 Jahre Caritasarbeit ist ein guter Grund zur Dankbarkeit

Seit 25 Jahren sind Petra Hofmann (Teamleitung Mellrichstadt) und Ulli Feder (Qualitätsbeauftragte und stellvertretende Pflegedienstleiterin) dabei. 35 Jahre sind es bei Maria Hohmann (Teamleitung Elstal) und Pflegedienstleiterin Johanna Dietz. Das war der Grund für die vier Jubilarinnen, sich einen Tag frei zu nehmen und gemeinsam unterwegs zu sein.



## Erfolgreicher Abschluss der Weiterbildung Eine Ballonfahrt für die „Überfliegerin“ der Sozialstation

Eine echte „Überfliegerin“ hat die Caritas-Sozialstation St. Kilian in Mellrichstadt in ihren Reihen. Ulli Feder hat ihre Weiterbildung zur Pflegedienstleitung mit der sagenhaften Abschlussnote von 1,0 erfolgreich abgeschlossen.

## 10 Jahre Gesprächsangebot für Trauernde

Anlässlich „10 Jahre Gesprächskreis für Trauernde“ – ein offenes Angebot des Caritasverbandes für den Land-





kreis Rhön-Grabfeld - luden wir alle Interessierten am 13.10.2015 ein, ein Stück des „Auferstehungswegs“ Irmelshausen-Höchheim-Rothausen mit uns zu gehen. Begleitet wurden wir dabei von Frau Pfarrerin Hofmann-Landgraf, die an den Stationen Impulse setzte, Erklärungen gab und einfach mit uns unterwegs war.



**Pflegedienst statt Plenarsaal - Landtagsabgeordneter Steffen Vogel ist einige Stunden im Einsatz für die Sozialstation St. Kilian**

Seit vielen Jahren gibt es die „Aktion Rollentausch“, bei der Politiker und Entscheidungsträger aus Verbänden und Gesellschaft die Möglichkeit haben, soziale Einrichtungen direkt und praxisnah kennenzulernen. In diesem Jahr beteiligte sich auch Landtagsabgeordneter Steffen Vogel und besuchte die Caritas-Sozialstation St. Kilian in Mellrichstadt, um die ambulante Pflege kennenzulernen. Er nahm unter anderem an drei Hausbesuchen teil und übernahm anschließend die „Zeitungsrunde“ beim Pflegeentlastungstag.

**Adventsüberraschung - Vinzenzpreis geteilt**

Pünktlich zum Nikolaustag besuchte Frau Irmi Seifert vom Projekt „Jung für Alt“ mit ihrem Schulleiter, Herrn Ulrich Kluge, die Sozialstation St. Kilian in



Mellrichstadt, um für die Gäste des Pflegeentlastungstages ein Geschenk in Form eines neuen CD-Players zu überreichen (der vorhandene ist seit einigen Wochen defekt).



**O´zapft is: Patientenfest 2015 - Oktoberfest und Erntedank**

Das jährliche Patientenfest der Sozialstation St. Kilian in Mellrichstadt ist längst zu einer festen Institution bei Patienten, Angehörigen und Mitarbeiterinnen geworden. Seit den Anfangsjahren der Sozialstation St. Kilian wird einmal jährlich ein großes Fest in der Gemeinschaft gefeiert. Mal auf dem Kreuzberg, mal im Festzelt vor der Sozialstation – jedoch immer mit Gottes Segen, denn den Auftakt des Festes bildet stets ein gemeinsam gefeierter Gottesdienst. So auch in diesem Jahr, in dem das Fest unter dem Motto „Oktoberfest“ stand. In der Mellrichstädter Stadtpfarrkirche



St. Kilian gestaltete Pfarrer Johnson Thottathil gemeinsam mit Mitarbeiterinnen der Sozialstation St. Kilian den Dankgottesdienst.

Seinen anschließenden Höhepunkt fand das Patientenfest 2015 in der gegenüberliegenden Carl-Fritz-Stube, wo standesgemäß bei Brezeln und Weißbier bis in die Abendstunden gefeiert wurde. Und nach dem Fest ist ja bekanntlich vor dem Fest – deshalb sind die Planungen für das Patientenfest 2016 mittlerweile bereits in vollem Gange.



**Diana Hölzer hat Ausbildung zur Altenpflegerin erfolgreich abgeschlossen!**

Die Caritas-Sozialstation St. Kilian ist seit einigen Jahren selbst Ausbildungsbetrieb.

In enger Zusammenarbeit mit der Fachschule für Altenpflege der Caritas-Schulen gGmbH im BBZ Münnerstadt, den Einrichtungen der stationären Altenhilfe Juliusspitalstiftung Mellrichstadt und dem Heimathof Simonshof wurden die theoretischen und praktischen Fertigkeiten und Fähigkeiten gelehrt und geübt.



**Teamleitungen auf dem neuesten Stand**

Frau Ochs (Bildmitte) gratuliert den Teamleitungen Petra Hofmann (links) und Andrea Ebert (rechts) zum Abschluss des Lehrgangs „Basisseminar für Leitungen der mittleren Führungsebene“.



**Jubiläum in St. Kilian - 20 Jahre ambulante Pflege**

Peter Weiß – scherzhaft von vielen Senioren der „Schwarze Peter“ genannt wegen seiner einstmals rabenschwarzen Haare - ist seit dem 01.11.1995 als Altenpfleger in der Caritas-Sozialstation tätig.



**15 Jahre im Dienste der Caritas**

Am 15.05.2000 trat Dagmar Dietz ihren Dienst in der Caritas-Sozialstation St. Kilian an. Sie ist ein fester Teil des Rhönteams und auch im Pflegeentlastungstag bringt sie ihre Fähigkeiten ein. Pflegedienstleitung Johanna Dietz bedankte sich auch im Namen der MitarbeiterInnen für die stets souveräne Arbeit und freut sich auf die weitere Zusammenarbeit mit ihr.



**15 Jahre „Vergiss mein Nicht“**

In der Selbsthilfegruppe VERGISS MEIN NICHT unterstützen und stärken sich pflegende Angehörige für ihre anspruchsvolle Aufgabe. Aktuelle Infor-

mationen rund um das Thema Demenz, gehören genauso zum Programm, wie Anregungen zur Erhaltung des eigenen Wohlbefindens der Angehörigen. Die Mitglieder der Selbsthilfegruppe VERGISS MEIN NICHT für Angehörige von Alzheimer- und Demenzpatienten treffen sich am zweiten Mittwoch jeden Monats um 19.00 Uhr in den Räumen der Caritas-Sozialstation St. Kilian in Mellrichstadt, Lohweg 2.



**Moderierte Selbsthilfegruppe gestartet**

„Die Spurensucher“ sind eine moderierte Selbsthilfegruppe für Menschen mit beginnender Demenz. Im Gespräch mit anderen Betroffenen ergeben sich wertvolle Informationen und veränderte Sichtweisen. Die TeilnehmerInnen lernen gemeinsam mit der Krankheit zu leben, ihren Alltag und die Zukunft bewusst zu gestalten. Sie sind herzlich eingeladen zum monatlichen Treffen in die Räume der Caritas-Sozialstation St. Kilian nach Mellrichstadt, Lohweg 2 zu kommen.

**UNSERE ANGEBOTE**

Hier ein Überblick über die Angebote unserer Sozialstation. Sollten Sie Fragen zu den verschiedenen Angeboten haben, rufen Sie uns einfach unter der Telefonnummer 09776-8117-0 an. Wir beraten Sie gerne.

**Pflege - Beratung - Schulung - Dienstleistungen**

- Grundpflege
- Behandlungspflege
- Hauswirtschaftliche Dienstleistungen
- Beratungsbesuch
- Essen auf Rädern
- Hausnotruf
- Hauskrankenpflegekurs
- Häusliche Schulung
- Entlastung pflegender Angehöriger
- Pflegeentlastungstag
- Beratung

**SCHLAGLICHTER:**

**404 Patienten/Patientinnen**  
**284.685 erbrachte Leistungen**  
**76.323 Hausbesuche**  
**189 mal Beratung pflegender Angehöriger nach § 37**  
**81.486 caritative Leistungen**  
**386.816 gefahrene Kilometer**  
**262 Pflegeentlastungstage**  
**51 Mitarbeiterinnen**  
**8 Azubi**

HOME PAGE: [www.sozialstation-mellrichstadt.de](http://www.sozialstation-mellrichstadt.de)



# CARITAS-SOZIALSTATION ST. LAURENTIUS BAD NEUSTADT/S. e.V.



## Neue erweiterte Vorstandschaft der Sozialstation St. Laurentius Bad Neustadt e.V.

Bei der Mitgliederversammlung am 19. Mai 2015 wurde eine neue Vorstandschaft gewählt. Der ehemalige Vorsitzende Dietrich Haase legte sein Amt in die jüngeren Hände von Alois Heinisch. Dietrich Haase stellte sich als Schriftführer zur Wahl, Dr. Peter Heinz weiter als stellv. Vorsitzender, Egon Benkert weiter als Kassier. Weiter stellten sich Alfons Holzheimer als gleichberechtigter stellv. Vorsitzender und Annemarie Höveler als Beisitzerin zur Wahl.



## Ehrungen im Rahmen der Mitgliederversammlung

Mit dem „Ehrenzeichen in Gold“ der Caritas wurden im Rahmen der Mitgliederversammlung von Angelika Ochs, Geschäftsführerin des Kreis Caritasverbandes, Dietrich Haase für 15 Jahre 1. Vorsitzender und Dr. Peter Heinz für ebenfalls 15 Jahre als Stellvertreter für ihre langjährige vorbildliche Arbeit in der Vorstandschaft ausgezeichnet. Ebenfalls mit einem besonderen „Ver-

gelt's Gott“ und „Dankeschön“ wurde Egon Benkert für seine langjährige vorbildliche Arbeit als Kassier der Sozialstation St. Laurentius geehrt. Vor drei Jahren wurde er mit dem „Ehrenzeichen in Silber“ ausgezeichnet.

## Ein gutes Jahr für 2015 in Qualität und Wirtschaftlichkeit

Dank der engagierten Arbeit aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnte auch im Jahr 2015, allein durch das operative Geschäft, ein Überschuss erwirtschaftet werden. Grund für die Vorstandschaft, als Zeichen der hohen Wertschätzung der geleisteten Arbeit, den Mitarbeitern auch 2015 eine Sonderzahlung zu gewähren.

Die geplante räumliche Erweiterung der Sozialstation in der Goethestraße, die durch langfristige Anmietung der Wohnung über der Sozialstation möglich wurde, konnte durch den Abschluss der baulichen Maßnahmen realisiert werden.

Die hohe Leistungsfähigkeit der Sozialstation St. Laurentius wurde durch die Qualitätsprüfung (1,1/„sehr gut“) des MDK 2015 wiederum bestätigt. Beim Betriebsvergleich im Bereich der Diözese konnten wir einen hervorragenden 2. Platz belegen.

Die „Befragung der Pflegebedürftigen und deren Angehörigen“ sowie die „Befragung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“ erbrachten sehr gute Ergebnisse und bestätigten die sehr hohe Qualität der Pflege und Begleitung und die sehr hohe Mitarbeiterzufriedenheit und das sehr gute Betriebsklima.

## Ehrung für langjährige Mitarbeit

Im Rahmen der Weihnachtsfeier 2015 ehrten Erster Vorsitzender Alois Heinisch und Pflegedienstleiter Bruno Kleinhenz die beliebte Sr. Dagmar Haschke für ihre 10 jährige Mitarbeit in der Sozialstation. Sr. Dagmar, so Hei-



nisch in seiner Laudatio, gibt „... unserer Sozialstation St. Laurentius in Bischofsheim und der Rhön ein sympathisches Gesicht!“



## Mitarbeiter qualifizieren sich weiter

Schwester Theresa Schlembach als „Qualitätsbeauftragte“ und Schwester Benedikte Goyert-Wagner als „Gerontopsychiatrische Fachkraft“ (2. und 3. von links), haben sich in berufsbegleitenden Kursen zusätzlich für ihre Arbeit in der Altenpflege bei der Caritas-Sozialstation St. Laurentius qualifiziert. Schwester Denise Herbert, nicht auf dem Bild, qualifizierte sich in „pain-nurse“ weiter. Erster Vorsitzender Alois Heinisch (rechts) und Pflegedienstleiter Bruno Kleinhenz (links) beglückwünschten die Mitarbeiterinnen und überreichten die Zertifikate.

### Ausbildung 2015

Vier Auszubildende erlernen in der Sozialstation St. Laurentius den Altenpflegeberuf. Ein Novum: Zwei der Auszubildenden sind ein Ehepaar.

### Pflegeentlastungstag

Die angebotenen Pflegeentlastungstage in Bad Neustadt und Bischofsheim



erfreuen sich Dank der fürsorglichen und engagierten Arbeit der haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden zunehmender Beliebtheit und Inanspruch-

nahme. In Bad Neustadt konnten drei Mehrgenerationengeräte für Senioren - finanziert durch Spenden - (Foto links) angeschafft und auf der Terrasse und im Garten unmittelbar neben der Laurentiusstube aufgestellt werden. Damit kann jetzt die körperliche Fitness der Besucher noch besser gefördert werden. Durch die großzügige Spende des Musikvereins Löhrieth konnte zudem mit der Anschaffung eines Sonnensegels die Terrasse für die Besucher des Pflegeentlastungstages beschattet werden.



### Verteilen des Laurentius-Brottes

Am 10. August 2015 segnete Caritaspfarrer Reinhold Kargl 350 extra gebackene „Laurentius-Brote“. Das Verteilen des „Laurentius-Brottes“ durch die Pflegeteamarbeiterinnen an alle von der Sozialstation betreuten Menschen ist mittlerweile ein schöner Brauch geworden und hält das Gedenken an den Heiligen Laurentius wach.



### Gottesdienst des „Gedenkens und Dankens“

Unser „Gottesdienst des Gedenkens und Dankens“ fand am Sonntag, 8. 11.2015, in der Pfarrkirche St. Bartholomäus in Leutershausen unter Leitung von Pfarrer Karlheinz Mergenthaler statt. Für jeden verstorbenen Patienten steht ein Licht, welches an der Osterkerze angezündet und vor den Altar gestellt wird. Dieser Gottesdienst ist auch eine Danksagung an unsere Schwestern und Pfleger, die hauswirtschaftlichen Mitarbeiterinnen, die Verwaltungsmitarbeiterinnen, die Pflegedienstleitung und die ehrenamtlichen Mitarbeiter und Helfer.

## SCHLAGLICHTER:

- 745 Patienten/Patientinnen**
- 352.560 erbrachte Leistungen**
- 88.785 Hausbesuche**
- 424 mal Beratung pflegender Angehöriger nach § 37**
- 20.714 caritative Leistungen**
- 293.385 gefahrene Kilometer**
- 132 Pflegeentlastungstage**
- 73 Mitarbeiterinnen**
- 4 Azubi**



# CARITAS-SOZIALSTATION ST. PETER BAD KÖNIGSHOFEN

## Abschluss mit glatter Eins

Pflegedienstleiterin Monika Müller und Stellvertreterin Rita Kleinhenz strahlten, als sie vom Prüfungsergebnis ihrer Auszubildenden Kristina Stürmer erfuhren. Es stand eine 1,0 im Zeugnis der 24-Jährigen aus Stadtlauringen. Dafür gab es nicht nur Glückwünsche der Kolleginnen, sondern auch einen Blumenstrauß.

Inzwischen ist Kristina Stürmer als examinierte Fachkraft fest im Team der Caritas-Sozialstation angestellt. Sie hatte zunächst eine schulische Ausbildung als Pflegefachhelferin in der Caritas-schule in Hofheim absolviert. Diese hatte sie im September 2013 ebenfalls mit 1,0 bestanden. Danach begann die Ausbildung in der Caritas-Sozialstation St. Peter. „Das Ausbildungsniveau ist sehr hoch, doch die Arbeit mit und am Menschen gab mir Mut und Kraft“, sagt Kristina Stürmer.



Von links: Sr. Rita Kleinhenz, Sr. Kristina Stürmer, PDL Sr. Monika Müller

## Hilfe per Knopfdruck

Die Sozialstation St. Peter bietet über den Malteser Hilfsdienst einen Hausnotruf Dienst an. Bei dem Gerät handelt es sich um einen kleinen Handsender,



mit dem jederzeit Hilfe gerufen werden kann – und zwar von jedem Ort der Wohnung aus, „und das natürlich rund um die Uhr“. Auch bei Notfällen wie Schwächeanfall oder Sturz ist dann die Hilfe sofort vor Ort. In der Wohnung wird dazu eine Funkverbindung eingerichtet, die wiederum mit dem kleinen Sender, der am Arm oder am Hals getragen werden kann, Verbindung aufnimmt und den Notruf weiterleitet. Am anderen Ende der Verbindung meldet sich dann ein Gesprächspartner, der nach dem Grund des Notrufs fragt. Je nach Zustand wird ein Rettungsdienst alarmiert, sollte dieser benötigt werden. Der Hausnotruf eignet sich für allein-stehende, ältere Menschen ebenso wie für Pflege- oder Hilfsbedürftige jeden Alters, Menschen mit altersbeding-ten Gehbeschwerden oder chronisch Kranke, die z. B. an Diabetes, Herzinsuf-fizienz, Asthma leiden, oder auch De-menzkranke, hinzu kommen Menschen mit Behinderung. Wer wünscht sich das nicht, lange und selbständig in den eigenen vier Wänden zu leben? Die Schwestern der Caritas-Sozialstation können als sogenannter Hintergrund-dienst zur Verfügung stehen.



## Sparkasse beschenkt wohltätige Ver-eine und Verbände mit einer Weih-nachtsspende

Statt Weihnachtsgeschenke spendete die Sparkasse für einen guten Zweck. Die Spende soll ein Dankeschön sein für ehrenamtliches Engagement für Menschen und Gesellschaft. Unsere Sozialstation St. Peter erhielt 500 Euro für das Projekt „Musizieren mit De-menzkranken“.



## Lions spenden für Musikprojekt 1000 Euro.

Das Thema Musik ist schon seit Jahren bei der Sozialstation St. Peter angesie-delt. An den Pflegeentlastungstagen wird gesungen und auf Veeh-Harfen gespielt.

Das Musizieren mit dementen Men-schen ist ein Schwerpunkt unserer Arbeit am Pflegeentlastungstag. Jenny Schneidawind ist Projektleitung für den Bereich Musik und Demenz in der Sozialstation St. Peter.

In der Sozialstation St. Peter besteht die Möglichkeit der Betreuung. Pfl-e-gende Angehörige können durch dieses Angebot entlastet werden. Wir bieten die Möglichkeit der Erinnerungspflege, der Aktivierung der Sinne, Entspannung sowie kreative Beschäftigung und Bewegungsübung. Auch der religiöse Bereich kommt nicht zu kurz, Andach-ten, Gottesdienste und Kirchenfeste werden gemeinsam begangen. Unsere Jahresplanung ist vielfältig und bietet Ihren Angehörigen Abwechslung und Entspannung.

## Sketche zur Auflockerung Caritas-Veranstaltung befassten sich unter anderem mit der Entwicklung in der Pflege.

Zu einer Veranstaltung im Rahmen der Caritas-Jahreskampagne „Stadt, Land, Zukunft - hilf mit den Wandel zu gestalten“ hatte die Sozialstation St. Peter in die Darre nach Bad Königshofen einge-laden. Bürgermeister Thomas Helbling sprach ein Grußwort. Im Verlauf der Veranstaltung berichtete Caritas-Kreis-geschäftsführerin Angelika Ochs über die Jahreskampagne und über zukünftige Entwicklungen sowie Probleme und zeigte Lösungen auf. Patienten und An-





gehörige verbrachten einen geselligen Nachmittag, wobei Sketteinlagen das Programm auflockerten. Hier zeigten die Mitarbeiterinnen Carina Müller, Kristina Stürmer, Rita Kleinhenz und Melanie Homer sowie Pfleger Rainer Schmitt ihre Talente.

**Unsere Service-Angebot:  
Informationen zu unseren Zusatzleistungen für ihr Wohlbefinden.**

Sicher kennen Sie uns schon als Caritas-Sozialstation, die Sie in Ihrer häuslichen Umgebung so lange wie möglich begleitet.

„Caritas. Weil Pflege menschlich sein muss!“ Das ist der Leitgedanke, der uns bei der ambulanten Pflege alter und kranker Menschen antreibt. Schon mit den Grundleistungen sind Sie in diesem Sinne bestens versorgt. Wenn Sie sich jedoch noch etwas mehr Entlastung wünschen, dann sind die privaten Serviceleistungen für Sie eine sinnvolle

Hilfe und Ergänzung. In unserem privaten Serviceleistungskatalog finden Sie eine Übersicht der Services, die Sie zu den Leistungen der Pflegekassen hinzu buchen können. Damit bieten wir Ihnen noch mehr Sicherheit, mehr Komfort, mehr Abwechslung. Schenken Sie sich selbst Entlastung und Abwechslung oder einem lieben Menschen Zeit für persönliche Zuwendung. Entdecken Sie gerne unsere zusätzlichen Leistungen:

- Grundpflege
- Behandlungspflege
- Hauswirtschaftliche Dienstleistungen

- Beratungsbesuch
- Essen auf Rädern
- Entlastung pflegender Angehöriger
- Pflegeentlastungstag; Familienpflege
- Beratung; Gruppen für Trauernde

Sollten Sie Fragen zu den verschiedenen Angeboten haben, rufen Sie uns einfach unter der Telefonnummer 09761 / 2100 an. Wir beraten Sie gerne.

**Mitarbeiterinnen der Sozialstation St. Peter**



**SCHLAGLICHTER:**

- 347 Patienten/Patientinnen**
- 109.072 erbrachte Leistungen**
- 31.356 Hausbesuche**
- 204 -mal Beratung pflegender Angehöriger nach § 37**
- 3.445 caritative Leistungen**
- 192.684 gefahrene Kilometer**
- 98 Pflegeentlastungstage**
- 30 Mitarbeiterinnen**



**Buch mit CD 14,99 Euro**  
Erhältlich beim Caritasverband in Bad Neustadt der Sozialstation St. Peter in Bad Königshofen der Sozialstation St. Kilian in Mellrichstadt Druckerei Mack in Mellrichstadt

# DIE CARITAS STIFTUNG

## Caritas • Stiftung für den Landkreis Rhön-Grabfeld



Hilfe für Menschen in der Not



**D**ie Caritas Stiftung für den Landkreis Rhön-Grabfeld wurde ins Leben gerufen, um besondere caritative Projekte mit zu finanzieren.

Wenn Sie helfen möchten, die Ziele der Stiftung zu unterstützen, können Sie das durch eine Spende oder Zustiftung tun. Wir informieren Sie gerne.

Ansprechpartnerin: Angelika Ochs, Stiftungsverwaltung, Caritasverband für den Landkreis Rhön-Grabfeld e.V., Kellereigasse 12-16, 97616 Bad Neustadt/S., Telefon: 09771/6116-0, Fax: 09771/6116-33, Email: hallo@caritas-nes.de, Internet: www.caritas-rhoengrabfeld.de,

Stiftungskonten:

Sparkasse Bad Neustadt,  
IBAN: DE05793530900000183350,

BIC: BYLADEM1NES

VR-Bank Bad Neustadt,

IBAN: DE38790691650000846821; BIC:  
GENODEF1MLV

### **Caritas Stiftung Rhön-Grabfeld unterstützt Ausbildung in der Sozialstation St. Kilian Mellrichstadt**

In der jüngsten Vorstandssitzung der Caritas Stiftung Rhön-Grabfeld beschloss der Vorstand der Stiftung mit seiner 1. Vorsitzenden Anni Jung einstimmig, die Ausbildungsbemühungen in der Sozialstation St. Kilian in Mellrichstadt zu unterstützen. Seit vielen Jahren bildet die Sozialstation als Träger selbst aus. Mehrere Auszubildende konnten bisher in den aktiven Dienst übernommen werden.

Der Pflegekräftemangel im Landkreis Rhön-Grabfeld wird sich in Zukunft noch verstärken. Mehr Pflegebedürftige stehen weniger Pflegekräften gegenüber. Dies wurde in der Sozialstation St. Kilian in Mellrichstadt sehr frühzeitig erkannt. Da die Ausbildung - im Gegensatz zum stationären Bereich - nicht umzulegen ist, muss die Sozialstation jährlich für mehrere Auszubildende tief in die Tasche greifen. Dies aber macht

sich bezahlt. Auszubildende, die im eigenen Betrieb an die Pflegerealität herangeführt werden, sind wertvolle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Zukunft.

Dies würdigte der Vorstand und so unterstützte die Caritas Stiftung für den Landkreis Rhön-Grabfeld die vielfältigen Ausbildungsbemühungen in der Sozialstation.

### **Zustiftungen:**

#### **Aus Reisekasse wurde Spende**

Eine Spende von 1000 Euro für die Caritas Stiftung Rhön-Grabfeld stellte eine Bad Neustädterin zur Verfügung, die aus gesundheitlichen Gründen ihren Urlaub nicht antreten konnte. Herzlichen Dank dafür!



# FACHSTELLE FÜR PFLEGENDE ANGEHÖRIGE IM LANDKREIS RHÖN-GRABFELD GESICHERT

**S**eit vielen Jahren gibt es im Landkreis Rhön-Grabfeld die Fachstelle für Pflegenden Angehörige, die zur einen Hälfte beim Caritasverband f. d. Landkreis Rhön-Grabfeld e.V., zur anderen Hälfte beim Diakonischen Werk angesiedelt ist. Im Bereich der Caritas übernimmt Johanna Dietz die Beratung der Angehörigen rund um die Pflege. Viele Fragen stellen sich in diesem Zusammenhang, z.B. wie stelle ich einen Antrag bei der Pflegekasse, wo sind technische Hilfsmittel zu bekommen, wer unterstützt mich bei der Pflege, was kann ein Hausnotrufsystem, wo kann mein Angehöriger betreut werden, wenn ich selbst verhindert bin. Dann aber ist guter Rat teuer und wird schnell benötigt.

Die Fachstelle für pflegende Angehörige, die auch im Pflegestützpunkt Beratungen übernimmt und eng mit dem Pflegestützpunkt zusammen arbeitet, kann hier unbürokratisch und schnell helfen. In persönlichen vertraulichen Gesprächen im Beratungsbüro oder zuhause können pflegende Angehörige entlastet werden. Fragen zur Organisation von Pflegesituationen bei Eintritt von körperlichen, psychischen und in zunehmendem Maße auch gerontopsychiatrischen Erkrankungen sind es, die dabei hauptsächlich besprochen werden. Außerdem geht es natürlich um Fragen zur Pflegeversicherung, zu den Unterhaltsverhältnissen, zu Heimplatzfinanzierung, zur häuslichen Pflege, es geht um Betreuungsrecht, Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht. Konkrete Angebote zu betreutem Wohnen, zu Pflegeentlastungstagen, Betreuungsgruppen, Kurzzeit- und Verhinderungspflege, Angehörigengruppe und weiteren Entlastungsmöglichkeiten werden vermittelt.

Fachstellen können aber noch mehr: Zusätzliche Gruppen werden angeboten, beispielsweise Betreuungsgruppen für zu pflegende Angehörige, Gruppen wie z. B. die Gruppe „Vergiss-mein-nicht“



oder die neue angeleitete Gruppe „Spurensucher“, eine Selbsthilfegruppe für Menschen mit beginnender demenzieller Erkrankung, Gesprächskreise für Trauernde sowie Schulungen für Ehrenamtliche. Öffentlichkeitsarbeit wird geleistet, Informationsveranstaltungen werden durchgeführt und Vernetzungsstrukturen aufgebaut.

Gefördert wird die Fachstelle für pflegende Angehörige über das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit und Pflege, was aber nur einen Teil der Aufwendungen deckt.

Nun sprang mit einer großzügigen Unterstützung die Caritasstiftung Würzburg in die Bresche der fehlenden Refinanzierung und übernahm die Förderung der Fachstelle für pflegende Angehörige im Caritasverband für die nächsten Jahre. Gesichert durch diese finanzielle Hilfe kann die Fachstelle für pflegende Angehörige beim Caritasverband f. d. Landkreis Rhön-Grabfeld e.V. weiter bestehen bleiben und in den Zeiten des demographischen Wandels und der immer stärker benötigten Hilfe für pflegende Angehörige wertvolle Vernetzungs-, Beratungs- und Informationsarbeit leisten.

Fachliches Wissen, persönliches

Engagement sowie die notwendige Offenheit und Objektivität in der Beratung und jahrzehntelange Erfahrung sichern, dass pflegenden Angehörigen tatsächlich geholfen werden kann. Damit leistet die Fachstelle einen großen Anteil im Netzwerk zur Verwirklichung der Unterstützung von Menschen, die zuhause pflegen wollen.

Danke an die Caritasstiftung Würzburg für das große finanzielle Engagement zur Unterstützung der Fachstelle für pflegende Angehörige im Caritasverband!

#### **Kontakt:**

Caritasstiftung Würzburg, Herr Hüttner, Franziskanergasse 3, 97070 Würzburg

**CARITASSTIFTUNG  
WÜRZBURG**  
Hoffnung schenken.  
Zukunft stiften





# PODIUMSDISKUSSION IN DER CARITAS: BIS DER SCHMERZ KOMMT – SELBSTVERLETZUNGEN BEI JUGENDLICHEN



von links: Angelika Ochs (Geschäftsführerin des Caritasverbandes), Silke Elzenbeck, Manuela Herold, Bettina Finck, Thomas Grimm, Markus Till (Erziehungsberatung)

„Jugendliche, die sich selbst verletzen, brauchen ein offenes Ohr – auf keinen Fall Druck oder Vorwürfe!“ Dieses Fazit zogen die Experten des Kellertreffs im Edith-Stein-Haus am Ende ihrer Podiumsdiskussion am Montagabend. Eingeladen hatte die Erziehungsberatung des Caritasverbandes für den Landkreis Rhön-Grabfeld und konnte für die Diskussionsrunde kompetente Fachkräfte auf dem Podium präsentieren. Silke Elzenbeck, Jugendsozialarbeiterin an der Mittelschule Bad Neustadt, berichtete von dem Spannungsverhältnis, in dem

die Jugendlichen stehen, die einerseits aufhören wollen, andererseits dem inneren Druck, sich zu verletzen, trotzdem oft nachgeben. Bettina Finck, als Schulpsychologin zuständig für die Realschulen im Landkreis, pflichtete ihr bei und wünschte sich Ansprechpartner in Schule und Elternhaus. Manuela Herold arbeitet als niedergelassene Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin mit Jugendlichen, die oft ein ganzes Paket an Schwierigkeiten mitbringen. Selbstverletzungen treten selten isoliert auf, sondern stehen nach ihrer Erfahrung oft in Zusammenhang mit verschiedenen Störungsbildern, wie z. B. einer Depression. Sie verwies gleichzeitig auf die guten Behandlungsmöglichkeiten, entscheidende Grundlage sei ihrer Meinung nach die Motivation, den Teufelskreislauf des Ritzens unterbrechen zu wollen und eine tragfähige Beziehung zum Therapeuten. Thomas Grimm, Stationstherapeut in der Kinder- und Jugendpsychiatrie Hildburghausen, zeigte den Weg der stationären Behandlung auf: auch hier komme es darauf an,

dass Eltern und Jugendliche hinter der Therapie stehen würden. Nur in Notsituationen, bei Gefahr für Leib und Leben, könne gegen den Willen der Jugendlichen gehandelt werden. Durch Fragen aus dem Publikum wurde der Blick auf den Bereich der Prävention gelenkt. So wäre es wünschenswert, wenn Schülerinnen und Schüler über das Phänomen des selbstverletzenden Verhaltens und seine Hintergründe aufgeklärt und auf entsprechende Hilfsangebote hingewiesen würden. Grimm verwies dabei auf schon bestehende Programme, die umgesetzt werden könnten.

Da Franz Barthel aus Krankheitsgründen kurzfristig absagen musste, übernahmen Angelika Ochs, Geschäftsführerin der Caritas, und Markus Till, Leiter der Erziehungsberatung, die Moderation. Der Abend endete mit einer Ermutigung für Eltern im Umgang mit Jugendlichen bei diesem Thema „Fragen sie mutig nach, zeigen sie ehrlich ihre Sorge über dieses Verhalten und verdeutlichen sie, dass es Auswege gibt!“

**Markus Till**

## Wassergymnastik - ein Stück mehr Beweglichkeit, ein Stück mehr Lebens- freude

Jede Woche treffen sich im Bad der Neurologischen Klinik Menschen, die an Parkinson leiden. Unter Anleitung von Frau Ulsamer kämpfen sie an gegen das Erstarren und die Unbeweglichkeit – ausdauernd, aktiv, immer wieder.

Wofür ist die Wassergymnastik sinnvoll? Sie hält den durch die Erkrankung bewegungsgestörten Patienten fit und erleichtert Bewegungen im Wasser. Frau Ulsamer trainiert auch die Reaktion, die Handmotorik einschließlich Auge-Hand-Koordination und den Gemeinschaftssinn der Parkinsonpatienten.

## PARKINSON REGIONALGRUPPE

Auch gesellige Treffen finden statt zur Freude und Unterstützung aller.

Informationen zu weiteren Terminen der Parkinson Regionalgruppe bzw. zur Gymnastik / Wassergymnastik geben:

**Angelika Ochs**

und

**Ilse Ulsamer**

Am Langen Hans 9  
97616 Bad Neustadt  
Tel: 09771/3196

Die eingeschränkte Beweglichkeit eines Parkinson Patienten – Akinese – wird

durch Übungen im Wasser vermindert. Im Wasser fallen den Patienten viele Bewegungen leichter, der Muskelapparat wird trainiert.



Foto: dPV

# HUBERTUS-APOTHEKE SPENDET FÜR DIE PARKINSONGRUPPE

Statt Weihnachtsgeschenken für ihre Kunden spendet die Hubertus-Apotheke mit ihren Filialen in Bad Neustadt und Salz jeweils in der Adventszeit einen Geldbetrag für einen wohltätigen Zweck.

In diesem Jahr hatte sich Apothekenleiterin Andrea Jopp entschieden, die Spende der Parkinsongruppe der Caritas zugutekommen zu lassen, wofür sich Caritasverband-Geschäftsführerin Angelika Ochs, die den entsprechenden Scheck von 1.000 Euro entgegen nahm, sehr dankbar zeigte. „Das Geld soll hauptsächlich zur finanziellen Unterstützung der Wassergymnastik verwendet werden, denn diese ist, ebenso wie Bewegung im Allgemeinen, für die Parkinsonkranken sehr wichtig“, sagte Angelika Ochs. Hier sei man vor allem auch der Neuro-

logischen Klinik zu Dank verpflichtet, die das Schwimmbad zur Verfügung stellt sowie Wassergymnastik-Übungsleiterin Ilse Ulsamer und Dr. Hahne, der von Seiten der Neurologischen Klinik für die Parkinsongruppe, deren Mitglieder sich seit vielen Jahren regelmäßig treffen, verantwortlich zeichnet. Das Foto zeigt Angelika Ochs (links) und Andrea Jopp mit dem Spendenscheck sowie die Mitarbeiterinnen der Apotheke.



Foto: Kristina Kunzmann



Das Erzähl-Café-Team vor dem Marktbärbel-Brunnen

Vorne von links nach rechts: Heidi Anders, Erich Spieß, Sigrid Endres, Renate Bauer und Maria Blümm. Hintere Reihe: Wolfgang Kitscha, Ursula Anders, Inge Ochs und Rosemarie Greb.

Seit der Gründung des Erzähl-Cafés im Jahre 1992 fanden im Gewölbekeller des Caritashauses Edith Stein in der Kel-  
lereigasse in Bad Neustadt insgesamt 163 Nachmittagsveranstaltungen mit vielen interessanten Erzählerinnen und Erzählern statt.

Das Erzähl-Café ist eine Einrichtung, in der Menschen aus ihrem eigenen Leben bzw. wie es früher so war, erzählen.

## DAS ERZÄHL-CAFÉ IM JAHR 2015

### Im Jahr 2015 waren folgende Erzählerinnen und Erzähler zu Gast:

**Januar 2015 – Chefarzt Dr. Rainer Kuhn**  
Thema: „Medizin heute – Fortschritte für die Menschen?“

**Februar 2015 – Kurt Geis**  
Thema: „Von der Rhön nach Bad Neustadt – in ganz Europa unterwegs!“

**März 2015 – BM Bruno Altrichter**  
Thema: „Die Stadt mit Herz liegt mir am Herzen!“

**Oktober 2015 – Dorothee Bär**  
Thema: „Eine Bärin in Berlin – mein Wirken für unsere Heimat!“

**November 2015 – Prof. Dr. Bernd Griewing**  
Thema: „Gesundheit und Leben in der Rhön.“

**Dezember 2015 – Nikolaus-Erzähl-Café**  
An fast allen Erzähl-Nachmittagen war das Interesse der Besucher so groß, dass unser Café wegen Überfüllung geschlossen werden musste.

### Das Erzähl-Café –Team

besteht aus insgesamt 9 ehrenamtlichen Mitarbeitern (z. Zt. 7 Frauen und 2 Männer). Dabei backen die Frauen unentgeltlich Torten und Kuchen und sind auch für die jeweilige Dekoration an den Erzähl-Nachmittagen zuständig. Die Moderation übernehmen abwechselnd Erich Spieß und Wolfgang Kitscha.

### Der Eintritt ist frei!

Das Erzähl-Café ist eine Einrichtung, in der gerade das Generationsübergreifende mit vielen Erlebnissen aus vergangenen Zeiten zwischen Alt und Jung eine ganz besondere Rolle spielt. Eine herzliche Einladung geht deshalb auch und besonders an junge Menschen.

**Wolfgang Kitscha**



Zuhause sein

- Leben in der Gemeinschaft
- Begleitet durch kompetentes Fachpersonal
- **Wir beraten Sie gerne unverbindlich**

# PFLEGEHEIME IN MELLRICHSTADT

## St. Niklas

inmitten der Stadt

## Franziska-Streitel

mit Blick auf die Stadt

**Franziska-Streitel gGmbH**

Suhlesstr. 17

97638 Mellrichstadt

09776 / 607-100

**St. Niklas gGmbH**

Roßmarktgasse 5

97638 Mellrichstadt

09776 / 709-167

[info@franziska-streitel-altenheime.de](mailto:info@franziska-streitel-altenheime.de)

[www.franziska-streitel-altenheime](http://www.franziska-streitel-altenheime)



# INKLUSIONSCAFÉ



## INKLUSIONSCAFÉ GUT BESUCHT!

### Motto des Monats „Winterliche Suppenküche“

Gestartet wurde das Inklusionscafé im Februar 2013 und wird unter pädagogischer Anleitung von Schülerinnen und Schülern der Herbert-Meder-Schule

und Klienten im ambulant unterstützten Wohnen in Mellrichstadt gestaltet.

### „Einbeziehung statt Ausgrenzung“

ist das Motto dieser Einrichtung, das Lebenshilfe Rhön-Grabfeld und Caritas-Sozialstation St. Kilian als Träger mit dem Kreischaritasverband Rhön-Grabfeld betreiben.

Wie gut das Angebot angenommen wird, davon konnten sich die 1. Vorsitzende der Lebenshilfe Rhön-Grabfeld, Brunhilde Hergenhan und die Geschäftsführerin des Caritasverbandes Rhön-Grabfeld, Angelika Ochs vor Ort ein Bild machen. Mit Engagement und Schwung stellten die Schülerinnen der Herbert-Meder-Schule ihr Können unter Beweis. Sowohl in der Küche als auch im Service lief der Betrieb reibungslos. Die anwesenden Gäste ließen sich die Kräuterschaumsuppe mit Meerrettich-Cheese-Cracker oder den leckeren Kirschkuchen schmecken.

Inzwischen kommt „die“ Bevölkerung von Mellrichstadt regelmäßig; es gibt Stammgäste, Seniorinnen und Senioren aber auch junge Menschen auf dem Weg durch die Stadt und Angestellte, die hier ihre Pausen verbringen.

**Das Inklusionscafé in der Carl-Fritz-Stube in Mellrichstadt ist an jedem Donnerstag von 11.00 Uhr bis 15.00 Uhr und jeweils am dritten Samstag im Monat von 13.30 Uhr bis 16.30 Uhr geöffnet.**

Das Angebot des Inklusionscafés umfasst kalte und warme Getränke wie Kaffee, Tee, Heiße Schokolade, Limonaden, Wasser und anderes. Darüber hinaus werden selbst gebackener Kuchen und „Speisen für den kleinen Hunger“ angeboten, die mit geringem



Angelika Ochs, Caritasverband Rhön-Grabfeld (links), und Brunhilde Hergenhan, Lebenshilfe Rhön-Grabfeld, sind stolz auf das Team der Herbert-Meder-Schule.

Aufwand von den Schülern der Herbert-Meder-Schule und den Klienten des ambulant unterstützten Wohnens selbstständig im Café zubereitet werden können.

### Sie möchten jemandem eine Freude bereiten? Und haben noch kein Geschenk?

Schenken Sie doch unseren Gutscheine. Sie erhalten die Gutscheine im Inklusionscafé während den jeweiligen Öffnungszeiten.

**Gutscheine im Wert von 5.- €**

**Inklusionscafé**  
in der Carl-Fritz-Stube



Linsenbrunnengasse 1, 97638 Mellrichstadt

**Öffnungszeiten:**  
Donnerstags 11.00 Uhr - 15.00 Uhr  
3. Samstag im Monat 14.00 Uhr - 17.00 Uhr  
(Ferienzeiträume ausgenommen)

**„Mitten im Stadt/leben“**

- Kaffee und Kuchen
- kleine Snacks
- Begegnung
- Stammtische
- und vieles mehr..

Ein Gemeinschaftsprojekt von



Lebenshilfe Rhön-Grabfeld e.V.

Stempel/Hz

# GASSENFEST

**A**us is und gar is – aber Schad is, dass wahr is!“

Das Gassenfest 2015 war das letzte seiner Art!

Seit 2008 lud der Caritasverband Ende Mai / Anfang Juni zum Feiern in die Kellereigasse ein.

Bei Life-Musik, Steaks/Bratwurst und sehr gut sortierter Kaffeebar konnten unsere Gäste ein paar frohe Stunden in der Gasse verbringen.

Der Erlös der Veranstaltung kam immer hilfsbedürftigen Menschen aus unserem Landkreis zugute.

Absoluter Höhepunkt war natürlich das Gassenfest 2014 zum 50. Jubiläum des Caritasverbandes.

Zahlreiche Ehrengäste – ehrenamtliche Helfer/innen sowie Freunde und Unterstützer des Kreis Caritasverbandes durften wir willkommen heißen.

Nach vielen Überlegungen haben wir uns entschlossen, bis auf weiteres kein Gassenfest mehr zu veranstalten. Verschiedene Problematiken (z.B. Mehrbelastungen in verschiedenen Bereichen des Verbandes, Schwierigkeiten Musik-

gruppen zu bekommen usw.) wurden hierbei bedacht. Die Entscheidung ist allen nicht leicht gefallen.

Dass wir 8 schöne Feste feiern konnten, lag neben den Besuchern vor allem an den ehrenamtlichen Helfer/innen und Musikern, Künstlern und Kuchenbäckerinnen, die zum Gelingen der Veranstaltungen beitrugen.

Auf diesem Wege sagen wir nochmals DANKE an alle Helfer/innen – Unterstützer/innen und Musiker/innen.



Foto: Valentin Storch

**„Caritaslicht - Halt mich fest und schenk mir Licht“ - helfen und gewinnen!**

„Halt mich fest und schenk mir Licht!“ – die jährliche Advents- und Weihnachtsaktion des Caritasverbandes für

# CARITASLICHTER

den Landkreis Rhön-Grabfeld ging im Jahr 2015 in eine neue Runde. Der Erlös aus dem Verkauf der 500 Caritaslichter ermöglichte den Kauf von Weihnachtsgeschenken für sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche im Landkreis. Ziel der Aktion war es, dass Weihnachten für alle Familien ein Fest der Freude wird.

Aber auch die Käufer der Caritaslichter konnten bei dieser Aktion gewinnen: Jedes Caritaslicht enthielt auf dem

Anhänger eine Losnummer, die in der Adventszeit an einer täglichen Auslosung teilnahm. Die Gewinne dafür wurden von zahlreichen Firmen zur Verfügung gestellt. Nicht abgeholte Gewinne wurden an sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche im Landkreis weitergegeben.

Allen Spendern und Käufern ein herzliches Dankeschön!

**Carmen Schiefhauer**



## ADVENTSMARKT IM CARITASHAUS EDITH STEIN



### WIE IN JEDEM JAHR IN DER ADVENTSZEIT

... leuchtete ein Haus in der Kellerei-  
gasse besonders: das Edith-Stein-Haus

des Kreis Caritasverbandes. Die Caritas-MitarbeiterInnen und zahlreiche ehrenamtliche Helferinnen und Helfer organisierten einen Adventsmarkt. Das Besondere an diesem vorweihnachtli-

chen Markt ist, dass man nicht nur individuell gestaltete „Adventskränze“ und selbst gebastelten Weihnachtsschmuck erwerben konnte, dieser Adventsmarkt der Caritas ist speziell für seine Leckereien bekannt. Von der frisch gekochten Marmelade über leckeren Schmalz bis hin zu aromatischem Tee, Salzen, Ölen und selbst gebackenen Plätzchen konnte der Besucher kaufen, was das Feinschmeckerherz begehrt.

Die Besucher ließen sich fröhlich gelaunt mit dem weihnachtlichen Begleitprogramm sowie dem leckeren Kuchenbüfett einstimmen auf die Vorweihnachtszeit.

Die Kreisgeschäftsführerin dankte allen, die sich mit Marmelade kochen, Plätzchen und Lebkuchen backen, Schmalzbrote streichen, basteln und werkeln oder musikalischen Beiträgen einbrachten. „Wenn Menschen die Not des anderen sehen, dann fange Caritas an!“, das verkündeten die Engel Hannah Till und Louise Storch zu Beginn des Marktes. Gabi Gröschel als Vertreterin der Stadt und Caritas-Vorsitzende Anni Jung schnitten gemeinsam den Caritas-Kuchen an.

Statt am Heiligen Abend alleine zu Hause zu sitzen nutzten einige Menschen das Angebot den Abend im Gewölbekeller des Caritashauses gemeinsam zu verbringen.

Versüßt wurde das gemütliche Beisammensein von leckerem Backwerk, das die Konditorei Elbert schon im 5. Jahr spendierte.

Die Bewirtung übernahmen ehrenamtlich Resi und Günter Schwarz, Rita Ziegler, Eva Bergmann, Helga Leifer und Dieter Schwenkert. Er gab wieder ausgesuchte fränkische Weihnachtsgeschichten zum Besten, die die Gäste zum Schmunzeln brachten!

Michael Alef und sein Akkordeon sorgte für die richtige Stimmung – nicht mit

## HEILIGER ABEND IM CARITASHAUS



sentimentaler Weihnachtsmusik, sondern mit Schlagern aus verschiedenen Jahrzehnten und altbekannten Volksliedern.

Mit Weihnachtsgebäck in der Tasche machten sich die Gäste gegen 20:00 Uhr auf den Heimweg, die Ehrenamtlichen freuten sich, für sie da gewesen zu sein.

**Helga Leifer,  
Dieter Schwenkert,  
Eva Bergmann**



# NACHBARSCHAFTSHILFEN IM LANDKREIS RHÖN-GRABFELD



## Wie funktionieren Nachbarschaftshilfen?

Sie rufen bei der Kontaktperson an. Mit dieser zusammen

wird der Unterstützungsbedarf abgeklärt. Die Ansprechpartner suchen dann einen ehrenamtlichen Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin und vereinbaren ein erstes Treffen. Ein bis zwei Stunden pro Woche steht dann eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter zur Verfügung. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterliegen der Schweigepflicht.

## Angeboten werden zum Beispiel:

- Informationen (Formulare, Wegweiser)
- Fahrdienste
- Gespräche
- Kinderbetreuung
- Seniorenbetreuung
- Botengänge
- Einkäufe
- Hilfen rund ums Haus
- Begleitung (zum Arzt oder zu Veranstaltungen)
- Spaziergänge, Ausflüge
- Urlaubsdienste



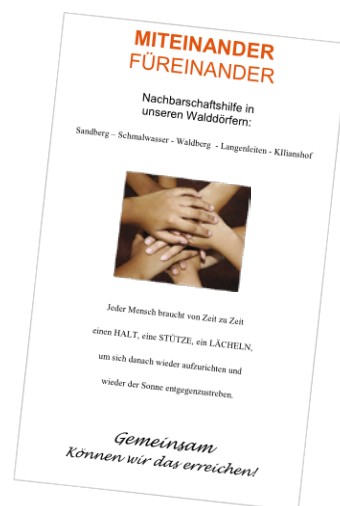
**"STATT - verwandt"**

## Bestehende Nachbarschaftshilfen mit Ansprechpartner/in im Landkreis Rhön-Grabfeld

- Bischofsheim, Viele helfende Hände, Hans-Gernot Schonder, 09772 8907; Susanne Ehmig, 09772 7112
- Brendlorenzen, Eine Stunde Zeit, Hildegard Schiebe, 09771 5534
- Großseibstadt, Eine Stunde Zeit, Maria Weisensee, 09761 6561; Inge Neugebauer, 09761 5567; Elisabeth Lang, 09761 2682; Elisabeth Radina, 09761 2777
- Herschfeld, Dürrnhof, Eine Stunde Zeit füreinander, Angelika Högn-Kößler, 0177 16 44 975 oder 09771 98 96 5, Pfarrbüro, Frau Fick 09771 3212 (Di u. Mi 9:00 - 12:00 Uhr)
- Kilianshof, miteinander füreinander, Günter Metz, 09701 1094
- Langenleiten, miteinander füreinander, Alfons Oswald, 09701 1356; Hildegunde Söder, 09701 273
- Mellrichstadt, STATT-verwandt, Marianne Fritz, 09776 9798

- Oberelsbach, Unterelsbach, Weisbach, Sondernau, Ginolfs, Wir nehmen uns Zeit, Anja Sauer
- Sandberg, miteinander füreinander, Jenny Maisch, 09701 8385
- Schmalwasser miteinander füreinander, Maria Endres, 09701 8296; Günter Metz, 09701 1094
- Schönau a.d. Brend, füreinander da sein, Rosemarie Bauer, 09775 326; Gerhard Stäblein 09775 660
- Waldberg, miteinander füreinander, Maria Ramsauer, 09701 626; Waltraud Söder, 09701 8565

**Siehe Homepage**  
[www.caritas-rhoengrabfeld.de](http://www.caritas-rhoengrabfeld.de)



# CARITASVEREINE

Über 50 Caritasvereine sind dem Caritasverband f. d. Landkreis Rhön-Grabfeld e. V. angeschlossen. Viele von ihnen sind Träger einer Kindertageseinrichtung. Sie werden begleitet und unterstützt vom Kreiscaritasverband und Diözean Caritasverband in fachlichen, wirtschaftlichen und satzungsrechtlichen Fragen etc., sind als eigene „e.V.“ rechtlich selbständig und stehen unter der Aufsicht des Bischofs von Würzburg, stellv. des Kreiscaritasverbandes und Diözesancaritasverbandes.



*Hand in Hand durch's Kinderland*

## Das Kinderland Bastheim stellt sich vor

Seit Mai 2015 präsentiert sich das Kinderland Bastheim im aufwendigen und sehr schön restaurierten Haus und beherbergt in der Kirchgasse 6 die Kinderkrippe und den Regelbereich. Der Schülerhort hat ebenfalls nach einer gründlichen Renovierung seine Hausaufgaben- und Funktionsräume in der Schulstraße 6 bezogen. Unsere Einrichtung liegt inmitten des Ortskerns, direkt neben der Kirche bzw. Schule.

Stolz sind wir auf eine über hundertjährige Mitgliedschaft im Caritasverein, der uns durch viele Höhen und Tiefen der Geschichte begleitet und unterstützt hat.

Das Kinderland beherbergt 72 Kinder im Alter von ¼ Jahr bis zur 4. Klasse. Aus den Ortsteilen Unterwaldbehrungen, Wechterswinkel, Geckenau und Braidbach kommen Kinder in unsere Einrichtung. In den Schülerhort kommen Kinder aus allen Gemeinden, die die Besengaugrundschule besuchen.

Bis zu 18 Kinder können in der Kinderkrippe aufgenommen werden. Der Regelbereich hat Platz für insgesamt 40 Kinder in zwei Spielgruppen und der

Schülerhort, der sein Domizil in einem Nebengebäude der Besengaugrundschule hat, hat Platz für insgesamt 35 Kinder.

## Unser Konzept:

In unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind im Mittelpunkt. Wir sehen Kinder in ihrer Einzigartigkeit, mit all ihren Gefühlen wie Freude, Angst, Wut, Trauer, mit ihren Bedürfnissen, ihren Träumen, ihrer Lebendigkeit, ihrer Neugierde und allem, was ihr Wesen außerdem noch ausmacht. Sich selbst akzeptieren mit Stärken und Schwächen ist die Voraussetzung, um im Kindergarten einen Ort zu schaffen, an welchem gemeinsames Leben und Lernen stattfinden kann. Dafür sind Platz, Raum und Zeit wichtige Faktoren.

Einen wunderschönen Platz schuf die Gemeinde Bastheim gemeinsam mit dem St. Johannisverein durch die Restaurierung.

Wir geben den Kindern Freiräume, das heißt die Möglichkeit, sich zu bewegen, sich in Ruhe zurückzuziehen, frei zu spielen, Kontakte zu anderen Kindern aufzubauen, Freundschaften zu schließen, sich zu streiten, Geheimnisse miteinander zu teilen....

Jedes Kind ist aktiver Mitgestalter von Entwicklung und Bildung, denn das

wesentliche Potential für die kindliche Entwicklung steckt im Kind selbst. Kinder brauchen Ruhe und Zeit, aber auch Grenzen und Regeln, um zu einer selbstständigen Persönlichkeit heranzuwachsen. Die Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder orientiert sich in unserer Einrichtung am Entwicklungsstand des Kindes.

Diese Erfahrungen machen die Kinder zum einen in ihren Stammgruppen, aber auch bei den gruppenübergreifenden Aktionen, die täglich stattfinden und immer wieder einen anderen pädagogischen Schwerpunkt haben. Der Schülerhort zeichnet sich durch eine qualifizierte Hausaufgabenbetreuung aus und durch die Möglichkeit in der Freizeit vielen Hobbys in den dafür geschaffenen Funktionsräumen nachzugehen.

## Kontaktdaten:

Kinderland Bastheim  
Kirchgasse 6  
97654 Bastheim  
Ansprechpartnerin: Elfi Schmalen

Öffnungszeiten:  
Montag bis Freitag von 7.00 – 17.00 Uhr

Telefon 09773/6090  
Kinderland, Kirchgasse 6,  
Schülerhort, Schulstraße 6,  
Telefon 09773/8997338





### Ehrungen - Goldkreuz der Caritas für Anneliese Kessler

Große Überraschung für die langjährige Vorsitzende des St. Johannis-Zweigvereines in Sandberg.

Seit 30 Jahren ist sie im Vorstand des Caritasvereins tätig, seit 15 Jahren als 1. Vorsitzende. Ämter, die sie ehrenamtlich bekleidet und die viel Zeit, Energie und Mühe verlangen. Dafür wurde sie nun in der Mitgliederversammlung des Vereines ausgezeichnet. Pfarrer Hubert Grütz, wie auch Vertreter der Kirchenstiftung Herr Ludwig Bühner, des Elternbeirates Frau Sabine Metz und der Leitung Frau Julia Lutz bedankten sich bei ihr mit verschiedenen Präsenten und einem großen Blumenstrauß. Die Geschäftsführerin des Caritasverbandes für den Landkreis Rhön-Grabfeld Angelika Ochs verlieh in Vertretung von Domkapitular Bieber, dem 1. Vorsitzenden des Caritasverbandes für die Diözese Würzburg, das Goldkreuz der Caritas. Frau Kessler war sichtlich gerührt und bedankte sich herzlich für die Anerkennung und Wertschätzung ihrer ehrenamtlichen Arbeit.



Auf dem Bild von links: Ludwig Bühner (Vertreter der Kirchenstiftung), Sabine Metz (Vorsitzende des Elternbeirates), Angelika Ochs (Geschäftsführerin des Caritasverbandes f. d. Landkreis Rhön-Grabfeld e. V.), Anneliese Kessler (Vorsitzende des St. Johannis-Zweigvereines), Julia Lutz (Leiterin der Kindertageseinrichtung), Pfarrer Hubert Grütz

## EINSATZ IN DER NOTUNTERKUNFT

### Schicksale, die berühren – Die Helfer des Caritasverbandes blicken auf eine intensive Zeit in der Notunterkunft zurück

Der Caritasverband Rhön-Grabfeld übernahm in der Zeit vom 15. bis 21. August die Betreuung der Flüchtlinge

in der Notunterkunft in den Turnhallen des Rhön-Gymnasiums in Bad Neustadt. Für die Helfer waren die Tage oftmals von viel Arbeit geprägt. Sie erhielten interessante Einblicke in die Flüchtlingshilfe und, so Kreiscaritasgeschäftsführerin Angelika Ochs, auch viel Dankbarkeit zurück. Sie hat eine Art Tagebuch in dieser Zeit geführt. Am Ende ihrer Aufzeichnungen schreibt sie:



„Ein Teil meines Herzens bleibt hier.“ Begonnen hat die Caritas mit ihrer Aufgabe am 15. August um 6 Uhr morgens. Alle Helfer waren gespannt, wie es läuft. Teil der Arbeiten waren die Versorgungsfahrten zur Küche der Kreisklinik. Hier war auch Dekan Dr. Andreas Krefft mit eingespannt. „Es war mal eine ganz andere, positive Erfahrung“, sagte er. Sein Dank galt vor allem den vielen Helfern, die ehrenamtlich in Schichten arbeiteten. Er stellte aber auch die Mehrarbeit in der Krankenhausküche heraus. „An alle ein ganz herzliches Vergelt's Gott.“



Vor Ort war ebenfalls Landrat Thomas Habermann mit seiner Frau, die bei der Essenausgabe mithalfen. Angelika Ochs schreibt dazu in ihrem Tagebuch: „Beide fügen sich problemlos in die „Nahrungskette“ ein, schöpfen im Akkord, immer mal ein Witz dazwischen. Das



Essen ist lecker und reichlich – Dank an die Küche der Kreisklinik!“ Die Helfer spielten mit den Flüchtlingskinder Fußball und mit Waveboards. „Manch kleiner Knopf bittet mit großen Augen unermüdlich um „Milk“, „Cola“ (...) klare Regeln helfen (...) aber auch Zuwendung wird gebraucht“, notierte Ochs. Regen am zweiten Tag und da zeigte sich bei so manchem Asylbewerber bereits eine Art „Lagerkoller“. Der von freiwilligen Helfern des Roten Kreuzes bereits angekurbelte Deutschunterricht wird fortgesetzt, ebenso die Kinderbetreuung. Der Deutschunterricht wird gut angenommen, ebenso die Ballspiele. Im Dauereinsatz sind die Ehrenamtlichen im Kleidermarkt. Eine Welle an Spenden muss aufbereitet werden. Angelika Ochs: „Pro Tag haben wir jetzt 25 Ehrenamtliche im Einsatz. Immer wieder bekommen die Helfer Kontakte mit den Flüchtlingen und erfahren Schicksale, die berühren.“

Das Team im Caritasbüro hilft, klärt, beschafft – viele Mitarbeiter sind ehrenamtlich dabei, denken mit, sorgen mit. Schnell sind die acht Tage um und die Caritashelfer nehmen Abschied. Angelika Ochs fasst zusammen: „Unser Herz gehört ein Stück den Flüchtlingen, den Kindern mit den großen Augen, der jungen schmalen schwangeren Frau, dem jungen Mann, der auf der Flucht von seiner Familie getrennt wurde, der jungen Frau mit den traurigen Augen, dem höflichen Vater, der allein mit seinem Kind unterwegs ist.“

**Hanns Friedrich**



## Caritas im Bistum Würzburg - Caritas in Wort und Tat

Gemeinsam mit Landtagspräsidentin Barbara Stamm, Landrat Thomas Habermann und den Abgeordneten Steffen Vogel und Kathi Petersen besuchte Würzburgs Bischof Friedhelm Hofmann am Caritassonntag die Notunterkunft für Flüchtlinge und Asylbewerber in Bad Neustadt. Im ehemaligen „Möbel Pfeuffer“ und angrenzenden Diska-Markt wurde Platz geschaffen für mehr als 300 Männer, Frauen und Kinder. „Ich wollte mir selbst einen Eindruck verschaffen und den Menschen signalisieren, dass wir für sie da sind“, erläuterte der Bischof.



Foto: Schoknecht

Herzlich wurden die Besucher von der neugierigen Menge empfangen und augenblicklich umringt. Bischof Friedhelm und seine Begleiter ließen sich die Unterkunft zeigen, über den Alltag berichten und kamen, Dank eines guten Dolmetschers, mit den Flüchtlingen aus Syrien und Afghanistan ins Gespräch. Alles laufe gut, berichteten die Bewohner und die anwesenden ehrenamtlichen Helfer. „Uns mangelt es nicht an Essen und Trinken, auch die Unterbringung ist in Ordnung“, teilte ein junger Mann aus Syrien mit und brachte es auf den Punkt: „Wir wollen wissen, wie es weitergeht.“ Der Bischof appellierte an die Geduld der Flüchtlinge, die nun zumindest in Ruhe, Sicherheit und Frieden angekommen seien.

©Sebastian Schoknecht

## Beifall und ein spontanes Lied für Papa Noel

Da strahlten nicht nur Kinderaugen, sondern auch so mancher Erwachsener und Jugendlicher erinnerte sich wohl an seine Zeit, als der „Papa Noel des Orients“ Geschenke brachte.



Foto: Friedrich

Kaum war St. Nikolaus am hinteren Eingang der Notunterkunft in Bad Neustadt angekommen, war er von Erwachsenen und Jugendlichen umringt. Jeder wollte ein Bild mit „Papa Noel“ haben. „Das schicken wir nach Hause um zu zeigen, was wir hier erleben“, erklärten syrische Flüchtlinge in englischer Sprache. Für die Kinder bis 18 Jahre gab es in der Notunterkunft in Bad Neustadt kleine Geschenke, gepackt von Caritas-Ehrenamtlichen und finanziell unterstützt von der Würzburger Caritasstiftung. Hassan fungierte als Dolmetscher und gab die kleinen Geschenke weiter, die ihm Kreiscaritasgeschäftsführerin Angelika Ochs reichte.

## Der Lehrer ist ein Schülerverstehrer

Im Edith-Stein-Haus hat ein neuer Sprachkurs für Flüchtlinge begonnen „Guten Morgen, wie geht es Dir?“ Die Antwort, die Hauptlehrer a.D. Michael Alef bekommt, zaubert ein Lächeln auf sein Gesicht. „Guten Morgen, mir geht es gut“, sagt Afsaneh Martin. Sie kommt aus dem Iran und besucht schon seit einigen Wochen den Deutschkurs, der von Michael Alef geleitet wird. Der pensionierte Hauptlehrer, der einst in Bad Bocklet unterrichtete und in Bastheim zu Hause ist, hat es sich zur Aufgabe gemacht, sein Wissen als Lehrer weiterzugeben. „Es macht einfach Freude, die Fortschritte zu sehen.“ Seine Schüler kommen aus dem Iran, Irak, Syrien, Armenien, der Ukraine und jetzt auch aus Serbien.

Erstmals ist es ein Kurs zur Sprachförderung in Zusammenarbeit der drei Wohlfahrtsverbände Diakonie, Caritas und Rotes Kreuz. Der Sprachkurs ist auf ein Jahr ausgelegt. „Regelmäßige Teilnahme ist erforderlich“, hieß es in der Ausschreibung.

Der Caritasverband für den Landkreis Rhön-Grabfeld bietet solche Kurse für Migranten schon seit Jahren an, fügt Kreiscaritasgeschäftsführerin Angelika Ochs an. „Die Menschen müssen sich in unsere Kultur und vor allem Sprache einfinden.“

Dass nun vermehrt auch Flüchtlinge aus Syrien dazu kommen, sei verständlich – vor allem aus den dezentralen Unterkünften, sagt Maria Kaparulin, die im Caritasverband die Ansprechpartnerin ist. „Es ist schön, mitzubekommen, wie die ausländischen Mitbürger sich einbringen und auch fleißig sind.“



## Vom Landtag in die Moschee

Ein kleines Dankeschön für Flüchtlingshelfer: Einladung ins Maximilianeum in München

Als Dankeschön für die ehrenamtliche Arbeit hat der Landtagsabgeordnete Steffen Vogel über den Caritasverband Rhön-Grabfeld ehrenamtliche Helfer aus den verschiedenen Helfergruppen im Landkreis zu einer Fahrt nach München in den bayerischen Landtag eingeladen. Neben dem Besuch des Maximilianeums standen als besonderer Höhepunkt der Besuch der Filmstudios des Bayerischen Rundfunks mit der Teilnahme an der Livesendung „Abendschau“ sowie der Besuch des Islamischen Zentrums München mit einer Einführung in den Islam auf dem Programm.



Foto: Abgeordnetenbüro Vogel

Malteser

# »Selbständig zu Hause Geborgenheit fühlen!«



## Dienste der Malteser in Mellrichstadt

Malteser Hilfsdienst  
gemeinnützige GmbH  
Lohweg 2  
97638 Mellrichstadt  
Telefon: 0 97 76 / 81 11 - 0  
[www.malteser-mellrichstadt.de](http://www.malteser-mellrichstadt.de)



**Malteser**  
...weil Nähe zählt.

### »Fragen? Rufen Sie uns an«

**Menüservice** | Essen auf Rädern  
Birgit Saalbach **0 97 76 / 81 11 - 18**

**Hausnotruf** | Sicherheit rund um die Uhr  
Birgit Saalbach **0 97 76 / 81 11 - 18**

**Fahrdienst** | Unabhängig und mobil sein  
Jürgen Jäger **0 97 76 / 81 11 - 88**

**Schulbegleitdienst, Inklusion**  
Gemeinsam lernen in Schule und Kindergarten  
Jörg Holländer **09 31 / 45 05 - 205**

**Rettungsdienst** | Qualität, die Leben rettet  
Integrierte Leitstelle **112**

**Erste-Hilfe-Kurse** |  
Theorie und Praxis für den Notfall  
Monika Ludwig **0 97 76 / 81 11 - 12**

**Sanitätsdienst**  
Sicherheit und Hilfe bei Veranstaltungen  
Jürgen Jäger **0 97 76 / 81 11 - 20**



# DANKE - EINIGE BEISPIELE FÜR HILFREICHE ÜBERRASCHUNGEN

## Ministranten aus Niederlauer spenden für Familien in Not

Fleißig waren sie, die 14 Ministranten aus Niederlauer im Jahr 2015. Neben dem Ministrantendienst wurden Palmbüschel und Kräuterbüschel gebunden und verkauft - unter Mithilfe des Pfarrgemeinderates und der Ortsbäuerin. 150 Euro übergaben jetzt die Ministranten mit ihrem Organisator Kai Meyer an Angelika Ochs, Geschäftsführerin des Kreis Caritasverbandes. „Wir möchten Kinder unterstützen, denen es nicht gut geht“ – sagte er im Gespräch mit Frau Ochs, die der kleinen Abordnung im Caritashaus schilderte, wo nun mit diesem Geld geholfen werden kann. Sie bedankte sich herzlich für diese mit großem Einsatz erworbenen Euros, die nun große Hilfe leisten.



Große Freude bei der Übergabe der 150 Euro im Caritasverband:  
Marie Krzok, Geschäftsführerin Angelika Ochs, Felix Schmitt, Johanna Meyer

## Spende für bedürftige Familien im Landkreis

„Vorräte fürs Leben“ hatten die Landfrauen des BBV-Kreisverbands Rhön-Grabfeld in farbig gestalteten Einmachgläsern gesammelt und teilten sie während eines Adventskonzerts mit den Gästen in Sondheim/Grabfeld. Aufbauende, besinnliche Gedanken waren in den Vorratsbehältern, dazu gab es passende Liedbeiträge und Musikstücke. Spenden wurden gesammelt und der Erlös aus der Beköstigung



©Vossenkaul

mit Brotzeit, Glühwein, Lebkuchen und Plätzchen wanderte mit in die Summe, die jetzt der Geschäftsführerin der Caritas im Landkreis, Angelika Ochs (2. von links, neben Chorleiterin Sonja Rahm, Kreisbäuerin Roswitha Hesselbach, stellvertretender Kreisbäuerin Margit Ziegler und Frauen aus der Vorstandschaft), überreicht wurde. Die 1.000 Euro sollen einheimischen Familien in akuten Notsituationen zu Gute kommen. „Mit dieser Summe kann man schon viel bewirken“, sagte Angelika Ochs, die sich für die Spende herzlich bedankte.



## Banken schenken Caritas ein Auto

Mit dieser Spende lösten die drei Genossenschaftsbanken des Landkreises totale Begeisterung bei Angelika Ochs, Geschäftsführerin des Caritasverbandes Rhön-Grabfeld, aus. Reiner Türk von der VR-Bank Rhön-Grabfeld (links) und Hendrik Freund von der Raiffeisenbank



im Grabfeld (Mitte) überreichten ihr auch im Namen des erkrankten Markus Merz (Genobank Rhön-Grabfeld) einen neuen VW up im Wert von rund 11 000 Euro.

Mit diesem Fahrzeug, das zur Aktion „VR-mobil“ gehört, unterstützen die Banken wiederholt das karitative Engagement in der Region. Nutzen werden die Beratungsdienste des Caritasverbandes den Wagen, der gerade zur rechten Zeit eine Lücke im Fuhrpark füllt. Als Zugabe erhielt Angelika Ochs sogar noch 300 Euro Spritgeld.



© Rhön-Saalepost

## Ein Stück Himmel

Der katholische Frauenbund Bad Neustadt lud zu einem Rosenkranz in die Marienkapelle ein. Im Anschluss daran fand im Gemeindehaus Mariä Himmelfahrt das Kartoffelfest statt. Es bot sich ein herbstliches Buffet mit leckeren Kartoffelspeisen aller Art. Es gab aber auch eine Überraschung. Der Vorstand hatte beschlossen, die Spende der Kräuterbuschenaktion an Mariä Himmelfahrt an die Caritas zu geben. Man wolle ein „Stück Himmel“ an eine bedürftige Familie verschenken, erklärte die Vorsitzende Maria Blümm. Markus Till nahm die Spende von 351 Euro freudig von der Vorsitzenden Maria Blümm (links) und der Schatzmeisterin Barbara Herbert in Empfang.

©Rhön-Saalepost





Foto: Arnold Nöth

### Erlös der Apfeltage als Caritas-Spende

„Es war enorm. Wir waren selber höchst überrascht vom großen Zuspruch der Bevölkerung zu unseren Apfeltagen.“ So bringt es Claus Schmitt vom gleichnamigen Reichenbacher Obstbaubetrieb freudig auf einen Nenner – und Angelika Ochs, Geschäftsführerin des Caritasverbandes Rhön-Grabfeld, freut sich mit.

Denn der Reinerlös in Höhe von 1250 Euro, den die Geschäftsführerin in Form eines symbolischen Schecks entgegennehmen konnte, soll der Sprachschulung von Flüchtlingen zugutekommen. Im Bild (von links) Clemens und Agnes Schmitt, Angelika Ochs sowie Claus Schmitt.



Das Foto zeigt (von links): Maria Blümm, Erich Spieß, Nikolaus (Rosemarie Greb) und Angelika Ochs.  
Foto: Katrin-Middelborg-Dobratz

### Erzählcafé spendet 300 Euro an Caritas

Aus dem Erlös der Nachmittage der diesjährigen Erzählcafés, bei denen jeweils Kuchen, Kaffee und Getränke angeboten werden, konnte Wolfgang Kitscha an Angelika Ochs, Geschäftsführerin des Caritasverbandes Rhön-Grabfeld, eine 300 Euro-Spende überreichen.

### Unterstützung für einen guten Zweck

Weihnachtsgeschenke hat die Sparkasse Bad Neustadt auch 2015 nicht an Kunden und Firmen verteilt. Stattdessen spendet das Bankhaus traditionell Geld für verschiedene soziale Projekte. Neun Mal jeweils 500 Euro schüttete die Sparkasse aus ihrem Spendentopf aus.

Aus der Vielzahl an Möglichkeiten, für einen guten Zweck zu spenden, wurden stellvertretend für alle anderen 2015 einige Institutionen mit jeweils 500 Euro ausgestattet, darunter war das Projekt Kindergruppe „Heiter bis wolzig“ des Caritasverbandes und die Sozialstation St. Peter Bad Königshofen für ihr Projekt „Musizieren mit Demenzkranken“.

**Kritzer**



Spendabel: Auch heuer hat die Sparkasse Bad Neustadt kurz vor Weihnachten eine Reihe wichtiger Projekte im Landkreis gefördert. Die Spenden übergaben im Rahmen einer kleinen Feier die Sparkassenvorstände Angelika Zotter (Vierte von links) und Georg Straub (rechts).

### Spendenübergabe im Hause Feder Dürrnhof

Überraschung am frühen Morgen: Martin Feder, der Chef des Malerbetriebes Feder in Dürrnhof, übergab 500 Euro an Angelika Ochs, Geschäftsführerin des Caritasverbandes f. d. Landkreis Rhön-Grabfeld e.V..



### Sälzer Schüler zeigen Herz

Die Schüler der Karl-Straub Grundschule legten sich vor und während der Adventszeit mächtig ins Zeug. Nicht nur das eigene Vergnügen stand im Mittelpunkt, sondern der Wille, anderen etwas Gutes zu tun.



600 Euro konnte Eva Bergmann von der Caritas entgegennehmen. Sie bedankte sich bei den Kindern für ihr besonderes Engagement und beim Lehrerteam, das Raum und Zeit für die Idee im weihnachtlichen Gedanken ermöglichte.



©Dietrich Haase

### Spende von den Landfrauen

Am ersten Adventssonntag hatten die Landfrauen im Bayerischen Bauernverband des Landkreises Rhön-Grabfeld zu einem Adventskonzert mit dem Thema „Auf dem Weg“ in die Pfarrkirche nach Leutershausen eingeladen. Die Geschäftsführerin des Kreiscaritasverbandes Angelika Ochs (2. von rechts), erhielt eine Spende in Höhe von 1.100 Euro, die aus dem Erlös des Konzertes zusammen kam. In der Kirche St. Bartholomäus überreichten ihr (von links) die stellvertretende Kreisbäuerin Margit Ziegler, Kreisbäuerin Roswitha Hesselbach und die Leiterin des Landfrauenchors, Sonja Rahm, den Scheck. Das Geld findet Verwendung für die Flüchtlingshilfe, insbesondere für Sprachkurse und Integrationsarbeit.



### Abiturienten spenden für Flüchtlinge und Maya

Wenn man sich mitten in den Ferien an einer Schule trifft, weist das immer auf einen besonderen Anlass hin. Im Fall des Martin-Pollich-Gymnasiums am vergangenen Mittwoch sogar auf einen außergewöhnlichen.

In der unteren Aula der Schule trafen sich Jörg Geier vom Landratsamt, Hubert Kießner, Geschäftsführer des BRK-Kreisverbands Rhön-Grabfeld, Dorothee Öhlein von der Hilfsorganisation Medair, Bastheims Bürgermeisterin Anja Seufert, Helmtrud Hartmann von der Diakonie Bad Neustadt, Angelika Ochs, Kreisgeschäftsführerin der Caritas, und die diesjährigen Abiturienten Alexander Neugebauer (Oberstufensprecher im vergangenen Schuljahr) und Luisa Schulte-Overberg (Hauptorganisatorin des Abiturstreichs „Abi-Rouge“ ihres Abiturjahrgangs).

Neugebauer und Schulte-Overberg hatten eine prall gefüllte Börse mitgebracht, die sie an die Vertreter der Behörden und Hilfsorganisationen sowie an Anja Seufert weitergeben wollten, und zwar im Namen ihres ganzen Abiturjahrgangs. Dieser hatte mit Abiturzeitung, Abistreich und Abiturball sowie Sponsorengeldern insgesamt 3000 Euro Reinerlös erwirtschaftet. Die Schulabgänger hatten beschlossen, dieses Geld für einen wohltätigen Zweck zu spenden.

Die jungen Leute hatten sehr wohl zur Kenntnis genommen, dass im Landkreis Rhön-Grabfeld Asylsuchende und Flüchtlinge von mehreren Hilfsorganisationen betreut werden, und sie hatten von der krebserkrankten Maya Murche in Bastheim gehört. So lautete ihr Beschluss: Das Geld wird aufgeteilt und an die hier tätigen Hilfsorganisationen sowie die Familie Murche weitergeleitet.

Artikel der Mainpost vom 27.08.2015  
**Weihnachtsbäume für Familien in Not**

Wie seit einigen Jahren ließ auch diesmal Herr

Schäfer als Vertreter der Freiwilligen Feuerwehr Hohenroth und Organisator des Adventsmarktes in Hohenroth der Caritas Gutscheine für Weihnachtsbäume zukommen. Diese dürfen die Berater an bedürftige Familien verteilen. Herzlichen Dank an alle für dieses schöne Geschenk.



### Wohlige Wärme für die Flüchtlinge

„Zwei links, zwei rechts, eine fallen lassen“ – das taten einige Bewohnerinnen aus der Vill’schen Altenstiftung und vor allem ein Dutzend Frauen zu Hause nach dem Aufruf, für die Flüchtlinge warme Kleidung zu stricken.

Es „glühten“ regelrecht die Stricknadeln, wenn man sich die vielen befüllten Kartons anschaut, in denen die Socken, Mützen, Schals, Handschuhe – getrennt nach Kindern und Erwachsenen – sortiert waren.

Eine besondere Freude ist es, dass sich so viele an dieser Aktion für die Flüchtlinge beteiligt haben. Pfarrer Andreas Krefft hatte in seinen Gottesdiensten in den Gemeinden diese Aktion ebenfalls bekannt gemacht und die Reaktion war überwältigend.

„Das sind meine Landesfarben, aber für mich sind es die Franken-Farben, aber eigentlich sind es die Caritas-Far-

ben“, so Pfarrer Krefft bei der Übergabe der gespendeten Stricksachen für die Flüchtlinge. Den Schal hat der Pfarrer natürlich nicht für sich behalten, sondern dieser geht, wie die vielen anderen Sachen, in die Caritas-Kleiderkammer, die Elke Storch (hinten Mitte) von Gitta Biedermann (rechts) mit Dank entgegennahm.



### Vereinsring Waldberg unterstützt Kinder in Not in der Region Rhön-Grabfeld

Ein wunderschöner 7. Dorfadvent in Waldberg beschert Kindern im Landkreis großartige Hilfe.

Den Erlös von 400,- Euro übergab Frau Hillenbrand im Namen des Vereinsrings Waldberg an Angelika Ochs, Geschäftsführerin des Caritasverbandes für den Landkreis Rhön-Grabfeld.



### Weihnachts-Wunschbaum-Aktion der Volksbank Raiffeisenbank Rhön-Grabfeld: 244 Kinderwünsche erfüllt

Auch die fünfte gemeinsame Weihnachtsaktion der Volksbank Raiffeisen-



Foto: Katrin Middelborg-Dobratz



Foto: Volksbank Raiffeisenbank Rhön-Grabfeld eG.



bank Rhön-Grabfeld mit der Caritas, dem Jugendamt, dem Netzwerk für soziale Dienste, dem Kinderheim Nicolhaus, dem Deutschen Kinderschutzbund, der Tafel Bad Neustadt und den neu dazu gewonnenen Institutionen Lebenshilfe Meiningen und Sozialwerk Meiningen war ein voller Erfolg.

Innerhalb von nur vier Wochen waren alle 244 Christbaumkugeln mit verschiedensten Kinderwünschen von den Weihnachtsbäumen im Beratungszentrum Bad Neustadt und in der Filiale Meiningen der Bank gepflückt. „Die Hilfsbereitschaft der Menschen war wieder überwältigend. Alle Beteiligten der Aktion dankten den Unterstützern, die dabei geholfen haben, weihnachtliche Freude mit denen zu teilen, für die Weihnachtsgeschenke nicht selbstverständlich sind.“

#### **Überraschung im Caritashaus: Frauenbund Wülfershausen spendet für hilfsbedürftige Kinder im Landkreis Rhön-Grabfeld.**

Das war ein angenehmer Besuch in der Geschäftsstelle des Caritasverbandes f. d. Landkreis Rhön-Grabfeld e. V.: Frau



Bei der Übergabe (von links nach rechts) Frau Gerda Hikel, Schatzmeisterin; Frau Ruth Koch, 1. Vorsitzende; Angelika Ochs, Geschäftsführerin Caritasverband f. d. Landkreis Rhön-Grabfeld e. V.

Koch, 1. Vorsitzende des Frauenbundes Wülfershausen und ihre Schatzmeisterin, Frau Hikel übergaben an die Geschäftsführerin Frau Ochs 400 Euro. Der Frauenbund Wülfershausen umfasst 73 Mitglieder. Er besteht seit Januar 2014 und bietet pro Monat zwei Veranstaltungen und Aktionen, nicht nur für die Mitglieder, sondern auch für die Gemeinde Wülfershausen an, wie z. B. Fastenandachten mit Fastenessen, Maiandacht, diverse Geselligkeiten.

#### **Ein Zeichen der Hilfsbereitschaft**

Der Erfolg der Donnerstagskonzerte spiegelt sich in einer großzügigen Geste der Marktplatzwirte wider. Während einer Pause der Band übergab Sprecher Manfred Griebel einen Scheck von 1.000 Euro an den stellvertretenden Landrat Josef Demar.



Der Betrag soll für die Integrationshilfe der Flüchtlinge eingesetzt werden. In erster Linie werde damit der Sprachunterricht gefördert. Bei dieser Gelegenheit bedankten sich Caritas-Geschäftsführerin Angelika Ochs und BRK-Kreisgeschäftsführer Hubert Kießner bei den ehrenamtlichen Kräften, die sich aufopferungsvoll für die Flüchtlinge einsetzen.



#### **Schon gewusst?**

##### **Helpen mit der CaritasBox**

Leere Tonerkartuschen und Tintenpatronen aus dem Drucker sind nicht wertlos und erst recht kein Müll. Sie können – wie alte Handys auch – gesammelt und recycelt werden. In Kooperation mit der Interseroh Product Cycle GmbH sammelt auch der Caritasverband Rhön-Grabfeld Wertstoffe und hilft damit gleich doppelt.

In Anlehnung an das Jahresthema wurden die Sammelboxen im Edith-Stein-Haus aufgestellt. Durch diese Aktion wollen wir die Umwelt entlasten und Geld für Projekte gewinnen, die Menschen in Not unterstützen. Die öffentlichen Zuschüsse gehen zurück. Mit der CaritasBox ermöglichen Sie trotzdem spannende Innovationen. Soziale Projekte vor Ort werden gestärkt und die Caritas kann sich politisch für Verbesserungen der Lebensbedingungen einsetzen. Seit 2006 flossen durch die Aktion mehrere Hunderttausend Euro in die Arbeit der Caritas.

## HOMEPAGE

Einen umfassenden Überblick über die Angebote und Dienstleistungen des Caritasverbandes für den Landkreis Rhön-Grabfeld e.V. finden Sie aktualisiert und versehen mit den neuesten Nachrichten und Terminen auf [www.caritas-rhoengrabfeld.de](http://www.caritas-rhoengrabfeld.de)



# CARITAS-SHOP



## Frisch. Froh. Frech. Frei. - Liederbuch mit CD

Der Chor „Die frohe Runde“ bestehend aus Patienten der Caritas-Sozialstation St. Peter in Bad Königshofen hat gemeinsam mit Musikgeragogin Benedikte Goyert-Wagner eine CD mit Wirtshausliedern aufgenommen. Peter Schott aus Münnerstadt hat dazu heiter-nachdenkliche Texte geschrieben.

**Buch mit CD 14,99 €**



## Für eine Welt voller Menschlichkeit Einfach menschlich Lyrikband von Peter Schott

### Einfach menschlich:

Der Lyrikband von Peter Schott nimmt Sie mit in eine Welt der Fürsorge und Mitmenschlichkeit, in eine Welt der Nächstenliebe und Anteilnahme. In vielen kleinen und großen Gedanken haben Sie Anteil am Mut zum Aufbruch zu mehr Menschlichkeit in schwierigen

Situationen, einengenden Lebensfeldern und beklemmenden Strukturen. Lassen Sie sich berühren von mehr Menschlichkeit in „Einfach menschlich“. Der Lyrikband (DIN A 6, 40 Seiten, z.T. mit Fotos)

**„Einfach menschlich“ ist erhältlich für den Preis von 2,90 Euro**



## Experten fürs Leben präsentieren Hausmittel für alle Fälle

„Hausmittel für alle Fälle“ präsentiert der Caritasverband Rhön-Grabfeld e.V. Auf 34 Seiten haben Schwestern und Pfleger der Caritas-Sozialstationen im Landkreis Rhön-Grabfeld Rezepte und Anregungen für Hausmittel zusammengestellt, die von Patientinnen und Patienten, z.T. von an Demenz erkrankten Menschen erfragt wurden. Versehen mit Wortspielen und lyrischen Anmerkungen von Peter Schott, Autor von verschiedenen Lyrikheften wie „Einfach menschlich“, „Mensch ein Engel“, sind die Hausmittel von einer beschwingten Leichtigkeit des „Sich-Kurierens“. Aber auch Hausmittel für den Alltag, z.B. für das Reinigen von Kristallvasen sind enthalten.

**Die Hausmittelbroschüre „Experten fürs Leben präsentieren Hausmittel für alle Fälle“ ist für 3,50 Euro erhältlich.**



## Gutscheine für Leistungen der Sozialstationen bzw. Essen auf Rädern

In den Sozialstationen können Sie Gutscheine für Leistungen der Sozialstationen erwerben, z.B. für Sonntagsessen durch Essen auf Rädern, für ein Wohlfühlbad, für ein Sicherheitspaket für Ihre zu pflegenden Angehörigen uvm. Die in Ihrem Wohnort zuständige Sozialstation gibt gerne Informationen dazu.

- Sozialstation St. Laurentius e.V., Bruno Kleinhenz, Tel: 09771/4884
- Sozialstation St. Kilian, Johanna Dietz, Tel: 09776/81170
- Sozialstation St. Peter, Monika Müller, Tel: 09761/2100



## Notizquader

### Unartige Redensarten von Peter Schott

Der pfiffige Notizquader für pfiffige Leute zaubert Blatt für Blatt (504 Blatt, 10 x 10 cm) ein Schmunzeln in den Alltag. Die witzig-nachdenklichen Sprüche sind ein schönes und praktisches Geschenk für vielbeschäftigte Menschen und unterstützen mit ihrem Erlös die Arbeit der Caritas in Rhön-Grabfeld. Druck & Layout sowie redaktionelle Unterstützung: Druckerei Rainer Lang, Storchengasse 12, 97616 Bad Neustadt/S.

**Einzelpreis: 3,90 €**







# AUSBLICK 2016



**WIE SCHWEISSEN WIR  
ALLE GENERATIONEN  
FÜR EINE GUTE ZUKUNFT  
ZUSAMMEN?**

starke-generationen.de  
#generationengerecht



**HINTERLASSEN  
WIR DER NÄCHSTEN  
GENERATION ZU  
VIELE BAUSTELLEN?**

starke-generationen.de  
#generationengerecht



**LEBT DIE  
ALTE GENERATION  
ZU LASTEN  
DER JUNGEN?**

starke-generationen.de  
#generationengerecht



**KANN DIE  
JUNGE GENERATION  
KÜNFTIGE LASTEN  
STEMMEN?**

starke-generationen.de  
#generationengerecht



**MUSS  
DIE NÄCHSTE  
GENERATION FÜR  
ZWEI ARBEITEN?**

starke-generationen.de  
#generationengerecht